Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 5. October 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. 9. Jahrgang. — No. 236

Telegraphische Depeschen.

Die Streik-Wirren.

Illinoiser Unruhen und Miliz-Aufgebot.

Edwardsville, Jll., 5. Okt. Ein Krawall ist unter den streikenden Grubenarbeitern dahier ausgebrochen, und es sind Miliztruppen hierher beordert worden.

Vandalia, Jll., 5. Okt. Dem Oberst Washburn vom 4. Milizregiment ging das folgende Telegramm zu:

„Springfield, 5. Okt. Halten Sie eine Kompagnie bereit, in voller Rüstung, um sich auf Benachrichtigung hin sofort in Bewegung zu setzen.

Auf Befehl des Oberkommandanten, J. B. Reece, Generaladjutant."

Oberst Washburn antwortete, er werde binnen einer Stunde mit 60 Mann bereit sein.

Diese Angelegenheit steht jetzt, anläßlich der westlichen Reise des Gouverneurs Tanner, unter der obersten Aufsicht des stellvertretenden Gouverneurs Northcott.

Edwardsville, Jll., 5. Okt. Die für heute erwarteten Unruhen an der Madison-Kohlengrube sind nicht eingetreten, obgleich mehrere Hundert Streiker aus benachbarten Orten eingetroffen waren, entschlossen, die Arbeitenden von den Gruben weg zu halten.

Es fand eine Konferenz zwischen den Streikführern einerseits und dem Sheriff und B. B. Ray (dem Vertreter des Gouverneurs) andererseits statt, und die Streiker willigten ein, die Arbeitenden nicht zu belästigen, bis der Staats-Gewerkschaftspräsident Carson eintrifft, der gegenwärtig krank in seiner Wohnung zu O'Fallon weilt. Indeß wurde kein Versuch gemacht, die Gruben in Betrieb zu setzen, und die Streiker sind noch immer wachsam.

(Die erste Nachricht, wonach ein Krawall bereits vorgekommen sei, ist allem Anscheine nach unzutreffend.)

Zwei Kompagnien Miliz sind einen Stunden-Ritt von hier entfernt und warten auf Befehle. Der Sheriff ist mit Winchesterbüchsen wohl versehen.

Die Gelbfieber-Situation.

St. Louis, 5. Okt. Aus New Orleans werden wieder 22 Erkrankungen am gelben Fieber gemeldet, aber keine Todesfälle, aus Edwards, Miss., 18 neue Erkrankungen und 2 Todesfälle, aus Mobile, Ala., 7 neue Erkrankungen und 1 Todesfall, aus Biloxi, Miss., 11 neue Erkrankungen, aber kein Todesfall, aus Nittayuma, Miss., 2 neue Erkrankungen, aber kein Todesfall.

New Orleans, 5. Okt. Die Witterung war heute hier bedeutend kühler, und offenbar hat dies auch Einfluß auf das Gelbfieber. Todesfälle sind in den letzten 37 Stunden (bis heute Nachmittag um 1 Uhr) gar keine mehr vorgekommen; 6 neue Erkrankungsfälle milden Charakters wurden im Laufe des heutigen Vormittags gemeldet. Das italienische Stadtviertel wird besonders scharf bewacht, damit keine Erkrankungsfälle verborgen gehalten werden können. Etwa 200 Häuser in der Stadt stehen unter besonderer gesundheitspolizeilicher Aufsicht. Die geschäftliche Sachlage hat sich hier noch nicht gebessert, da Texas, Alabama und Mississippi ihre Quarantäne-Verordnungen nicht aufheben wollen.

(Später:) Ein Todesfall am Gelbfieber ist angezeigt worden, das ist aber der einzige seit 48 Stunden. Außer den 6 schon erwähnten wurden noch 9 andere neue Erkrankungsfälle angezeigt.

Neue Ernennungen.

Washington, D. C., 5. Okt. Der Präsident nahm heute u. A. folgende Ernennungen vor:

Lauritz S. Swenson von Minnesota (geborener Norweger und Freund von Senator Nelson), zum Gesandten in Dänemark.

Edward Bedloe von Pennsylvanien, zum Konsul in Kanton, China.

Komplott gegen einen Präsidenten.

New York, 5. Okt. Eine Spezialdepesche aus La Libertad, in der zentralamerikanischen Republik San Salvador, meldet: Es ist ein Komplott gegen den Präsidenten Guitterrez und seine ganze Regierung entdeckt worden, und mehrere hervorragende Politiker sind in dasselbe verwickelt. Eine Anzahl wichtiger Verhaftungen ist bereits vorgenommen worden.

Schrecklicher Tod eines Kindes.

Ligonier, Ind., 5. Okt. Das kleine Kind von Harvey Hoak wurde von einem bösartigen Schwein am Hals gefaßt, und die Bestie biß dem Kind den Kopf völlig vom Rumpf ab und verstümmelte die Leiche entsetzlich.

Feuerschaden.

Georgetown, O., 5. Okt. Eine Feuersbrunst zerstörte hier nahezu ein Dutzend Häuser und bedrohte das ganze Städtchen mit Vernichtung. Unter Anderem wurden das Schulhaus und die ganze Einrichtung des „News-Democrat" zerstört.

Ueber 15,000 Ertrunkene!

Tacoma, Wash., 5. Okt. Der Dampfer „Victoria", welcher von den asiatischen Häfen hier eintraf, bringt die Schreckenskunde, daß bei den kürzlichen unheilvollen Hochfluthen in China über 15,000 Menschen ertrunken seien. 60 Dörfer wurden zerstört. Das Unglück war eines der schrecklichsten in den letzten Jahren.

Der Unglücks-Distrikt liegt in der Nähe der Hauptstadt Peking.

Sensationeller Prozeß.

Glenville, W. Va., 5. Okt. Hier begann die Gerichtsverhandlung gegen Joshua D. Owens, welcher gemeinschaftlich mit Frau Myra Atkinson, der Gattin des Staatsgouverneurs (ihres dritten Mannes) der Fälschung angeklagt ist. Wegen der hervorragenden Stellung der Dame macht der Prozeß natürlich gewaltiges Aufsehen. Der erste Gatte dieser Dame, ein Dr. Davis, trank aus Versehen Karbolsäure und starb. Sie heirathete dann den Richter Gideon D. Camden, einen sehr wohlhabenden Juristen, welcher ihr bei seinem Ableben sein Eigenthum vermachte — so heißt es wenigstens. Die Kinder Camdens aus einer früheren Ehe fochten das Testament an, und dieses Testament soll von der Dame und von Joshua D. Owens gefälscht worden sein. Es heißt indeß — und man glaubt es auch meistens — daß die Anklage nichts als bösartige Verfolgungssucht zur Grundlage habe.

Schon am Vorabend der Verheirathung des Gouverneurs Atkinson mit der Wittwe war ein krampfhafter Versuch gemacht worden, die Anschuldigungen gegen diese ihm mit aller Gewalt aufzudrängen, aber Atkinson war nicht der Mann, sich davon im Geringsten beeinflussen zu lassen.

Brennender Dampfer.

Norfolk, Va., 5. Okt. Das britische Dampfschiff „Mayfair", mit 6900 Bauwolle von Charleston nach Bremen bestimmt, wurde in unseren Hafen geschleppt, da sein Kargo brannte. Bis jetzt ist das Feuer noch nicht gelöscht.

Aerzte-Konvention.

Louisville, 5. Okt. Hier wurde die 23. jährliche Tagung des Aerzte-Verbandes vom Mississippi-Thal eröffnet. Dasselbe ist u. A. auch von Chicago aus beschickt. Der Kentuckyer Staatsgouverner Bradley hielt eine Bewillkommnungs-Ansprache.

Ausland.

„Heraus mit der Sprache."

Berlin, 5. Okt. Die Erregung über die Flottenvorlage, welche die Regierung in der nächsten Session des Reichstages einbringen will, dauert trotz aller offiziösen Abwiegelungen fort. Vielfach findet der Rath Anklang, welchen die „Berliner Nachrichten", das hiesige Bismarck-Blatt, geben. Dieselben schreiben: „Die Regierung möge doch einfach den Plan im Wortlaut veröffentlichen: nur so kann der Ungewißheit, welche die öffentliche Meinung in steter Erregung hält, ein Ende gemacht werden." Es wird denn auch daraufhin in den „Berliner Politischen Nachrichten" halbamtlich erklärt, die Veröffentlichung werde im Reichs-Anzeiger erfolgen, sobald der Plan endgiltig festgestellt sei.

Die Agrarier drohen wieder, gegen die Flottenpläne Stellung zu nehmen, wenn die Regierung nicht endlich etwas Thatsächliches für den Schutz der landwirthschaftlichen Arbeit thue.

Vom Sozialistentag.

Hamburg, 5. Okt. Der hier zusammengetretene Parteitag der deutschen Sozialdemokratie erwählte als Präsidenten den Berliner Reichstags-Abgeordneten Singer und den Altonaer Genossen Lesche. Der betagte Parteiführer Reichstags-Abgeordneter Liebknecht wurde als Ko-Referent in der Frage der Betheiligung an den preußischen Landtagswahlen erwählt.

Der Versammlungssaal, in dem Etablissement Tuetze auf dem Valentinskamp, trägt den üblichen rothen Fahnenzeug-Schmuck, nebst Büsten von Lassalle, Marx und Engels und entsprechende Draperien. Reichstags-Abgeordneter Frohme (früher in Frankfurt, gegenwärtig in Hamburg-Einbüttel wohnhaft) hielt die erste Ansprache, worauf Reichstags-Abgeordneter Molkenbuhr mit der eigentlichen Eröffnungsrede folgte; er wies darauf hin, daß dieser Parteitag ein ungewöhnliche Wichtigkeit habe, da er der letzte vor der Reichstags-Neuwahlen sei, und die brennende Frage der Theilnahme an den preußischen Landtagswahlen entschieden werden müsse.

250 Delegaten wohnen den Verhandlungen bei. Die süddeutschen Führer v. Vollmar und Grillenberger fehlen; es wird dies damit erklärt, daß sie durch den bayrischen Landtag in München zurückgehalten seien.

Weimars elektrische Beleuchtung futsch.

Weimar, 5. Okt. Die hiesige elektrische Zentralstelle ist ausgebrannt, und die Stadt befindet sich daher ganz wieder in dem Zustand der Gas- und Oel-Beleuchtung. Am schwersten ist das Hoftheater betroffen; dasselbe wird vierzehn Tage für das Publikum geschlossen sein müssen, da die elektrischen Leitungen jedenfalls nicht früher wiederhergestellt sein können.

Kirchen-Einweihung.

Kiel, 5. Okt. Zu Holtenau, der östlichen Mündung des Kaiser Wilhelm-Kanals in der Kieler Föhrde, wurde die, unter dem Protektorat des Kaiserpaares erbaute Dankeskirche (aus Anlaß der Vollendung dieses Kanals) feierlich eingeweiht. Prinz Heinrich amtirte als Vertreter des Kaisers; außerdem waren u. A. noch der Kultusminister Dr. Bosse und der frühere Minister des Innern v. Köller, jetziger Oberpräsident von Schleswig-Holstein, zugegen.

Brandstiftung in Köln.

Köln, 5. Okt. Im Tanzsaal des Wattler'schen „Fischerhauses", des bekannten Volks-Belustigungsplatzes dahier, brach, während eine große Menschenmenge denselben füllte, Feuer aus, und dasselbe griff so rasch um sich, daß Tänzer und Musiker sich nur durch die Fenster retten konnten. Dabei kam eine Reihe Verletzungen vor. Eine sofort angestellte Untersuchung hat ergeben, daß Brandstiftung vorliegt. Die hölzernen Wände waren zum Theil mit Petroleum besprengt worden, und dies war auch der Grund, weshalb die Flammen sich so rapide ausbreiteten.

Beuthen, die Unglücksstadt.

Breslau, 5. Okt. Es ist trotz aller sanitaren Maßnahmen noch immer nicht gelungen, den Hungertyphus zu unterdrücken, welcher, im Gefolge der Ueberschwemmungen, in Oberschlesien grassirt. In Beuthen, der am schwersten heimgesuchten Stadt, kamen in letzter Woche wieder 62 neue Erkrankungsfälle dieser Art vor.

Schulvereins-Tagung in Oesterreich.

Wien, 5. Okt. Hier wurde die diesjährige Tagung des „Deutschen Schulvereins" eröffnet. Es geschah dies ohne Sang und Klang. Der Vorsitzende Dr. Weitloff betonte in seiner Begrüßungs-Ansprache, daß unter den obwaltenden politischen Verhältnissen die Regierung und die Gemeinde Wien natürlich nicht eingeladen worden seien. Ueber dem Haus, in welchem die Sitzungen stattfinden, wehte einige Stunden lang eine schwarz-roth-goldene Fahne, — aber die Polizei schritt ein und zwang die Veranstalter, dieses all-deutsche Wahrzeichen einzuziehen.

Bade[illegible] [illegible] wieder.

Wien, 5. [illegible] Ministerpräsident Badeni, welcher vom Abgeordneten Dr. Wolff im Pistolenduell verwundet wurde, erschien heute zum ersten Mal wieder im Reichsrath und wurde enthusiastisch empfangen.

Spaniens Ministerium.

Madrid, 5. Okt. Das neue Ministerium ist jetzt vollzählig und ist bereits im königl. Palast vereidigt worden. Es setzt sich folgendermaßen zusammen:

Sagasta, Premierminister; Gullon, Minister des Auswärtigen; Groizard, Justizminister; General Correa, Kriegsminister; Admiral Bermejo, Flottenminister; Puigcerver, Finanzminister; Capdepon, Minister des Innern, Graf Xiquena, Minister der öffentlichen Arbeiten; Moret, Kolonialminister. Allem Anschein nach war die Nachricht über Weylers Abberufung aus Cuba verfrüht.

Opfer russischer Religionsfanatiker

Odessa, Südrußland, 5. Okt. Weitere Nachgrabungen in der Nähe von Tirespol, wo bekanntlich eine Anzahl fanatischer Anhänger der „Rascolniki"-Sekte vor einigen Monaten, im Einklang mit ihren eigenen Wünschen, durch Lebendig-Begraben geopfert wurde, haben noch 6 Leichen mehr zu Tage gefördert, worunter auch solche von Frauen und Kindern, und man erwartet noch weitere schauerliche Funde. Man glaubt, daß noch mindestens 30 Leichen in den Gruben liegen.

(Telegraphische Notizen und weitere Depeschen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Die verhafteten Countyväter.

Vor Richter Gibbons wurde heute mit der Verhandlung des Habeas-Corpus-Gesuches begonnen, durch dessen Einreichung die Mitglieder des Countyrathes sich vor den Nachstellungen der Wasserjungfrau Page auf Harvey zu schützen versuchen. Advokat Miller, ein Assistent des städtischen Korporationsanwalts Thornton, protestirte gegen die Bewilligung des Gesuches. Er behauptete, die County-Kommissäre hätten sich durch die Ausstellung der Schanklizens an Hans Pietz einer straffälligen Handlung schuldig gemacht. Die Kneipe des Pietz liege nur drei Viertelmeilen von Harvey, während der Ausschank von geistigen Getränken auf einen Umkreis von zwei Meilen um Harvey gesetzlich verboten sei. Der Richter erklärte dagegen, daß die Handlungsweise der Kommission nur dann als straffällig erachtet werden müsse, wenn nachgewiesen werden könne, daß dieselben sich zur Gewährung der Lizens in ungebührlicher Weise hätten beeinflussen lassen. Herr Miller versprach, derartige Beweise erbringen zu wollen, und der Richter gab ihm dazu bis zum Donnerstag Zeit.

Tödtlich verletzt.

In Folge einer Gasolinexplosion in der Wohnung von Frau Effie Lennie, Nr. 2632 Lowe Ave., trugen heute Nachmittag drei Personen schwere Brandwunden davon. Die Verunglückten sind Frau Effie Lennie, deren Tochter Clara Lennie und Frau N. N. Kurth; dieselben wurden mittels Ambulanzwagens nach dem Merchy-Hospital geschafft.

* Im Columbia-Theater tagt seit heute Morgen die Staats-Großloge des Ordens der Freimaurer.

Luetgert bleibt stumm.

Auf Anrathen Vincents geht der Angeklagte nicht auf den Zeugenstand.

Diese Wendung der Dinge ruft allgemeine Ueberraschung hervor.

Die Vertheidigung bringt ihr Beweismaterial unerwartet schnell zum Abschluß.

Was Frau Charles über das Verschwinden der Frau Luetgert aussagt.

Die im Bottich gefundenen Ringe sollen nicht das Eigenthum der Verschwundenen gewesen sein.

Die Staatsanwaltschaft wird morgen mit ihren Gegenbeweisen beginnen.

Der Angeklagte sieht mißmuthig drein.

Adolph L. Luetgert, der angebliche Mörder seiner Gattin, wird nicht in eigener Sache den Zeugenstand betreten. Dies wurde heute Vormittag endgiltig entschieden. Der Angeklagte hat sich somit, wenn auch nach langem Zagen und Zögern, dem dringenden Wunsche seines Anwalts Vincent gefügt und dessen Rath befolgt — sicher zum größten Bedauern des Staatsanwalts, dem hierdurch die Gelegenheit genommen wurde, die angeblich nicht ganz fleckenlose Vergangenheit Luetgerts aufzudecken.

Ehe obiger Beschluß gefaßt wurde, hatte Luetgert mit seinen beiden Anwälten, Ex-Richter Vincent und Herrn Phalen, in dem an den Gerichtssaal anstoßenden Berathungszimmer eine längere Konferenz. Begierig warteten der Richter, die Vertreter der Anklage, die Geschworenen und das Publikum auf das Ergebniß der Unterredung, und neugierig reckten sich alle Köpfe, als schließlich das Trio aus dem Berathungszimmer zurückkam. Gleich darauf theilte Anwalt Vincent den Vertretern der Presse mit, daß sein Klient nicht den Zeugenstand betreten werde.

Luetgert nahm, sichtlich enttäuscht dreinschauend, seinen gewohnten Platz gegenüber der Geschworenenbank ein, und die Verhandlungen konnten ihren Fortgang nehmen. Man konnte es dem Angeklagten recht deutlich ansehen, daß ihm der Entschluß sehr schwer geworden.

Noch eine andere und viel größere Ueberraschung brachte der heutige Vormittag. Anwalt Phalen erhob sich nämlich, nachdem der vierte Zeuge kurz vernommen war, und theilte dem Richter mit, daß die Vertheidigung mit ihrem Beweismaterial — einige kleine Punkte, wie die nochmalige Vernehmung der Frau Kaiser, ausgenommen — zu Ende sei. So hat ganz wider alles Erwarten der großartig angelegte Plan der Vertheidigung eine plötzliche Aenderung erfahren, so daß das Ganze den Eindruck macht, als wollten die Vertheidiger die ihnen günstig scheinende Situation mit einem Knalleffekt ausnützen. Dies zeigt klar, daß Anwalt Vincent die Schlacht für gewonnen ansieht, daß er es nicht mehr der Mühe werth erachtet, alle übrigen Belastungsmomente der Staatsanwaltschaft anzugreifen und zu widerlegen. Der "reasonable doubt" im Herzen der Geschworenen wird bei diesen Erwägungen des Herrn Vincent ohne Zweifel die ausschlaggebende Rolle gespielt haben.

Damit ist nun der zweite Akt in dem sensationellen Gerichtsdrama zu Ende gebracht. Mit größter Spannung sieht alle Welt der weiteren Entwickelung der Dinge entgegen, die verschiedenartigsten Vermuthungen werden ausgesprochen, wie aber die endgiltige Lösung lauten wird, vermag heute noch Niemand zu sagen. Dazu ist schon der Knochen-Wirrwarr ein viel zu komplizirter.

Die Vertreter der Staatsanwaltschaft waren heute schon frühe zur Hand; für sie gibt es momentan nur wenig Ruhe noch Rast, sind sich die Herren Deneen und McEwen doch wohl bewußt, daß sie keinen leichten Stand der Vertheidigung gegenüber haben. Pünktlich zur festgesetzten Zeit waren auch die übrigen leitenden Personen des Prozesses im Gerichtssaal anwesend und der Bailiff konnte die heutige Sitzung für eröffnet erklären.

Die letzten Entlastungszeugen.

Prof. Henry J. Cox, vom Bundes-Wetterbureau, war der erste Zeuge, der vernommen wurde. Er legte den offiziellen Wetterbericht vom 1. Mai vor, wonach es an jenem Tage kühl, regnerisch und stark nebelig war. Ueber das Wetter am Abend spricht sich der Bericht indessen nicht aus, was Hilfs-Staatsanwalt McEwen denn auch in dem kurzen Kreuzverhör des Zeugen feststellte. Auf die Witterungsverhältnisse bezogen sich auch die Aussagen des nächsten Zeugen, eines gewissen Chas. H. Miller, der ungefähr dasselbe aussagte, wie gestern Prof. Long. Die Vertheidigung will hierdurch bekanntlich das Zeugniß der Schimpke Schwestern widerlegen, die, wie erinnerlich, gesehen haben wollen, daß Luetgert und dessen Frau am Abend des 1. Mai gemeinsam die Fabrik betreten haben. Miller mußte übrigens im Kreuzverhör eingestehen, daß er am Abend des 11. September, an dem dieselben Witterungsverhältnisse wie am 1. Mai vorgeherrscht haben sollen, die erleuchtete Tosch'sche Wirthschaft, gegenüber der Luetgert'schen Fabrik, wohl habe sehen können.

„Das genügt," meinte der Hilfs-Staatsanwalt, und der Zeuge wurde nicht weiter befragt.

Im nächsten Augenblick entstand eine merkliche Unruhe im Gerichtssaal. Luetgert hatte sich erhoben und schritt in Begleitung seiner beiden Anwälte und des ihn bewachenden Hilfs-Sheriffs in das nebenan liegende Berathungszimmer, dessen Thür dann krachend in die Angeln geworfen wurde. Man wußte natürlich sofort, um was es sich handelte. In welcher Weise die wichtige Entscheidung ausfiel, ob Luetgert den Zeugenstand betreten sollte oder nicht, ist oben dargelegt worden.

Frau Luetgert trug sich mit der Absicht, ihre Familie zu verlassen.

Als Anwalt Phalen die nächste Zeugin, Frau Wm. Charles, in den Saal rief, wußte Jedermann, daß Luetgert stumm bleiben würde. Die Gattin des Geschäftstheilhabers und Freundes von Luetgert, die zur Zeit das Haus an Angeklagten an Hermitage Ave. verwaltet, sagte aus, daß sie mit der Familie Luetgert wohlbekannt sei und in der letzten Zeit vor dem 1. Mai öfters mit der Verschollenen zusammengetroffen sei.

„Haben Sie in der Woche vor dem 1. Mai mit Frau Luetgert gesprochen?"

„Ja."

„Was sagte sie damals zu Ihnen?"

„Sie sagte mir, daß sie fortzugehen beabsichtige. Ihr Mann sei reich gewesen und jetzt verarmt, und sie könne es nicht ertragen, daß die Leute in der Nachbarschaft mit Fingern auf sie zeigten."

„Wann sahen Sie Frau Luetgert zum letzten Mal?"

„Am Samstag Abend. Sie besuchte mich in meiner Wohnung an Diversey Boulevard."

„Was sagte sie bei der Gelegenheit?"

„Sie sagte, ich gehe, ich kann das nicht länger ertragen."

„Ist dies eine getreue Photographie der Verschwundenen?" (Zeigend.)

„Ja, so sah sie aus, nur die Haare trug sie später etwas anders."

„Trug Frau Luetgert Ringe?"

„Ja. Zwei einfache goldene Reifringe."

„Haben Sie jemals diese Ringe an ihrer Hand gesehen?" (Anwalt Phalen zeigt der Zeugin die im Bottich gefundenen Ringe.)

„Nein, solche Ringe hat sie nicht getragen."

Damit war das direkte Verhör zu Ende. Staatsanwalt Deneen begann sofort ein kurzes, aber ziemlich scharfes Kreuzverhör.

„Um welche Zeit war es, als Frau Luetgert Sie an jenem Samstag besuchte?"

„Es war Abends gegen 9 Uhr."

„Sie erfuhren, daß Frau Luetgert verschwand?"

„Ja."

„Sie sahen die Polizei in der Nähe Ihres Hauses, wie dieselbe den Fluß und die Lehmgruben durchsuchte?"

„Ja, ich wußte, daß die Polizei Nachforschungen über den Verbleib der Frau Luetgert anstellte."

„Sie haben keinem der Polizeibeamten etwas davon gesagt, daß Frau Luetgert weggehen wollte?"

„Nein."

„Sie haben dem Richter Kersten keine derartige Information gegeben?"

„Nein."

„Sie haben auch nicht dem Richter Gibbons etwas davon gesagt?"

„Nein."

„Wie lange haben Sie an jenem Samstag Abend mit Frau Luetgert gesprochen?"

„Etwa fünf bis zehn Minuten."

„Wann kam Ihr Gatte, Herr Charles, nach Hause?"

„Es war etwas vor zehn Uhr."

„Wie war Frau Luetgert angezogen?"

„Sie trug ein einfaches dunkles Hauskleid, das weiß getüpfelt war."

„Haben Sie sich Frau Luetgert's Ringe jemals genau angesehen?"

„Ich habe niemals besonders darauf Acht gegeben."

„Kennen Sie Frau Feld?"

„Ja."

„Hatten Sie und Ihr Gatte nicht mit derselben verschiedene Unterredungen wegen des Prozesses?"

„Ja, wir unterhielten uns mit ihr, aber nicht über den Prozeß."

„Ist es nicht eine Thatsache, daß Sie und Ihr Gatte Frau Feld aufforderten, in die Kanzlei Anwalt Vincent's zu kommen, um zu beschwören, daß die gefundenen Ringe nicht die der Frau Luetgert seien?"

„Ich kann mich nicht entsinnen."

„Hat Frau Feld damals nicht gesagt, daß sie so etwas nicht beschwören könne, da sie nichts über die Ringe wisse, und hat Herr Charles nicht darauf geantwortet: „Es macht keinen Unterschied, Sie können das ruhig beschwören"?"

„Ich weiß mich dessen nicht zu erinnern."

„Haben Sie nicht einmal allein Frau Feld im Juni dieses Jahres aufgesucht, dieselbe aber nicht zu Hause angetroffen?"

„Ich wollte mit ihr wegen Ankaufes eines Klappbettes sprechen, worüber Frau Feld früher zu mir gesprochen hatte."

„Trafen Sie damals nicht einen Nachbarn vor der Feld'schen Wohnung an, den Sie aufforderten, der Frau Feld zu sagen, Frau Charles sei dagewesen und wünsche sie dringend zu sprechen?"

„Jawohl."

„Und das war wegen des Klappbettes?"

„Allerdings. Frau Feld wollte dasselbe verkaufen. Sie hatte schon früher dieserhalb mit mir verhandelt."

„Bediente sich Frau Luetgert bei der Unterhaltung mit Ihnen der englischen Sprache?"

„Ja, sie sprach gewöhnlich deutsch, konnte aber ziemlich gut englisch sprechen."

„Das genügt," erklärte der Staatsanwalt. Frau Charles verließ den Zeugenstand.

Der letzte Zeuge war Herr Fred Müller, der ehemalige Buchhalter Luetgerts, der schon als Belastungszeuge aufgetreten war. Anwalt Phalen wollte von ihm wissen, ob sich nicht in seinem Besitze eine goldene Uhr und Kette der Frau Luetgert befinde.

„Wann hat Ihnen Frau Luetgert diese Uhr und Kette gegeben?"

„Ungefähr Mitte April."

Im Kreuzverhör stellte sich heraus, daß Frau Luetgert die Uhr und Kette dem Zeugen zur Aufbewahrung gegeben. Sie gab folgende Erklärung hierfür an, die der Zeuge wörtlich wiederholte: „Luetgert macht mir Vorwürfe, daß ich eine goldene Uhr und Kette trage, während er herumlaufen müsse, um Geld aufzutreiben. Deshalb befürchte ich, daß er mir die Sachen eines Tages abnehmen wird."

Mit der Vorführung Müllers hatte die Vertheidigung ihr Beweismaterial zum Abschluß gebracht. Anwalt Phalen stellte nunmehr den formellen Antrag, daß Richter Tuthill die Geschworenen instruiren solle, ein freisprechendes Verdikt abzugeben, da irgendwelche Schuldbeweise nicht erbracht worden seien. Der Antrag wurde natürlich vom Richter ohne Weiteres abgelehnt. Eine kurze Konferenz der beiderseitigen Anwälte folgte, worauf Anwalt Phalen zur allgemeinen Ueberraschung die Erklärung abgab: "The defense rests."

Richter Tuthill theilte darauf den Geschworenen mit, daß die Staatsanwaltschaft keinen so schnellen Abschluß des Entlastungszeugnisses erwartet hätte und deshalb um einen kleinen Aufschub bitte, um ihr Gegenzeugniß vorzubereiten. Deshalb lasse er, der Richter, Vertagung bis morgen eintreten.

Wurde eingesammelt.

Gestern traf der Townmarshall Burke aus Harvard, Jll., hier mit der Nachricht ein, unser Mitbürger Edward Cure hätte in dem Flecken Lapran, Jll., den Kleiderladen des Oscar Chester nächtlicher Weile fast gänzlich ausgeräumt, und sich mit seinem Raube nach hier gewandt. Man ermittelte im Polizeihauptquartier, daß die Mutter des Cure in dem Hause No. 604 Washburne Avenue wohnt. Man gab darauf dem würdigen Sicherheitswächter von Harvard den Detektiv De Roche mit und zugleich die Erlaubniß, sich seines Mannes todt oder lebendig zu bemächtigen. Heute Morgen um halb sechs Uhr bemerkte Cure, der sich wirklich in dem Hause befand, von seinem Schlafzimmerfenster aus den auf der Straße Wache haltenden Marshall. Er beeilte sich, das Haus durch eine Hinterthür zu verlassen und kletterte dann behende über einen hohen Zaun. Als er nach der Gasse zu abspringen wollte, schloß ihn De Roche der dort auf der Lauer gelegen hatte, liebend in die Arme und brachte ihn zu Burke. In Cures Zimmer fand man nachher alles von demselben in Lapran gestohlene Gut, nämlich drei Ueberröcke, drei Stücke Tuch, 30 Paar Strümpfe, vier Paar Schuhe und ein halbes Dutzend Hüte.

Feuer.

In einem alten Holzgebäude an der Ecke von 39. und Wright Straße, das von der Cumberland Provision Co. als Lagerspeicher für ihre Pökelwaaren und als Fleischladen benutzt wird, kam gestern Abend ein Feuer zum Ausbruch. Die Flammen beschädigten das Gebäude zum Betrage von $1000 und an den Waaren und der Einrichtung ist durch Feuer, Rauch und Wasser ein weiterer Schaden von $2500 angerichtet worden.

Frau Della Klingenhagen, Nr. 242 45. Place wohnhaft, erlitt gestern schwere Brandwunden, indem sie ein Feuer zu löschen versuchte, das in ihrer Wohnung in Folge einer Lampen-Explosion zum Ausbruch gekommen war.

In der Wohnung der Frau Jennie Schutler, Nr. 1080 West Taylor Str., kam letzte Nacht Feuer aus. Der verursachte Brandschaden wird auf $400 veranschlagt.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön und kühler heute Abend und morgen, lebhafte nordwestliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; sinkende Temperatur; starke westliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend und morgen; viel kälter; nordwestliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 81 Grad; Mitternacht 71 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 70 Grad und heute Mittag 81 Grad über Null.

Streit und Zank.

Der von Rudolph Blenstein verwundete L. Fry im Hospital gestorben.

Im Union-Hospital zu Englewood ist heute Morgen jener Louis Fry gestorben, der in der Nacht vom Freitag zum Samstag an der 62. und Halsted Str. von Rudolph Blenstein durch einen Messerstich verwundet worden war. Die beiden Männer hatten in jener Nacht der Massenversammlung der Kabelbahn-Angestellten in Coffeys Halle beigewohnt und waren nach Schluß derselben mit einander über das Organisationsrecht der Arbeiter in Streit gerathen. Blenstein ist nach der That in Haft genommen worden und wird nun wegen Mordes prozessirt werden.

Die Arbeiter Vincent Stenson und James Wonerecki, Beide in dem Hause Nr. 4696 Wood Str. wohnhaft, geriethen gestern Abend aus einem geringfügigen Anlaß in Streit mit einander. Stenson hat im Verlauf desselben den Wonerecki mit einem Hammer auf den Kopf geschlagen und befindet sich deshalb jetzt in Haft, während Wonerecki nach dem County-Hospital geschafft werden mußte.

Aus dem Rathhause.

Mayor Harrison wollte sich heute noch nicht recht darüber auslassen, ob er die gestern vom Stadtrath passirte Ordinanz, laut welcher die Straßenreparaturen durch Angestellte der Stadt, die unter der Kontrolle des Oberbaukommissärs stehen würden, ausgeführt werden sollen, vetiren wird. Der Bürgermeister hat diese Arbeiten kontraktlich vergeben, weil er der Ansicht ist, daß es der Stadt viel theurer zu stehen kommen würde, wenn städtische Angestellte die Reparaturen machen würden. Auf der anderen Seite wird von den Befürwortern der Ordinanz darauf hingewiesen, daß so viele einfache Arbeiter eine Zivildienstprüfung abgelegt hätten, und daß dieselben, wenn die Stadt selbst die Straßenreparaturarbeiten übernehmen würde, leichter Beschäftigung finden könnten.

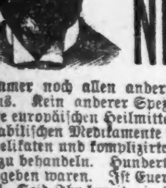
Mit dem halben Feiertag am Samstag Nachmittag scheint der Mayor auch nicht recht einverstanden zu sein. Er will sich aber, ehe er sich entschließt, sein Veto einzulegen, mit den Bureauchefs besprechen. Einer derselben, Oberbaukommissär McGann, erklärte heute bereits auf's Entschiedenste, daß er unbedingt gegen diesen Feiertag sei, er würde es im Gegentheil noch eher befürworten, daß einzelne Bureaus, wie z. B. das Wasseramt, sogar des Samstag Abends geöffnet blieben, weil sehr viele Leute nur des Samstags Zeit hätten, sich nach dem Rathhause zu begeben und ihre Steuern zu bezahlen.

Die Zivildienstkommissäre befanden sich heute Vormittag längere Zeit mit dem Mayor in Berathung; die Verhandlungen betrafen hauptsächlich die Star-Liga-Mannen oder wenigstens diejenigen von ihnen, welche durch den Arzt der Zivildienstbehörde oder aus anderen Gründen zurückgewiesen wurden. Diese Leute behaupten nun, daß sie diensttauglich sind, und legten deshalb beim Bürgermeister Beschwerde ein. Die Zivildienstkommission wird die Sache bis zur nächsten Woche auf Wunsch des Mayors in Wiedererwägung ziehen, das heißt, sie wird einfach abwarten, ob die Aldermen die verlangten $12,000 bewilligen werden; geschieht das Letztere, dann werden auch die Kommissäre, wie schon öfters, milderen Ansichten Raum geben.

Die Macht des Gesetzes.

Der Schankwirth Anton Burkhart von Nr. 83 Van Buren Str. hatte wegen der Benutzung seines Geschäftslokals mit dessen Eigenthümer, Walter B. Lee, einen mündlichen Miethskontrakt abgeschlossen, in welchem unter Anderem abgemacht worden war, daß Burghart das Lokal augenblicklich räumen müßte, sofern Lee das verlange. Nachträglich erschien dem Burghart diese Klausel etwas zu hart, und als er dem Lee Kündigungsgelüste anmerkte, ging er hin und erwirkte einen Einhaltsbefehl gegen ihn. Nach einigem Prozessiren hat Lee es nun durchgesetzt, daß dieser Befehl widerrufen worden ist, und Lee hat außerdem für den Betrag der ihm aus dem Prozeß erwachsenen Kosten — $285.50 — einen Pfändungsbefehl erwirkt sowie einen weiteren Befehl, der ihn ermächtigt, wieder Besitz von der ihm gehörenden Einrichtung der Wirthschaft zu ergreifen. Als heute Morgen der Hilfssheriff DeLue diese Befehle vollstrecken wollte, fand er die Vorderthür der Wirthschaft verschlossen. Er faßte an der Hinterthür Posto, und als Burghart nach einiger Zeit zu derselben herauskam, sprang der Beamte, schnell wie ein geölter Blitz, in das Haus. Dort stellte sich ihm Burgharts Schankkellner entgegen, aber er schlug denselben nieder, und als Burkhart nun selber zurückkam, um seinem Dienstmann beizustehen, fällte der Hilfssheriff auch ihn zu Boden. Nachher hat De Lue die beiden Besiegten auch noch wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt verhaftet.

* Gefängnißdirektor Whitman hat heute dreizehn jugendliche Verbrecher, darunter den „einarmigen Henneberry" nach der Reformschule in Pontiac gebracht.



Konsultation frei! Konsultation frei!

Der wohlbekannte Wiener Spezialist des

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE

ist immer noch allen andern Spezialisten in der Behandlung und Heilung von allen chronischen Krankheiten voraus. Kein anderer Spezialist kann für das vergangene Jahr so viele Heilungen nachweisen, wie sie durch unsere europäischen Heilmittel bewirkt worden sind. Wir haben soeben über zehn Tonnen unserer wunderbaren vegetabilischen Medikamente importirt. Sie sind frisch und rein, und wir sind daher jetzt besser als je präparirt, alle delikaten und komplizirten Fälle, welche der Kunst der geschicktesten amerikanischen Aerzte spotteten, erfolgreich zu behandeln. Hunderte gebrauchen sie täglich und werden gesund, die vorher von Andern als unheilbar aufgegeben waren. Ist Euer Fall von anderen Aerzten als unheilbar bezeichnet worden? Habt Ihr ein Vorurtheil? Seid Ihr bereit, ein Behandlungssystem zu untersuchen, welches länger als ein Jahrhundert erfolgreich angewendet worden, aber in diesem Lande unbekannt ist? Dann kommt nach unseren Offices und überzeugt Euch, daß das, was wir sagen, wahr ist. Wir haben über hundert Patienten täglich, darunter einige der hervorragendsten Geschäftsleute dieser Stadt, und da wir einen so großen Zuspruch haben, können wir unsere Preise so niedrig stellen, daß der Arme dieselbe Gelegenheit haben kann, geheilt zu werden, wie der Reiche. Die Medizinen kommen direkt von Europa, sind rein und unschädlich und haben den Ruf, Leute zu heilen, die als dem Tode verfallen aufgegeben waren; daher spricht heute Jedermann über die wunderbaren Heilungen, die wir zu Wege bringen.

Kommt nicht zu uns, wenn Ihr nicht Euren Hausarzt zuvor konsultirt und seiner Behandlung Euch unterworfen habt. Wir wollen nur Patienten, die an einer chronischen Krankheit leiden, die von Andern als unheilbar bezeichnet worden ist. Kommt und überzeugt Euch, daß das, was wir sagen, wahr ist. Konsultation und Untersuchung vollständig frei. Damen erhalten sorgfältige und spezielle Aufwartung bei allen Leiden, die dem weiblichen Geschlecht eigen sind. **Konsultation frei.**

Office-Stunden: 9—12 Vorm.; 2—5 Nachm. u. 6—8 Abends. Sonntags 10—3 Nachm. Mittwochs 9—1 Nachm.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

New Era Gebäude, Zimmer 508, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Nehmt Elevator nach dem fünften Floor. di,20aplj

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Ein Städtchen abgebrannt.

Elmira, N. Y., 5. Okt. Das Städtchen Austin, Pa., (5000 Einwohner) ist durch eine Feuersbrunst, welche gestern gegen Abend im Weed'schen Leihstall ausbrach, binnen fünf Stunden fast vollständig zerstört worden. Gestern Nacht waren die Trümmerstätten mit Gesindel gefüllt, welches sich der Plünderung hingab. Mangel an Wasser (das Wasser des Reservoirs war zur Zeit behufs Reinigung abgelassen worden) machte alle Versuche, das wüthende Element zu bekämpfen, aussichtslos.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Friesland von Antwerpen.

Gibraltar: Fulda, von New York nach Genua.

Liverpool: Pavonia, von Boston; Parisian von Montreal.

Hamburg: Bohemia von Baltimore.

Bremen: Havel von New York.

Abgegangen.

New York: Saale nach Bremen; Aurania nach Liverpool.

Hamburg: Pennsylvania nach New York.

Ausland.

Deutsch-Politisches.

Berlin, 5. Okt. Der „Hannöver'sche Kourier" (Benningsen'sches Organ) äußert in einem Artikel über die Flottenvorlage folgende dunkle Drohung:

„Sollte der Plan im Wesentlichen verworfen werden, so wird die Regierung alle Verantwortung für das, was folgen mag, ablehnen."

Die „Vossische Zeitung" bemerkt hierzu, wenn mit dieser Drohung die Abdankung des Kanzlers Hohenlohe gemeint sein sollte, so sei die Drohung eine leere, da Hohenlohes Rücktritt nur eine Frage der allernächsten Zukunft sei.

Die „Frankfurter Zeitung" theilt mit, daß die kürzlichen Berathungen zwischen Kaiser Wilhelm und den Fürsten der deutschen Bundesstaaten betreffs der Reformen des Militär-Gerichtsverfahrens sogut wie gar kein Resultat gehabt hätten, und die Angelegenheit jetzt völlig zum Stillstand gekommen sei. Das wäre, wenn es sich bestätigt, von Wichtigkeit, da es zeigt, daß die Kanzlerkrise, welche bekanntlich hauptsächlich an dieser Frage hängt, noch immer unentschieden ist.

Die „Schlesische Zeitung" bringt wieder den Inhalt einer Unterredung mit dem Ex-Kanzler Bismarck, wonach derselbe es billigte, daß die Flotte durch Erhöhung der Zahl der Kreuzerboote und Ersetzung der veraltet gewordenen Schlachtschiffe gestärkt werden sollte, aber eine Politik verurtheilte, welche darauf hinausliefe, mit einem „gigantischen Plan" die Steuerzahler zu beunruhigen.

Im Laufe interessanter geschichtlicher Erinnerungen, welche er zum Besten gab, sagte er, Kaiser Friedrich habe Herbert Bismarck den Fürstentitel verleihen wollen, aber er, Bismarck, habe Einwand dagegen erhoben, und den Kaiser gebeten, stat dessen Herbert Bismarck zu einem Mitglied des preußischen Kabinets zu ernennen.

Bismarck bestritt, daß der alte KaiserWilhelm I. nach dem Nobiling'schen Attentat habe abdanken wollen, und er wiederholte seine Zurückweisung eines Gerüchtes, daß die Einsetzung einer Regentschaft während Kaiser Friedrichs Krankheit geplant gewesen sei. Er sagte, bei ihm habe niemals ein Zweifel darüber bestanden, daß Kaiser Friedrich regierungsfähig gewesen sei, und er, Bismarck, habe der Königin Viktoria 1888 in Charlottenburg erklärt, daß er niemals einer Regentschaft zustimmen werde.

Carlottas unglückliche Hofdame.

Wien, 5. Okt. Anna Stiller, seinerzeit Hofdame der Kaiserin Charlotte, Wittwe des Kaisers Maximilian von Mexiko, brachte sich in selbstmörderischer Absicht verschiedene Stichwunden am Halse bei und schnitt sich die Zungenspitze ab. Sie liegt jetzt zwischen Leben und Tod im Hospital. Die 74-jährige Dame hatte seit ihrer Rückkehr aus Mexiko stets das Leben einer Einsiedlerin geführt.

Massen-Verschwörerprozeß in Indien.

Bombay, 5. Okt. Damadar Chapeka Deccani, ein brahminischerAnwalt, und 22 Andere wurden unter der Anklage verhaftet, im Juni d. J. den Kommissär Rand und den Leutnant Ayerst, welche die Beulenpest untersuchen und Gesundheitsschutz-Maßnahmen veranlassen sollten, ermordet zu haben. Die Verhafteten haben Geständnisse abgelegt. Deccani hatte einen grimmigen Haß gegen die Europäer gefaßt, weil die Behörde in Simla sein Anerbieten, in die indische Armee einzutreten, abgelehnt hatte. Deccani hat auch gestanden, daß er im vorigen Jahre das Standbild der Königin Victoria dahier mit Theer beschmierte und noch andere Vergehen verübte. Es wird noch auf einen Mitschuldigen Deccanis gefahndet.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Phoenix-Brauerei, eine der ältesten in Louisville, hat mit etwa einer Viertelmillion Dollars Verbindlichkeiten Bankerott gemacht.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt betrug nach den letzten Bericht $148,170,821, der gesammte Baarvorrath $213,437,675.

— Wie aus Excelsior, Minn., berichtet wird, ist das „Hotel Lafayette" in Minnetonka Beach, das beste Sommerhotel des Nordwestens, völlig abgebrannt.

— Die 6. zweijährliche Konvention der internationalen Brüderschaft der Schmiede wurde in der „Teutonia Hall" in New York eröffnet; dieselbe dauert fünf Tage.

— Große Dürre herrscht auch in Arkansas, viele Quellen und Brunnen sind versiegt, und in Little Rock und anderwärts muß das Trinkwasser großentheils theuer gekauft werden.

— Zu Wenono bei Lacon, Ill., brannte ein Stall ab, in welchem sich zur Zeit 30 Rennpferde im Werthe von $50,000 befanden, und alle diese verbrannten mit.

— Henry George ist jetzt auch von den „Arbeitsrittern" in New York als Bürgermeister-Kandidat gutgeheißen worden, desgleichen nominirte ihn die Exekutive der dortigen Volkspartei.

— Aus Rache für eine Tracht Prügel erschlug der 14jährige Albert Scott zu Greenfield, Ind., seinen Bruder Benson Scott mit einem Pumpenschwengel. Der Mörder sitzt.

— Bei den Prairie-Bränden in Süd-Dakota, etwa zwanzig Meilen nördlich von Miller, wurden auch 4 Personen theils auf der Stelle getödtet, theils tödtlich verletzt, und etwa 8 andere erlitten schwere Brandwunden.

— In Crystal Falls, Mich., hat sich Peter Bons der Vergewaltigung und Ermordung der Pearl Morrison ohne Weiteres schuldig bekannt; er wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus, bei schwerer Arbeit und Einzelhaft, verurtheilt.

— David Worth in Indianapolis erhielt von seinem intimen Freunde Robert Coyle, welchem er scherzweise auf den Fuß trat, eine furchtbar kräftige Ohrfeige, taumelte gegen die Wand und stürzte todt zu Boden! Die Leiche wies keine Verletzungen auf. Coyle stellte sich der Polizeibehörde.

— Eine Feuersbrunst in Toronto, Canada, verursachte imZentralgefängniß einen Schaden von etwa $60,000. Das Feuer entstand im Trockenhause der Gefängniß-Besenfabrik und griff so rasch um sich, daß die dort beschäftigten Sträflinge und die Wächter nur mit knapper Noth sich retten konnten.

— Aus Eifersucht schlitzte Martin Croß in East Carmel, Pa., seinem Gegner Bud Booten mit einem Messer den Leib auf, daß die Eingeweide heraustraten und Booten starb nach wenigen Augenblicken. Croß und der mitschuldige Ben Puttnam wurden verhaftet.

— In Connecticut fanden gestern in vielen kleineren Orten Lokalwahlen statt, bei denen meist die Demokraten siegten. Auch wurde in Connecticut über einen Zusatz zur Staatsverfassung abgestimmt, wonach Jeder lesen und schreiben können muß, um stimmen zu können, und derselbe wurde mit großer Mehrheit angenommen.

— Die Staatskonvention derjenigen Volksparteiler Nebraskas, welche gegen Zusammengehen mit denDemokraten undSilberrepublikanern sind, sollte gestern in Lincoln stattfinden, mußte aber auf unbestimmte Zeit verschoben werden, da fast gar keine Delegaten von außerhalb des Countys erschienen waren.

— In Decatur, Ind., wurde der Konstabler James Parrish nächtlicherweile von „Weißkappen" aus dem Bett gezerrt, durch die Straßen gestoßen und mit Stacheldraht-Peitschen so schrecklich zugerichtet, daß er nicht mit dem Leben davonkommen kann. — Parrish hatte vor mehreren Tagen seine Frau so schwer mißhandelt, daß dieselbe jetzt im Sterben liegt.

— Bei Dead Man's Cut, 3 Meilen nördl. von Willow Spring, Mo., stieß ein Personenzug der Kansas City-, Fort Scott- & Memphis-Bahn mit einem sog. Prairie-Schooner zusammen, in welchem sich 7 Personen befanden, und 6 der Letzteren wurden getödtet, und die siebente tödtlich verletzt. Der betreffende Bahnübergang ist längst als gefährliche Stelle berüchtigt.

— Präsident McKinley nahm folgende diplomatische Ernennungen vor: William R. Finch von Wisconsin, Gesandter in Paraguay und Uruguay; James S. Dodge von Indiana, Konsul in Nagasaki, Japan; George W. Dickinson von New York, Konsul in Belleville, Ontario; Alvin Smith von Ohio, Konsul in Trinidad, Westindien; Percy McGrath von New York, Konsul in Turin, Italien.

Ausland.

— Es wird berichtet, daß ein deutsches Finanz-Konsortium der chilenischen Regierung eine 4prozentige Anleihe von 100 Millionen Dollars zur Vollendung der Eisenbahnen und der öffentlichen Bauten angeboten habe.

— Das spanische Kabinet wird in Madrid als ein ziemlich starkes angesehen, obwohl man theilweise unzufrieden damit ist, daß verschiedene Persönlichkeiten nicht in's Kabinet aufgenommen worden sind, von denen man dies erwartet hatte. Der Londoner „Evening Standard" drückt die Befürchtung aus, daß Spanien wieder einer Revolution entgegengehe, welche vielleicht die schrecklichste von allen sein werde.

— Aus London wird gemeldet: Edward Langtry, der frühere Gatte der bekannten Schauspielerin Lillie Langtry, welche in Californien eine Scheidung von ihm erlangt hatte, wurde in der Nähe von Chester geistesgestört auf dem Bahndamm wandernd gefunden und ist einer Irrenanstalt übergeben worden. Die Langtry soll sich bereits mit dem ungarischen Fürsten und Pferde-Sportmann Paul Esterhazy heimlich verheirathet haben.

— In einem Brief, welcher aus Kikuyu, Britisch-Ostafrika, in London eingetroffen ist, wird die Nachricht von der Niedermetzelung der Cavendish'schen Jagd-Expedition als erfunden bezeichnet. Allerdings hatte Expedition theilweise schlimme Zeiten durchzumachen, infolge von Eingeborenen-Meuterei. Doch wurde dieselbe unterdrückt, und die beiden Rädelsführer sind behufs Prozessirung nach der Küste gebracht worden. Die Expedition hat einen neuen Binnensee und zwei thätige Vulkane entdeckt.

Lokalbericht.

Epidemisch.

Drei Personen werfen das Leben von sich, der Versuch einer vierten bleibt erfolglos.

Der gestrige Tag war für den Coroner ein sehr geschäftiger. Da war zunächst der in der „Abendpost" bereits berichtete Fall der Eheleute McCaleb, und der ebenfalls schon gemeldete Selbstmord der jungen Frau Cornelia Ambrose. Ferner wurden dem Leichenbeschauer noch die folgenden Thatsachen berichtet:

Thomas Pipe, ein Roßtäuscher, der Nr. 122 Oakley Avenue gewohnt hat, tödtete sich im Garfield-Park, indem er Karbolsäure trank. Freunde des Verstorbenen gaben an, derselbe sei am Samstag von Wegelagerern um $300 beraubt worden und darüber in Verzweiflung gerathen. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1985 W. Madison Straße gebracht worden. Der Hund des Todten, ein kleiner Spitz, sprang winselnd um die Leiche herum, als diese im Park gefunden wurde. Das Thier hat sich von seinem todten Herrn nicht trennen wollen und hält jetzt in der Todtenkammer bei demselben Wache. Pipe ist 38 Jahre alt gewesen und war verheirathet.

Der 87jährige Olaf Swanson versuchte gestern, sich zu tödten, indem er sich zu einem Fenster des dritten Stockwerkes im Gebäude Nr. 158 Townsend Straße hinausstürzte. Er ist nach dem Alexianer-Hospital gebracht worden und liegt jetzt dort im Sterben. Der alte Mann, welcher seit mehreren Jahren verwittwet war, wohnte in dem bezeichneten Hause bei seinem Sohne. Die Beschwerden des Alters haben ihm das Leben zur Last gemacht.

Der Buchhalter George H. Nolte, der Nr. 443 Dayton Straße wohnte und bei der Wellsbach Light Co. an der Lake Straße beschäftigt war, hat sich gestern Nachmittag ertränkt. Er miethete am Fuße von Devon Straße von dem Fischer Henry Milling ein Ruderboot und sprang von diesem aus in den See. Die Leiche ist noch nicht gefunden worden. Frau Nolte will nicht glauben, daß ihr Gatte den Tod gesucht hat, sondern nimmt an, daß er zufällig in das Wasser gefallen ist. Gegen diese Auffassung spricht der Umstand, daß Nolte schon seit Sonntag Morgen nicht mehr zu Hause gewesen war und seit längerer Zeit gekränkelt hat.

Im Lincoln-Park stürzte sich die 45jährige Frau Mary Seitz, Nr. 621 32. Straße wohnhaft, in den südlichen Teich. Sie ist lebend aus dem Wasser gezogen und nach dem Deutschen Hospital geschafft worden. Die Angabe der Gründe, aus denen sie versucht hat, sich das Leben zu nehmen, verweigert die Frau. Eine im Clifford'schen Theater als Choristin beschäftigte Tochter der Frau Seitz behauptet, diese sei geisteskrank.

Der rege Geschäftsgang beim Coroner gibt neuerdings wieder zu Bemerkungen über die Gepflogenheit dieses Beamten und seiner Assistenten Veranlassung, zu den Inquesten ausschließlich professionelle Geschworene heranzuziehen. Diese Gutedel begnügen sich mit der Hälfte der offiziellen Gebühren, d. h. sie „arbeiten" für 50 Cents per Fall und Mann. Die andere Hälfte der Gebühren sacken die Coronersgehilfen ein.

* Laßt Euch nichts Anderes in die Hand stecken anstatt Fleisher's Deutsche Strickwolle. Jeder Strang enthält das Wort Fleisher's. Keiner ist echt ohne dasselbe.

Politisches Allerlei.

Die Countyväter wehren sich ihrer Haut.

Günstige Sterblichkeits-Statistik.

Die gestern auf Veranlassung der Temperenzlerin Lucy Gaston Page in Haft genommenen Countyväter sind noch im Laufe des Nachmittags auf ein von ihnen eingeleitetes Habeas corpus-Verfahren hin dem Richter Gibbons vorgeführt worden. Countyanwalt Iles stellte dann sofort den Antrag, die Arrestanten zu entlassen, da ihre Inhaftirung eine ungesetzliche sei, womit der Gerichtshof sich indessen nicht einverstanden erklären konnte. Die Verhandlungen wurden trotz heftigen Protestirens seitens des Countyanwalts bis heute verschoben, und die Verhafteten konnten ruhig von dannen ziehen, nachdem sie das Versprechen abgegeben, sich pünktlich zum Verhör einfinden zu wollen. Bekanntlich veranlaßte das Mucker-Element in unserem Vorstädtchen Harvey die Verhaftung der Countyväter, weil Letztere in der Sitzung vom 7. September trotz des Protestes der Bürger dem Wirth Hans Pietz eine Schanklizens bewilligten, womit sie ihre Machtbefugniß überschritten haben sollen. Richter Gibbons gab übrigens gestern schon zu, daß in den Staatsgesetzen für ein Vergehen, wie es den Countyvätern vorgeworfen wird, keine Strafe vorgesehen worden ist, doch zog er es vor, den Fall nicht kurzer Hand abzuweisen, sondern ihn gründlich zu untersuchen, um ihn dann auch für zukünftige Möglichkeiten endgiltig zu erledigen.

Hundertunddreißig Patrouillewagen-Fuhrleute, zur Hälfte Mitglieder der demokratischen „StarLeague", sind gestern von Polizeichef Kipley angestellt worden. Dieselben hatten bereits vor mehreren Monaten die Zivildienstprüfung bestanden und sehen sich jetzt endlich am erhofften Ziele angelangt. Bitter enttäuschte 60-Tage-Leute mußten ihnen Platz machen.

* * *

In der mit dem 2. Oktober endenden Woche sind innerhalb der Stadtgrenzen insgesammt 359 Todesfälle vorgekommen, 28 weniger als in der vorhergehenden Woche. Es macht das eine jährliche Todesrate von 11,53 per 1000 der Bevölkerung. Die Haupt-Todesursachen sind: Akute Unterleibskrankheiten 48; Schlagfluß 13; Bright'sche Nierenkrankheit 16, Bronchitis 10, Schwindsucht 40, Krebs 17, Krämpfe 13, Diphtheritis 10, Herzleiden und Nierenkrankheiten je 21, Lungenentzündung 18, Typhus 10, Selbstmord 6, sonstige gewaltsame Todesarten 28.

Im Bundesgericht hat gestern der Herbsttermin begonnen, und fünf Richter sind mit der Erledigung von Prozessen beschäftigt. Richter Großcup und Richter Allen haben mit ihren üblichen Routine-Arbeiten zu thun, die Richter Jenkins, Showalter und Woods bilden gemeinsam den Appellhof. Dieser wird in den nächsten Wochen unter Anderem den Rechtsstreit der Stadt Indianapolis mit der dortigen Straßenbahn-Gesellschaft zu entscheiden haben. Der Stadtrath von Indianapolis, durch ein Staatsgesetz dazu ermächtigt, hat die Straßenbahn-Gesellschaft angewiesen, ihren Fahrpreis von 5 Cents auf 3 Cents herabzusetzen. Die Gesellschaft will sich dieser Anordnung nicht fügen, und der Bundesrichter des Bezirkes hat ihren Widerstand gutgeheißen.

Turnverein „Garfield".

Der Neunte Oktober, Chicagos Großer Feuertag, wird von Jahr zu Jahr mehr zum großen Feiertag, den festlich zu begehen sich alle Lokalpatrioten nach Kräften beeifern. Der „Garfield"-Turnverein wird sich heuer bemühen, allen anderen lokalen Vereinigungen in dieser Hinsicht ein leuchtendes Beispiel zu geben. Er wird am Abend des 9. Oktober in seiner Halle an der Larrabee Straße, nahe Garfield Avenue, eine große Messe eröffnen, auf welcher, getreu nach der Chronik, ein anschauliches Bild von der Gründung, dem Aufblühen, Wachsen und Gedeihen unseres Gemeinwesens gegeben werden wird. Bezeichnender Weise ist dem interessanten Bilde, welches der „Garfield" vor den Besuchern seiner „Fair" zu entrollen beabsichtigt, der Name „Windy City" beigelegt worden. Chicago wird ja von seinen Feinden und Neidern die Windstadt genannt, und wie weiland die Niederländer die ihnen zum Hohn gegebene Bezeichnung Geusen (Bettler), so hat auch Chicago den Spottnamen acceptirt. Es muß ein böser Wind sein, der Niemandem etwas Gutes bringt, und die Veranstalter der „Windy City Fair" sind überzeugt, daß ihr Unternehmen allen Besuchern vergnügte Unterhaltung bieten, dem festgebenden Verein aber nicht nur pekuniäre Vortheile bringen, sondern auch Ruf und Ansehen erhöhen wird. Die Messe beginnt am 9. und schließt am 17. Oktober.

Um die Liebe Eurer Frau zu besitzen

Gebraucht „Garland" Oefen und Ranges.

Nahrungsmittel-Ausstellung.

In der Waffenhalle des zweiten Milizregiments, an der Michigan Ave., ist gestern die alljährlich wiederkehrende Ausstellung „unverfälschter Nahrungsmittel" eröffnet worden. Auch diesmal ist wiederum eine große Anzahl der hervorragendsten Firmen an dem Unternehmen betheiligt, das an Reichhaltigkeit und Gediegenheit die bisherigen Ausstellungen weit in den Schatten stellt. Für die Unterhaltung der Besucher ist nach besten Kräften gesorgt worden. Mehrere Musikkapellen liefern abwechselnd vortreffliche Promenadenmusik, während in fast allen Abtheilungen reizende Verkäuferinnen unablässig bemüht sind, feine Leckerbissen aller Art kostenfrei zu vertheilen. Die Dauer der Ausstellung ist auf drei Wochen berechnet.

Stadtrathssitzung.

Des Mayors sarkastisches Veto.

Offenbarer Bruch in den Reihen des „Gang".

Allgemeine Heiterkeit herrschte gestern Abend bald nach Eröffnung der Sitzung sowohl unter den Aldermen selbst, wie auch unter den Zuschauern, und allen übrigen Personen, die sich Geschäfte halber im Stadtrathsaal eingefunden hatten. Diese heitere Stimmung wurde durch die Vetobotschaft verursacht, welche der Bürgermeister bezüglich der Brenner'schen Ordinanz eingesandt hatte. Diese Verordnung, welche besagt, daß den Aldermen jeder Ward 15 Leute behufs Ausbesserung der Straßen zur Verfügung gestellt werden sollten, wurde in der vorhergehenden Sitzung einstimmig angenommen. Mayor Harrison der nun diese Ordinanz vetirt hat, bediente sich dabei ziemlich sarkastischer, humoristischer Worte. Er sagte ungefähr Folgendes: Die Aldermen Chicagos sind jetzt schon viel zu sehr mit Arbeiten überhäuft, es wäre daher gerade zu unmenschlich, und ich könnte es mit meinem Gewissen nicht verantworten, einem Chicagoer Stadtvater, der so wie so schon so viel Mühen und Sorgen hat, noch weitere Arbeiten aufzubürden; außerdem ist ja auch keine Möglichkeit vorhanden, daß die Aldermen, die ja doch, wenn die Ordinanz Gesetz würde, die Rolle von Straßenvorleuten übernehmen und hin und wieder Schaufel und Pike selbst in die Hand nehmen müßten, Bezahlung erhalten könnten. — Alderman Brenner verlas darauf eine längere Rede, in welcher er seineKollegen aufforderte, die Ordinanz über das Veto des Bürgermeisters hinaus zum Gesetz zu machen. Für seinen Antrag stimmten aber nur 26, gegen denselben 37 Aldermen, womit der Ordinanz der Todesstoß gegeben war.

Im Lager der Majorität, dem sogenannten „Gang" scheint keine sehr harmonische Stimmung zu herrschen, und die Prophezeiung einiger Führer, daß dieser „Gang" während der Sommerferien so organisirt worden sei, um jede vorgelegte Maßnahme selbst über das bürgermeisterliche Veto hinaus, „durchbringen" zu können, ist nicht in Erfüllung gegangen. Der Grund hierfür ist in der Eifersucht zu suchen. Einige der Führer, wie ganz besonders McInerney von der 29. Ward, Martin und Coughlin, sind der Ansicht, daß der Vorsitzende des Finanzkomites, der Führer der Führer, der gewaltige John Powers, allzu mächtig und herrisch geworden ist. Man will den Powers von seinem Throne stürzen; die erste Probe, ob dies möglich ist, wurde bereits gestern Abend gemacht, sie ist nur theilweise gelungen, wogegen die Macht des „Gang", wenn die Familienzwistigkeiten nicht baldigst beigelegt werden können, vorläufig gebrochen ist.

Komptroller Waller schickte eine Zuschrift ein, in welcher er den Stadtrath benachrichtigte, daß er Vorbereitungen für den Ankauf von Grundeigenthum behufs Erweiterung des Flusses in der Nähe der Diversey Str.-Brücke getroffen habe, er bäte deshalb um die Erlaubniß die betreffenden Kontrakte vergeben zu dürfen. Alderman Powers stellte den Antrag, daß dem so geschehe, fand aber in seinen eigenen Reihen die größte Opposition, der Krach war gekommen, nur ein Theil der bisherigen Majorität unterstützte Powers und stimmte bei der schließlichen Abstimmung mit der Minorität des Stadtraths. Das Resultat war Folgendes. Für den Antrag: Gunther, Cook, Fitch, Alling, Jackson, Cloidt, O'Brien, Miller, Kiolbassa, Brennan, Powers, Haberkorn, Plotke, Mangler, Harlan, Maltby, O'Malley, Lyman, Walker, Berry, Portman, Hirsch, Schlake, Cannon, Butler, Kimbell, Rector, Sproul, Mavor, Nelson, Howell, Math und Bennett —33.

Gegen Powers Antrag: Coughlin, Kenna, Ballenberg, Kent, Brenner, Murphy, Meek, Bennett, Klenha, Hurt, Biewer, Gazzolo, Duddleston, Kahler, Francis, Maypole, Little, Beilfuß, Ziehn, Anderson, Tuite, Ludolph, Knudson, Revere, Rogers, Probst, Alwart, McCarthy, Mulcahy, McInerney, Mowrer, Reichardt und Wiora—33.

Vom Finanzkomite wurde ein Majoritäts- und ein Minoritäts-Bericht in Bezug auf dieExtrabewilligung von $12,000 für die Zivildienstbehörde eingereicht. Letzterer war von den Aldermen McInerney, Coughlin und Ballenberg unterzeichnet, dieselben ersuchten den Stadtrath, das Geld nicht zu bewilligen, weil sich jetzt schon 16,000 Namen geprüfterKandidaten auf den Listen der Zivildienstbehörde befänden, welche Zahl für die nächsten zweiJahre vollständig genügen würde. Die Abstimmung wurde bis zur nächsten Sitzung verschoben.

Alderman Portman stellte den Antrag, daß in Zukunft die städtischen Bureaux an den Samstags Nachmittagen nicht blos im Sommer, sondern während des ganzen Jahres geschlossen bleiben sollten, daß mit anderen Worten der Samstag ein halber Feiertag für die städtischen Angestellten sein solle. Dieser Antrag wurde von Alderman Harlan eifrig bekämpft, er sagte, acht Stunden Arbeit während der sechs Wochentage wäre nicht zu viel, und es sei auch deshalb unpraktisch, einen halben Feiertag zu bewilligen, weil sich in einzelnen Departements die zu erledigende Arbeit stark angehäuft hätte. Der Antrag wurde aber trotzdem mit 49 gegen 18 Stimmen angenommen. Alderman Coughlin reichte eine Ordinanz ein, in welcher er verlangt, daß die Stadt ein Bureau, ähnlich dem vom County unterhaltenen, einrichten soll, durch welches den Armen und Bedürftigen der Stadt im kommenden Winter direkte Unterstützung gewährt werden könnte, und daß der Stadtrath $50,000 zu diesem Zweck bewilligen solle. Die Ordinanz wurde an das Finanzkomite verwiesen.

Alderman Kahler reichte eine Ordinanz ein, in welcher er den Stadtrath ersucht, den von der W. 40., Flournoy Straße, Douglas Boulevard und Harvard Ave. begrenzten Bezirk, zu einem Prohibitionsdistrikt zu machen. Die Ordinanz wurde an das Lizenskomite verwiesen.

Alderman Duddleston zeigte sich sehr ungehalten darüber, daß Mayor Harrison den Kontrakt für die Reparatur gepflasterter Straßen an John McCarthy vergeben habe. Es gelang ihm, die Annahme einer Ordinanz durchzubringen, welche vorschreibt, daß die Reparaturen der Straßen nicht durch einen Kontraktor, sondern direkt von städtischen Arbeitern unter der Kontrolle des Oberbaukommissärs vorgenommen werden sollten. Mayor Harrison ist aber der Ansicht, daß dies der Stadt weit mehr kosten würde, als die Kontraktarbeit.

Nachdem es dann noch von sämmtlichenAldermen gutgeheißen worden war, daß sich der Bürgermeister nach Nashville, Tenn., begibt, um dort mit den Chicagoer Deputationen den Chicago-Tag zu verleben, trat Vertagung ein.

Ald. Brenner erklärte nach Schluß der Sitzung, daß ihm während derselben, wahrscheinlich von einem seiner ihn umdrängenden Konstituanten, sein goldenerZeitmesser entwendet worden war.

Diejenigen, welche gerne ihren Rheumatismus los werden wollen, sollten eine Flasche von Eimer & Amend's Rezept No. 2851 versuchen. Gale & Blocki, 44 Monroe Str., und 34 Washington Str., Agenten.

Eröffnung des 13ten Kursus der American Brewing Academy.

Der 13. Kursus der Chicagoer Brauerschule wurde gestern in den während der Sommermonate bedeutend erweiterten und renovirten Räumen der Anstalt, Ecke South Water und Lake Straße, durch einen feierlichen Aktus eröffnet.

Als bemerkenswerthe Thatsache verdient hervorgehoben zu werden, daß sich unter den 41 Herren, welche an diesem Kursus theilnehmen, drei, die Herren Anton Knudsen, Paul C. Paulson und C. S. Wibroe, befinden, welche von Kopenhagen, Dänemark, herüberkamen, um die amerikanischen Methoden der Herstellung des Bieres an Ort und Stelle zu studiren. Daß der amerikanische Bierbrauer dem europäischen in mancher Hinsicht vorausgeeilt ist, daß die in Amerika üblichen Maisch- und Gährmethoden den inEuropa gebräuchlichen gegenüber eine ganze Reihe bedeutender Vortheile besitzen, daß die in amerikanischen Brauereien arbeitenden Maschinen weit einfacher und trotzdem wirksamer sind, als die europäischen, das Alles sind Thatsachen, welche seit Jahren von europäischen Fachleuten unumwunden anerkannt und zugegeben werden; aber es ist dies das erste Mal, daß bedeutende europäische Brauereien die technischen Leiter ihrer Anlagen herübersenden, um die Errungenschaften amerikanischer Thatkraft und die in Amerika auf dem Gebiete der Brauerei gemachten Fortschritte kennen zu lernen und sie später in den in Frage kommenden Brauereien zu verwerthen. — Natürlich handelt es sich auch darum, die Mitverwendung von Maisprodukten zu studiren und dem so oft und in so ungerechtfertigter Weise geschmähten Maisbier auch in Europa die ihm zukommende Stellung zu erobern, und es ist vorauszusehen, daß durch das gegebene Beispiel, welches zweifellos bald Nachahmer finden wird, dem amerikanischen Mais ein weiteres bedeutendes Absatzgebiet geschaffen werden wird.

Die 41 Schüler des diesjährigen Herbstkursus, von denen 26 die deutsche und 15 die englische Klasse besuchen werden, vertheilen sich auf die einzelnen Staaten der Union, wie folgt: Illinois 12, Ohio 9, Pennsylvania 3, California, Minnesota und Montana je 2, Maryland, New Jersey, Iowa, Washington, Wisconsin, Texas und New York je 1, und außerdem ist Canada (Manitoba und British Columbia) mit 2 Schülern vertreten, wozu schließlich noch die drei oben erwähnten Herren von Kopenhagen kommen.

An den Aktus in den Räumen der Anstalt schloß sich eine zwanglose gemüthliche Zusammenkunft im großen Saale des Hotel Bismarck, wo Lehrern und Schülern Gelegenheit gegeben wurde, mit einander bekannt zu werden.

Bei heißem Wetter

wenn sich ein juckendes Gefühl auf der Haut des Körpers einstellt, das durch ein gewöhnliches Bad nicht zu entfernen oder zu mildern ist, wird

Glenn's

Schwefel-Seife

in einem warmen Bade sofortige Linderung verschaffen. Die Zeit, wo sich derartige Unannehmlichkeiten einstellen, naht heran, und es wird ein Trost sein für Alle, welche derselben unterworfen sind, zu wissen, daß ein warmes Bad und

Glenn's Schwefel-Seife

unfehlbar wirken, wenn alle anderen Mittel fruchtlos bleiben.

Verkauft von Apothekern.

Hill's Bart- Haar- Färbemittel, schwarz oder braun. ditz

Sieben Aerzte in Chicago heilen sieben Krankheiten.

Jeder von ihnen zieht es vor, Herr über eine einzelne Krankheit zu sein, als zu versuchen, alle die Tausende von Krankheiten, die dem Menschengeschlecht anhaften, erfolglos zu behandeln. Der Arzt für Schwindsucht wendet die Koch'sche Behandlungsmethode an, welche die bisher einzig bekannte ist, die Schwindsucht wirklich heilt. Er wendet die Koch'sche Einathmung an, welche mit heilenden Oelen die Lungen innerlich thatsächlich einölt, indem ölige Dämpfe in dieses Organ eingeathmet werden, ein Verfahren, das von allen anderen vollständig verschieden ist, und vor zwei Jahren von diesen Aerzten in diesem Lande erst eingeführt wurde. Dieselben ersuchen ihre Patienten, ihre Heilungen zu veröffentlichen, damit die Welt diese wunderbare Erfindung kennen lerne, die den Aerzten $10,000 gekostet hat für das Patent und alleinige Recht der Anwendung in Chicago. Alle Nachahmer dieser Behandlung sind gerichtlich verfolgt und verhindert worden, die originale Koch'sche Einathmung anzuwenden. Sie heilt Schwindsucht, wenn dieselbe noch nicht zu weit vorgeschritten ist. Die deutsche Regierung indossirt sie und läßt diese heilende Medizin in ihren Laboratorien unter Aufsicht von Prof. Koch anfertigen, von wo aus sie nach der Koch'schen Lungenheilungsanstalt, 84 Dearborn Str., versandt wird, woselbst sie schon Hunderte von Chicagoern geheilt hat. Hunderte von Patienten haben auf ihre eigenen Kosten veröffentlicht, daß sie geheilt worden sind, und noch immer sterben monatlich in Chicago Hunderte an Lungenkrankheit, weil sie entweder diese Behandlungsmethode nicht kennen, oder weil der Hausarzt es vorzieht, dieselben mit Medizinen zu doktern, die noch niemals einen einzigen Fall in Chicago geheilt haben, gleichviel, wie gut der Arzt sein mag, der die Medizin verschreibt. Die Aerzte wünschen eingehende Untersuchung. Sie haben alle bekannten Behandlungsmethoden für Lungenkrankheiten. Ihr Etablissement nimmt drei Etagen im Hause No. 84 Dearborn Str. ein. Konsultation und Untersuchung frei. Wenn sie Euch heilen können, werden sie es Euch sagen; wenn Euer Fall unheilbar ist, werden sie es Euch auch sagen.

Die Aerzte befinden sich schon seit langen Jahren in Chicago, haben aber den Medical Council und die Koch'sche Lungenheilanstalt erst vor zwei Jahren etablirt.

Sie garantiren ferner, daß sie Katarrh, Bronchitis, Asthma, Rheumatismus, Dyspepsie und Krankheiten der Haut, Leber und Nieren heilen, wie auch alle speziellen Männer- und Frauenkrankheiten.

Die „Leipziger Messe".

Es sind jetzt etwa 400 Jahre verflossen, seitdem die inzwischen weltberühmt gewordene Leipziger Messe zum ersten Male abgehalten wurde. Und wenn auch „die Zeit der Märkte" im Allgemeinen vorüber ist, so werden doch ohne Zweifel noch auf lange Jahre hinaus zahlreiche Geschäftsleute aus allen Theilen des Erdenrundes nach wie vor in Leipzig zusammenströmen, um dort ihr Waarenlager zu ergänzen und um neue Handelsbeziehungen anzuknüpfen. Der Turnverein „Vorwärts" hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, die erste Leipziger Messe, so weit dies irgend möglich ist, praktisch und lebensgetreu zu reproduziren. Daß der besagte Verein gar wohl im Stande ist, eine derartige Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit zu lösen, wird Niemand bezweifeln wollen. Dazu kommt, daß die Räumlichkeiten in der neuen „Vorwärts"-Turnhalle, Nr. 1166—1170 W. 12. Str., ganz speziell für solche großartigen Unternehmungen geeignet sind. Es wird das Bestreben des Vereins sein, den Besuchern der „Messe" nicht allein ein Bild der damaligen Bauart vor Augen zu führen, sondern auch die Volkstrachten und das Leben und Treiben der damaligen Zeit geschichtsgetreu darzustellen. Auf diese Weise kann dem Publikum neben einem gediegenen Vergnügen zugleich eine wirklich belehrende Unterhaltung geboten werden.

Das vielversprechende Fest wird am 25. Oktober seinen Anfang nehmen und am 30. Oktober zum Abschluß kommen. Der Reingewinn soll zur Abtragung der auf der neuen Turnhalle lastenden finanziellen Verpflichtungen verwendet werden.

Kann von Glück sagen.

Der Heizer Louis Baker, ein Angestellter der Chicago & Northwestern Eisenbahngesellschaft, wurde gestern Abend unter dem Halsted Str.-Viadukt von zwei Wegelagerern angefallen und brutal mißhandelt. Baker, der gerade von der Arbeit kam, trug zwei Paar Beinkleider, und in den Taschen des unteren Paares befanden sich $120, die er kurz zuvor als Monatslohn erhalten hatte. In ihrer Hast übersahen die Räuber diesen Schatz und mußten in Folge dessen, ohne irgend etwas erbeutet zu haben, von dannen ziehen. Ein Augenzeuge des Raubanfalles, ein gewisser Louis Schober, wohnhaft Nr. 87 Belmont Ave., benachrichtigte sofort die Polizei, der es bald darauf gelang, die muthmaßlichen Thäter hinter Schloß und Riegel zu bringen. Die Arrestanten gaben ihre Namen als Thomas Downs und William Campbell an. Beide sind bereits von Baker mit ziemlicher Bestimmtheit als seine Angreifer identifizirt worden.

Der Chicago-Tag.

Im Revere-Hotel findet heuteAbend eine weitere Sitzung des Kaufmännischen Vereins der Nordseite statt, welcher umfassende Vorbereitungen getroffen hat, um nächsten Samstag Abend den Chicago Tag durch einen großen Umzug zu feiern. Dem Grant-Denkmal im Lincoln Park gegenüber wird nach der Parade ein großes Feuerwerk abgebrannt werden. Den Schluß der Festlichkeit bilden ein Ball im Revere House und ein Bankett in Brucks Restaurant.

Ein neues Hauptquartier.

Gestern kehrten die Chicagoer Delegaten zum Konvent der Leitungsröhren-Einrichter, welcher letzte Woche in Nashville getagt hat, nach Hause zurück. Sie haben es auf derKonvention durchgesetzt, daß das Hauptquartier des Verbandes, welches sich bisher in Pittsburg befunden hat, nach Chicago verlegt werden wird.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Die Empörung der Budler.

Unter allen Räuberbanden pflegen früher oder später Streitigkeiten über die Vertheilung der Beute auszubrechen. Erst wird dem Hauptmann willig der Löwenantheil zugestanden, weil er alle Unternehmungen plant und zur Ausführung bringt, aber nach und nach bilden sich die gewöhnlichen Schufterle ein, daß sie ihre Haut eigentlich viel zu billig zu Markte tragen. Dann empören sie sich — und fallen der Polizei in die Hände.

Die Budler im Chicagoer Stadtrathe sind ebenfalls zu der Ueberzeugung gelangt, daß sie nur für ihren Führer „arbeiten". Sie sehen sich in ihren hoch gespannten Erwartungen getäuscht und wollen durchaus nicht glauben, daß die Schande sich so schlecht bezahlt. Nach ihrer Meinung werden sie blos planmäßig ausgehungert, damit sie sich schließlich auch mit den kleinsten Brocken begnügen, die vom Tische der Monopolisten fallen. Wenn sie ihren Hauptmann im Strahlenglanze seiner Diamanten erblicken und in den eigenen Taschen eine unheimliche Leere spüren, so halten sie sich für betrogen und genarrt. Während sie mit Fingern auf sich weisen und sich von der Presse an den Pranger müssen stellen lassen, „verdienen" sie kaum genug, um sich einen Wardclub halten zu können. Der Hauptmann dagegen kann große Volksabfütterungen veranstalten und sich so „populär" machen, daß er für seine Wiederwahl nie zu zittern braucht. Daraus ziehen sie den Schluß, daß er geheimnißvolle Einnahmequellen hat, aus denen sie nicht schöpfen dürfen. Sie haben ihm also die Gefolgschaft aufgesagt.

Indessen dürfte die Hoffnung verfrüht sein, daß jetzt keine Budelanschläge mehr durchgehen werden. Die Straßenbahn-Gesellschaften, welche ihre Wegerechte um fünfzig Jahre verlängert haben wollen, sind allerdings nicht in der Eile und nicht gerade auf den jetzigen Stadtrath angewiesen, aber sie können auch nicht darauf zählen, in absehbarer Zukunft einen „besseren" vorzufinden. Darum werden sie ohne Zweifel die Empörer zu beschwichtigen versuchen und Anerbietungen machen, die selbst eine entrüstete Seele verlocken können. Durch wen diese Angebote vermittelt werden, ist ihnen sicherlich gleichgiltig, denn sie wissen sehr wohl, daß die Budler jeden Alderman als Führer anerkennen werden, der sie mit Broten und Fischen speisen kann. Wenn die Chicagoer Budler meutern, so hält man nicht „fürchterliche Musterung" unter ihnen, sondern man behandelt sie als praktische Leute. Sie haben weder romantische Anwandlungen, noch sind sie unvorsichtig genug, sich durch Uneinigkeit an den Galgen zu bringen. Staatsmänner sind nicht mit ungebildeten Straßenräubern zu vergleichen.

Ein Verzweiflungsschritt.

Aus reiner Verzweiflung hat die Königin-Regentin von Spanien einen Kabinetswechsel vorgenommen, von dem sie sich wahrscheinlich gar nichts verspricht. Da die konservativen Minister mit ihren stolzen Redensarten den Aufstand auf Cuba und den Philippinen nicht dämpfen konnten, so will sie es mit liberalen Ministern versuchen, die wenigstens grundsätzlich zugeben, daß man mit Zucker mehr Fliegen fängt, als mit Essig. Aber leider hat Spanien den Fliegen keinen Zucker mehr anzubieten. Namentlich der cubanische Krieg hat so ungeheuer viel gekostet, daß kein Friede abgeschlossen werden kann, der nicht mindestens die Geldkosten den Cubanern auferlegt. Für die 200,000 Spanier, die im Verlaufe des Kampfes durch das gelbe Fieber, die Blattern, schlechte Verpflegung und mangelhafte Ernährung umgekommen sein sollen, wird das Mutterland wahrscheinlich keinen Ersatz fordern, aber es wird sich nicht auch dem Staatsbankerott zutreiben lassen wollen.

Auf der anderen Seite ist Cuba mit Schulden schon derartig belastet und durch den Aufstand, sowie durch den Rückgang der Zuckerpreise wirthschaftlich so geschwächt, daß es schwerlich im Stande ist, noch eine neue Kriegsschuld auf seine Schultern zu nehmen. Während es also möglich ist, daß die Mehrzahl der Cubaner sich mit der von Sagasta in Aussicht gestellten „Autonomie" zufrieden geben und auf die „Unabhängigkeit" verzichten würde, wenn damit der Friede zu erkaufen wäre, ist es nicht wahrscheinlich, daß selbst die konservativen Bevölkerungstheile Havannas der verwüsteten Insel die Kriegskosten werden aufhalsen lassen wollen. Denn letztere würden die Perle der Antillen finanziell vollständig zu Grunde richten und die besitzende Klasse ebenso sicher an den Bettelstab bringen, wie ein Vernichtungskrieg. Ferner kann Spanien nicht die geringste Gewähr dafür bieten, daß der Guerillakrieg wirklich aufhören, und die Sicherheit des Lebens und Eigenthums wiederhergestellt werden wird, wenn Cuba die Kriegskosten übernimmt. Da die Aufständigen nur dann die Waffen niederlegen wollen, wenn Spanien alle Ansprüche auf die Insel aufgibt, und da die spanischen Truppen, selbst als sie sich noch auf 250,000 Mann beliefen, die umherstreifenden, brandschatzenden und plündernden Banden nicht unterdrücken konnten, so ist nicht anzunehmen, daß sich die Ordnung mit 50,000 Mann würde aufrecht erhalten lassen. Was könnte also den zahlungsfähigen Cubanern der Friedensschluß nebst der Autonomie nützen? Sie befinden sich thatsächlich zwischen dem Teufel und der tiefen See. Wohin sie sich auch wenden, überall starrt ihnen der Untergang entgegen.

Auch wenn Sagasta die Vermittelung der Ver. Staaten annehmen wollte, die er angeblich ebenso verschmähen will, wie seine Vorgänger Castillos und Azarraga, würden die Verhandlungen vermuthlich an der Kriegskosten-Frage scheitern. Spanien wird also den Krieg fortsetzen und entweder einen entscheidenden Schlag führen, oder die Insel Cuba vollständig aufgeben müssen. Zur Aussöhnung auf der Grundlage weitgehender Zugeständnisse ist es jetzt zu spät.

Wären die Spanier nicht von dem altkastilischen Bettelstolze erfüllt und vernünftigen Erwägungen zugänglich, so hätten sie schon längst freiwillig auf Cuba verzichtet, oder sich mit einer schattenhaften Oberherrschaft begnügt. Denn Westindien ist keine Schatzkammer mehr, aus der sich unermeßliche Reichthümer herausholen lassen. Selbst die Briten, die doch gewiß gute Rechner und Verwalter sind, wissen mit Jamaica, Barbados u.s.w. nichts mehr anzufangen und werden sogar Geld zusetzen müssen, um den nothleidenden Zuckerpflanzern wieder aufzuhelfen. Cuba hat allerdings einen unvergleichlichen Tabak, aber auch der erzielt nicht mehr so hohe Preise, weil er zum großen Theile durch Tabak aus Mexiko und Florida ersetzt wird. Alle eigentlich halbtropischen und tropischen Erzeugnisse sind im Weltmarkte so wohlfeil geworden, daß die westindischen Pflanzer ebenso sparsam wirthschaften und mit ebenso mäßigen Gewinnsten zufrieden sein müssen, wie die amerikanischen Farmer. Sie können deshalb auch nicht mehr ein Heer von Müßiggängern und Abenteurern ernähren. Dem „Kapitalismus" wird viel Schlimmes nachgesagt, aber es wird übersehen, daß er dem wirthschaftlichen Schmarotzerthum verhängnißvoll geworden ist. Die Bodenrente und die Zinsen sind ungeheuer gefallen.

Die Schifffahrt der Großen Seen.

Recht interessante Zahlen über die Schifffahrt auf den großen Seen wurden dieser Tage in Buffalo veröffentlicht. Sie lassen unter Anderem erkennen, daß in Bezug auf die Masse der durchgehenden Fracht des den Superior- mit dem Huron-See verbindende Sault Ste. Marie-Kanal dem Suez-Kanal weit überlegen ist. In den sieben Monaten offener Schifffahrt letzten Jahres ging fünfmal mehr Fracht (nach Tonnen berechnet) durch den „Soo"-Kanal, als durch den weltberühmten Kanal, der Asien von Afrika trennt. Ja, die Schifffahrt durch den amerikanischen Kanal zeigt sich selbst noch viel bedeutender, als diejenige des großen Kanals der östlichen Erdhälfte, wenn man die Länge der Dampferfahrten und die Größe der Fahrzeuge in Anschlag bringt. Für den Suez-Kanal berechnet man eine Rundfahrt auf sechzig Tage und die Durchschnittsgröße der Dampfer auf 2500 Tonnen, für den „Soo"-Kanal stellt sich die Dauer der durchschnittlichen Rundfahrt auf sechs Tage, die Durchschnittsgröße der Fahrzeuge aber auf 950 Tonnen. Es sind in der Schifffahrt auf den großen Seen alljährlich beschäftigt 250 eiserne und stählerne Dampfer mit zusammen rund 450,000 Tonnen Gehalt und die doppelte Anzahl hölzerner Fahrzeuge, während letztes Jahr nicht weniger als 117 neue Dampfer mit mehr als 108,000 Tonnen Gehalt für diesen Dienst gebaut wurden. Während unsere Ozeanschifffahrt (nach Tonnen berechnet) zurückgeht, nimmt die Schifffahrt auf den großen Seen stetig zu, und zwar ist die Zunahme hier weit bedeutender, als der Verlust dort. Hier haben wir aber auch keine Subsidien irgendwelcher Art, und was wichtig ist, es liegt gar keine Möglichkeit von solcher Staatsunterstützung vor. Die Rheder der Hafenstädte der großen Seen wissen, daß sie allein auf sich selbst angewiesen sind, und sie verwenden ihre ganze Thatkraft auf die Hebung ihres Geschäfts, statt sie in den Gesetzgebungs-„Lobbies" zu vergeuden. Für das mit dem 30. Juni 1897 zu Ende gegangene Rechnungsjahr weist die Schifffahrt der großen Seen eine Zunahme von 86,000 Tonnen auf, während die amerikanische Schifffahrt auf den beiden Weltmeeren und im Golf von Mexiko in derselben Zeit um rund 20,000 Tonnen zurückging.

Als weiterer Beweis für den gewaltigen Umfang der Schifffahrt der Seen wurden in jenem Ausweis einige Zahlen für den Hafen von Buffalo angegeben. Man sieht da, daß im Jahre 1896 von dort ausgeführt wurden 2,400,068 Tonnen Kohlen, 670,713 Faß Zement u. s. w., 621,287 Faß Salz und 1,204,887 Faß Zucker. Es kamen in Buffalo an auf dem Wasserwege 172,474,664 Bushel Getreide und Hanfsamen, 10,384,184 Faß und Gebinde Mehl und 610,372,884 Fuß Bauholz.

Im Hafen Chicago (einschl. South Chicago) liefen ein im Jahre 1896 8447 Fahrzeuge mit 6,488,424 Tonnen!

Grönland.

Die Zeitungsnachricht, daß die Bundesregierung mit Dänemark wegen Abtretung Grönlands unterhandle, wurde von Washington aus prompt für vollständig unbegründet erklärt. Man kann diese Erklärung als wahr und endgiltig hinnehmen und doch ein Interesse daran finden, einmal etwas näher zuzusehen, was uns die „Angliederung" jenes frostigen Landes einbringen würde. Angesichts des Vorschlags, Hawaii zu annektiren und der Thatsache, daß die Ver. Staaten Alaska erwarben zu einer Zeit, da man von dem Goldreichthum des Landes noch keine Ahnung hatte, ist der Gedanke, Grönland zu kaufen oder sonstwie zu erwerben, gar nicht so sehr „aus dem Wege" und man wird bei näherem Hinsehen sogar manches finden, das ihn empfiehlt.

Es ist ja nun allerdings wahr, daß man Grönland nicht grade ein Paradies auf Erden nennen kann, und sein sein Klima kommt nicht demjenigen gleich, welches eine wohlthätige — Sage dem Goldlande Californien zuschreibt, aber mit demjenigen Alaskas hält es gern und gut den Vergleich aus, und auch andere Theile unseres Landes, so unsere nordöstliche Ecke, können sich nicht viel Besseres rühmen. Erst die jüngste Vergangenheit hat es an den Tag gebracht, daß durch Glück (oder kluge Voraussicht?) Setretär Seward seinem Lande ungezählte Millionen einbrachte oder—eingebracht haben soll, und es ist trotz jenes Dementis gar nicht unmöglich, daß Sekretär Sherman ihm doch noch nacheifert, daß er sich wirklich auch als so — „meschugge" zeigt, wie Sekretär Seward, angesichts der Erwerbung Alaskas, in den Augen vieler seiner Landsleute zu jener Zeit war, und er auf diese Weise sich eine ähnliche Anwartschaft auf die Dankbarkeit der amerikanischen Nachwelt sichert. Es lassen sich für die Behauptung, daß die letztere Möglichkeit vorliegt, verschiedene vielversprechende Thatsachen in's Feld führen.

Da ist vor allen Dingen die Größe Grönlands. Mit seiner Länge von 1400 und Breite von 700 Meilen ist Grönland die größte Insel der Welt und das allein müßte genügen, unsere Größe-Enthusiasten, die vornehmlich hier in Chicago so stark vertreten sind und so gut gedeihen, für den Plan der „Angliederung" zu begeistern. Dann ist da zweitens die Thatsache, daß Grönlands Bevölkerung — 300 bis 400 Dänen und 12,000 bis 13,000 Eskimos sich leicht assimiliren ließe — jedenfalls leichter als die Kanaken und sonstigen Asiaten Hawaiis — und zwar ohne den guten Bürger mit Besorgnissen und den schlechten Bürger, das heißt den Berufs-Patrioten und beutelüsternen Politiker, mit freudiger Erwartung zu erfüllen, was sich leider nicht von Cuba, Hawaii, St. Thomas u.s.w. sagen läßt. Und schließlich hat Grönland auch einen nicht zu verachtenden Geldwerth. Seine großen Cryolith-Lager haben jetzt schon einen bedeutenden Werth und mögen unendlich viel werthvoller werden, wenn mit der Zeit das aus diesem Mineral gewonnene Aluminium neue und ausgedehntere Verwendung findet. Es gibt auf Grönland und in grönländischen Gewässern ferner unzählige Vögel und Fische und nicht wenige Wale, Walrosse, Seehunde und anderes nordisches Gethier, von den Moskitos, die dort ganz besonders gut entwickelt und sehr zahlreich sind, gar nicht zu reden. Bei Disco und an der Lady Franklin-Bucht findet man Kohlen, und im Innern der Insel, allerdings unter einer ein paar tausend Fuß dicken Schicht Eis oder gefrorenem Boden, mögen noch ganz gut eine ganze Anzahl El Dorados oder „Klondikes", um den neuzeitlichen Superlativ zu gebrauchen, verborgen liegen.

Dänemark braucht Geld, und Grönland wäre wohl recht billig zu haben. Es wäre wirklich vielleicht gar nicht so dumm, einmal nachzufragen, was die Dänen für die große Insel haben wollen, wenn auch aus keinem andern Grund, als um unseren lieben Vettern, den Engländern, wieder einmal Gelegenheit zu geben, uns liebenswürdige Kosenamen über das Weltmeer zuzurufen und zu beweisen, daß sie mit ihren Andeutungen über den Gesundheitszustand unseres guten Onkels Sherman nicht so ganz unrecht hatten.

Cuba — Hawaii! Grönland wäre im schönen Bunde der würdige Dritte!

Der Berliner Former-Ausstand.

Der lange vorbereitete Ausstand der Berliner Former (Eisengießereiarbeiter) hatte sich am 22. September auf 24 Werkstätten ausgedehnt. Seitdem fehlen Nachrichten darüber, und der Ausstand dürfte demnach wohl noch ziemlich unverändert weiterbestehen. Da mag es interessant sein, zu hören, was die Berliner „Voss. Zeitung", ein Blatt, dem man große Vorsicht und eine gerechte und billige Haltung in allen Arbeiterfragen nachrühmen muß, am 20. September, am Vorabend der Streikerklärung, über den drohenden Ausstand zu sagen hat. „Tante Voß" schreibt:

„Berlin steht vor der Gefahr eines Ausstandes der Metallarbeiter. Bei den Formern der Borsigschen Werke hat die Bewegung begonnen; die der Firma Rössemann und Kühnemann hat sie ergriffen, und da die Metallarbeiter bereits in einer Versammlung beschlossen haben, für keine dieser Unternehmungen Guß anzufertigen, auch Sammlungen für einen Ausstand schon eingeleitet sind und der Zentralverband deutscher Former im Hinblick auf bevorstehende Kämpfe eine Erhöhung des Wochenbeitrags vorgeschlagen hat, ist zu befürchten, daß der Ausstand einen bedenklichen Umfang gewinne, wenn nicht die Personen, denen Einfluß auf den Arbeiterstand gesichert ist, sich rechtzeitig ihrer moralischen Verantwortlichkeit erinnern und nachdrücklich auf einen Ausgleich hinwirken. Die Former und Gießer haben im vorigen Jahre bei dem erfolglosen Ausstand, der an die Maifeier anknüpfte, über 100,000 Mark eingebüßt. Der Schaden, den ein allgemeiner Ausstand der Metallarbeiter anrichten müßte, wäre unberechenbar.

„Ueber den Ursprung der Bewegung hat die Maschinenbauanstalt und Eisengießerei A. Borsig eine öffentliche Erklärung abgegeben. Fünf Former weigern sich, eine Arbeit zu den bisherigen Löhnen auszuführen; sie verlangen eine wesentliche Erhöhung der Akkordlöhne, die von dem Unternehmer nicht bewilligt werden. Alsbald verlangen alle übrigen Former der Fabrik, obwohl sie die gleiche Arbeit gar nicht auszuführen haben, für diese eine Lohnerhöhung um 25 v. H. Die Arbeitgeber suchen den Stein des Anstoßes zu beseitigen, indem sie auf die Ausführung jener Arbeit ganz verzichten und den fünf Formern andere Beschäftigung zuweisen. Aber da wird alsbald der Ausstand angekündigt für den Fall, daß die streitigen Arbeiten nicht zu den geforderten Löhnen in der Fabrik ausgeführt würden. Und da dieses Verlangen nicht bewilligt wurde, ist die Arbeit niedergelegt worden. Dasselbe geschah in der anderen Fabrik, die sich bereit erklärte, den gewünschten Guß für die Borsigschen Werke zu liefern.

„Ist hier die Entstehungsgeschichte des Ausstandes richtig geschildert, so handelt es sich um eine unüberlegte und geradezu unerklärliche Herausforderung an die Arbeitgeber. Die Behauptung, daß sich die Former in einer bejammernswerthen, verzweifelten Lage befunden haben, in der man selbst für Ausschreitungen eine hinreichende Entschuldigung finde, ist in diesem Falle unmöglich. Denn die Former haben bei zehnstündiger Arbeitszeit einen täglichen Durchschnittsverdienst von sieben Mark gehabt. Das sind keine Hungerlöhne. Dagegen berühren die Forderungen, die an die Arbeitgeber gestellt werden, allerdings die Freiheit des Arbeitgebers und sein Verfügungsrecht im Kern. Wie soll es möglich sein, den Frieden in den Fabriken zu erhalten, wenn nur fünf Mann irgend eine Forderung zu stellen brauchen, bei deren Ablehnung sofort der Streit auf die Spitze getrieben wird? Und wohin soll es kommen, wenn mit einer kleinen Anzahl unzufriedener Arbeiter sofort hunderte oder tausende gemeinsame Sache machen?

„Die Metallarbeiter sind vielleicht der Meinung, daß angesichts des Aufschwungs des gewerblichen Lebens ihre Aussichten , in einem künstlich vom Zaun gebrochenen Lohnkampf zu siegen, günstig seien. Aber auf den Sieg haben sie auch bei dem gewaltigen Ausstand der Hamburger Hafenarbeiter gerechnet. Und welche Niederlage sie damals erlitten haben, ist noch in frischer Erinnerung. Die Arbeitgeber haben schwere Verluste erfahren, aber die Arbeitnehmer dabei nichts gewonnen. Auch die Lehren des Berliner Bierkrieges sollten noch unvergessen sein. Der Gewinn der Arbeiter selbst bei einem Siege würde durch die Verluste während des Kampfes mehr als aufgewogen, zumal da der errungene Vortheil nicht von Dauer wäre. Dagegen wäre jeder ungerechtfertigte Ausstand Wasser auf die Mühlen der Reaktion. Die Sozialdemokratie könnte nichts Thörichteres thun, als einen Ausstand zu unterstützen oder auch nur mit gekreuzten Armen zuzulassen. Sie sollte wissen, daß sie damit nur den Herren v. Stumm und Genossen in die Hände arbeitet."

Bankerott-Statistik.

Bradstreet's Ausweis über die Geschäfts-Fallissemente in den Vereinigten Staaten während der ersten 9 Monate des laufenden Kalenderjahres ist ein weit günstigerer, als man erwartet hatte. Aus dem Ausweise geht u. A. Folgendes hervor:

Die Bankerotte betrugen an Zahl 9833 und die Gesammtverbindlichkeiten $118,484,659, gegen 11,280 mit $171,350,292 Gesammtverbindlichkeiten in demselben Zeitabschnitt des Vorjahres. Dies bedeutet eine Abnahme der Bankerotte in den ersten 9 Monaten dieses Jahres gegen die gleiche Periode des Vorjahres um 1447 oder beinahe 13 Prozent und eine Abnahme der Gesammtverbindlichkeiten um $52,866,000 oder mehr als 30 Prozent, oder etwa zweiundeinhalbmal das Verhältniß der Abnahme in der Anzahl der Bankerotte.

Der Zunahme in der Anzahl der diesjährigen Bankerotte um 6 Prozent im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitabschnitt in 1895 steht eine solche um 7 Prozent in den Gesammtverbindlichkeiten zur Seite. Das beweist die Richtigkeit der Berichte, auf welche diese Statistiken beruhen, zumal das zweite und dritte Quartal in 1895 ebenso wie in 1897 sich durch eine bemerkenswerthe Besserung der Geschäftslage, hauptsächlich was Eisen und Stahl anbetrifft ,auszeichneten, welcher Geschäftsaufschwung während des letzten Quartals von 1896 aber wieder verschwand.

Wenn die Anzahl der Bankerotte und der Gesammtbetrag der Verbindlichkeiten während der letzten neun Monate mit derselben Periode in 1894 verglichen werden, so ist das Verhältniß beinahe dasselbe wie in Bezug auf 1895. Im Vergleich zu 1893, dem bekannten Panik-Jahre, beträgt die diesjährige Abnahme der Bankerotte zwar nur 11 Prozent, dagegen diejenige in den Gesammtverbindlichkeiten 64 Prozent.

Während die Zahl der diesjährigen Bankerotte größer ist, als in irgend einem Jahre vor 1893, ist der Betrag der Verbindlichkeiten in diesem Jahre geringer, als in der korrespondirenden Periode der Jahre 1891, 1884 und 1883.

Wenn die Anzahl der Bankerotte und rott-Ausweis erkennen läßt, daß sich die geschäftliche Lage des Landes in letzter Zeit gebessert hat, so wird diese Thatsache auch durch den zunehmenden Umsatz an der New Yorker Effektenbörse bestätigt. Die Umsätze an derselben beliefen sich nämlich während des Monats September d. J. im Vergleich zum September 1896 auf: 13,493,079 Aktien gegen 4,592,398, $503,900 Regierungsbonds gegen $1,037,000, 67,414,300 Staats- und Eisenbahn-Bonds gegen 22,943,100 und 33,000 Unzen Silber-Zertifikate gegen 326,000 im September 1896.

Lokalbericht.

Wald- und Prairiebrände.

Ueber den Wassern des Michigan Sees lagert seit einigen Tagen dichter Rauch, und dieser Umstand macht die Schiffahrt gefährlich. Die Kapitäne der einlaufenden Fahrzeuge klagen, daß die von Waldbränden in Michigan herrührenden Rauchwolken die Aussicht auf dem See beengen und den Schiffern die Augen beizen und das Athmen erschweren. In der Nähe des Seeufers leidet man auch in Chicago unter diesem Rauch, und Nachts ist in Folge desselben schon Mancher angstvoll erwacht, nicht anderes vermeinend, als daß seine Behausung in Feuersgefahr schwebe.

Hilfs-Feuerwehrmarschall Kenyon in Englewood und seine Leute haben gegenwärtig schlimme Zeiten. Das vom 12. Bataillon der Feuerwehr zu schützende Gebiet ist gegen fünfzig Quadratmeilen groß und nur sehr spärlich bebaut. Weite Wiesenflächen bilden den größeren Bestandtheil des Areals und eine Unzahl von Eisenbahnlinien durchschneiden dieselben. In Folge der anhaltenden Dürre herrscht große Trockenheit, und ein Funke aus einer Lokomotive genügt, um einen Prairiebrand zu entfachen. Solche Brände wüthen denn in dem Bezirke auch fast unaufhörlich, und zu ihrer Bekämpfung ist wenig oder gar kein Wasser vorhanden. Die Spritzen-Kompagnien werden fast beständig durch die Prairiebrände in Anspruch genommen, und die Fabrikorte, welche über die Fläche zerstreut liegen, entbehren unter diesen Umständen genügenden Schutzes vor Feuersgefahr.

Feuchte Waffen.

In das Restaurant des Daniel McEwan, Nr. 100 W. Madison Str., haben sich in der letzten Nacht Einbrecher verirrt. Einer davon wurde nachher von dem Polizisten Woolsey in der Gasse hinter dem Restaurant abgefaßt. Der Schächer hatte ein Körbchen Eier erbeutet. Ehe er sich gefangen gab, bombardirte er den Polizisten mit den Eiern, so daß der wackere Woolsey nachher einen zwar phantastischen, aber nicht eben schönen Anblick gewährte. Der Gefangene nennt sich Daniel Murphy.

Neuer Sanitätsdistrikt.

Den drei zu einer Kommission ernannten Richtern Carter, Dunne und Neely wurde gestern eine mit 600 Unterschriften versehene Petition überreicht, in der verlangt wird, daß am 2. November eine Wahl abgehalten werden soll, um darüber zu entscheiden, ob der Calumet-Distrikt zu einem neuen Drainirungs-Distrikt gemacht werden soll. Die Kommission wird hierüber am nächsten Freitag ihre Entscheidung abgeben.

Es wurde ein Mord daraus.

Bei dem Umbau des alten Gebäudes von Willoughby & Hill an der Ecke von Clark und Madison Str. geriethen am Samstag zwei Arbeiter, ein gewisser Thomas Brown und der Maurer Stephan Adah, mit einander in Streit. Brown schlug den Maurer mit einer Eisenstange nieder, und gestern ist Adah im County-Hospital seiner Verletzung erlegen. Gegen Brown, der sich in Haft befindet, wird nun eine Mordanklage erhoben werden.

Syrischer Kirchenstreit.

Neun Syrer und Syrerinnen, die letzten Sonntag in ihrer Kapelle einen sehr unheiligen Radau gemacht und im Verlauf desselben ihren Landsmann Jussuf Matran übel zugerichtet haben, stellten sich gestern der Polizei und wurden von Kadi Foster bis zur gerichtlichen Verhandlung des Streitfalles unter Bürgschaft gestellt. Eine Schwester des mißhandelten Jussuf hatte Verhaftsbefehle gegen die neun Uebelthäter erwirkt.

„Verlangt: Eine Idee."

Das Patentamt in Washington bezichtigt eine Chicagoer Firma von Patentanwälten, die hier unter dem Namen „Wanted an Idea Co." Geschäfte gemacht hat, krummer Praktiken und hat derselben die Berechtigung aberkannt, fernerhin amtlich mit dem Bureau zu verkehren. An der Spitze der genannten Gesellschaft mit dem patenten Namen hat ein gewisser Wedderburn gestanden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Soziale Liedertafel.

Dieser allezeit strebsame und in bestem Ansehen stehende Gesangverein beabsichtigt am nächsten Sonntage, den 10 d. M., in der Lincoln-Turnhalle sein zehntes Stiftungsfest zu feiern, das sich ohne Zweifel zu einer äußerst glanzvollen Affäre gestalten wird. Die Mitglieder der „Sozialen Liedertafel" haben es noch bei jeder festlichen Veranstaltung zur Genüge bekundet, daß sie gar wohl im Stande sind, ihren Gästen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Einem alten Brauche getreu, soll auch diesmal das Fest einen echt volksthümlichen Charakter tragen. Für treffliche Musik- und Gesangsaufführungen wird in bester Weise gesorgt sein, und auch die tanzlustige Jugend soll Gelegenheit erhalten, sich einmal nach Herzenslust austoben zu können. Der Besuch des bevorstehenden Stiftungsfestes kann somit Allen, die für einige Stunden des Tages die Sorgen von sich abschütteln und sich in fideler Gesellschaft so recht von Herzen wohl fühlen möchten, auf's Angelegentlichste empfohlen werden. Anfang der Feier punkt 7 Uhr Abends. Eintrittspreis 25 Cents für Herr und Dame.

Wohlthätige Stiftungen.

Die letzwilligen Verfügungen von Frau Stickney und von Gerhard Foreman.

Im Nachlassenschafts-Gericht sind gestern von Richter Kohlsaat die letztwilligen Verfügungen der Frau Elisabeth Hammond Stickney und des Bankiers Gerhard Foreman bestätigt worden.

Frau Stickney, die Wittwe des Bankiers E. S. Stickney, verfügt in ihrem Testament über ein Vermögen von $580,000, und zwar großentheils zum Besten wohlthätiger, kirchlicher oder gemeinnütziger Stiftungen. Sie hinterläßt dem Kunst-Institut und dem St. Lukas-Hospital je $75,000, der St. James Episkopalkirche $25,000, der Chicago Relief and Aid Society $10,000, dem Alexianer-Hospital, dem Old People's Home, dem Half Orphan Asylum an der Burling Straße, der Visiting Nurses' Association von Illinois, dem Verein für die Unterstützung von Wittwen und Waisen Geistlicher, der Episkopalkirche und der Historischen Gesellschaft je $5000. Der Historischen Gesellschaft ist auch ein von George Healy gemaltes Portrait des Gatten der Erblasserin und dessen Bibliothek bestimmt. Es werden den Verwandten und Freunden der Erblasserin verschiedene Legate in der Höhe von $2000 bis $25,000 ausgesetzt. Dafür, daß sie einige von ihren Verwandten in dem Testament nicht bedacht hat, habe sie gute und zureichende Gründe gehabt, erklärt die Erblasserin, doch wolle sie damit nicht gesagt haben, daß sie den betreffenden Personen abgeneigt sei. Zu Testamentsvollstreckern werden Francis B. Peabody, Cyrus H. McCormick und James L. Houghteling ernannt.

Das Testament des Bankiers Gerhard Foreman trifft Verfügungen über ein Vermögen im angegebenen Werthe von $800,000. Das Michael Reese-Hospital, das Jüdische Waisen-Asyl zu Cleveland, das hiesige jüdische und das deutsche Altenheim, sowie die jüdische Gewerbeschule erhalten Legate von je $1000. Bezüglich seines Wohnhauses trifft der Erblasser die Bestimmung, daß zwei von seinen Töchtern, Frau Birdie Schwab und Frau Florence Leopold, dasselbe beziehen und mindestens für die nächsten fünf Jahre darin wohnen sollen. Jeder von seinen Töchtern hinterläßt der Testator $25,000, der Rest des Vermögens soll gleichmäßig an alle acht Kinder und einen Enkel, Adolph G. Ballenberg, vertheilt werden. Zu Testamentsvollstreckern ernennt der Erblasser seine drei Söhne, Henry G., Edwin G. und Oscar G., Foreman.

Deutsche Militärvereine.

Der Zentralverband der deutschen Militärvereine Chicagos und Umgegend hielt gestern Abend in Jung's Halle seine Generalversammlung und Beamtenwahl ab. Der Bericht der alten Beamten zeigte, daß der Verband als solcher im ersten Jahre seines Bestehens bereits Bedeutendes geleistet hat, und daß es außer Frage steht, daß der Verband in Zukunft eines der festesten Bollwerke für die Erhaltung deutscher Sitten, Sprache und Gebräuche sein wird. Zu Beamten für das neue Jahr wurden gewählt:

H. Hachmeister, Präsident; Carl Hildebrandt, Vizepräsident; S. Selten, Sekretär; Martin Gaß, Schatzmeister; John Arendt, Theodor Bosgeran, Fr. Eicke, Louis Morris, Verwaltungsrath.

Kamerad Jos. Schlenker, ein Delegat zum Zentralverband und Präsident des Kriegerbundes von Nordamerika, las seinen Kameraden folgenden Brief vor, welchen er gestern aus Berlin erhalten hatte:

Kriegerverband Berlin und Umgegend,
1. Bezirk des Deutschen Kriegerbundes.

Berlin S., 20. Sept. 1897.

Hochgeehrter Herr Kamerad!

Mit großer Freude haben wir der uns gütigst übersandten Chicagoer „Abendpost" vom 25. August d. J. entnommen, daß Sie, hochgeehrter Herr Kamerad, zum Präsidenten des Deutschen Kriegerbundes von Nordamerika erwählt worden sind.

Indem wir uns gestatten, Ihnen zu dieser Wahl unsere herzlichsten und kameradschaftlichsten Glückwünsche auszusprechen, geben wir uns der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß Sie auch in dieser Stellung, in die Sie durch das Vertrauen Ihrer Kameraden berufen worden sind, dazu beitragen werden, daß das Band der Kameradschaft, welches uns alte deutsche Soldaten — mag auch der Ozean zwischen uns liegen — fest umschlingt, nie locker werden, sondern sich immer mehr zu einer unzerreißbaren Kette gestalten möge.

Mit kameradschaftlichem Gruß
Der Vorstand.
Wolkewitz, Vorsitzender.
Beese, Schriftführer.
Maywald, Kassenführer.

Streik.

Die Arbeiter der Kistenfabrik von Nelson Morris & Co., 130 an der Zahl, haben auf Anordnung ihres Gewerkschafts-Verbandes die Arbeit niedergelegt. Die genannte Firma weigert sich, die neurdings von der Union aufgestellten Lohnraten zu zahlen, und diese Weigerung bildet die Veranlassung des Streiks.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Tödtlicher Sturz.

Der Bauschreiner Michael Landes, ein Angestellter der Bauunternehmer Weber & La Baum, fiel gestern in Evanston vom Dach eines Schuppens, an dessen Bau er beschäftigt war, herab und brach den Hals.

Kurz und Neu.

* Lieutenant Robert E. Peary, der bekannte Nordpolforscher, wird heute Abend in der Zentral-Musikhalle, an Randolph und State Straße, einen Vortrag über seine bisherigen Reisen nach den Polarländern halten. Im nächsten Jahre gedenkt Lieutenant Peary eine weitere Forschungsreise anzutreten. Der Vortrag wird durch zahlreiche Photographien und stereoptische Bilder erläutert werden.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser gute Vater **Heinrich Heinen** im Alter von 68 Jahren am 4. Oktober, 2 Uhr Nachmittags nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4868 Laflin Straße, Mittwoch, den 6. Oktober, 10 Uhr Morgens, nach der St. Augustinus-Kirche und von dort mit dem Train nach dem St. Mary's Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Marie Magdalene Heinen, geb. Kinnele, Gattin.
Fred Heinen, Sohn.
Anna Jeder, Tochter.
Mary Heinen, Schwiegertochter.
Albert Jeder, Roman Schmidt, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen, **George M. Thielen**, nach kurzem Leiden im Alter von 2 Jahren, 1 Monat und 12 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 879 Nord Fairfield Avenue nach der St. Aloysius Kirche und von da nach dem Bonifazius Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Nicolaus Thielen, Vater.
Maria Thielen (geb. Schommer) Mutter.
Susanne, Anna, Eva, Margarethe, Schwestern.
di,mi

Todes-Anzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter **Louisa** nach kurzen aber schweren Leiden im Alter von 16 Jahren, 10 Monaten und 5 Tagen heute, den 5. Oktober, Morgens 6 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, No. 70 Howe Str., nach Rosehill statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph und **Marie Dachler**, Eltern.
Ida, Bertha und **Freddie**, Geschwister.
dmi

Danksagung.

Den Beamten und Mitgliedern der Lady Washington Loge No. 769 meinen wärmsten Dank für die rege Betheiligung am Begräbniß meiner lieben Frau **Wilhelmine Albrecht**, und der Supreme Loge des Ordens Knights and Ladies of Honor für die prompte Auszahlung der Versicherungssumme von $1000; es soll mir ein stetes Bedürfniß sein, diesen Orden Jedermann zu empfehlen. Achtungsvoll

Julius Albrecht.

Danksagung.

Dem Fleischer-Gesellen-Unterstützungsverein spreche ich hierdurch meinen herzlichsten Dank aus für seine rege und innige Betheiligung an der Bestattung meines verstorbenen Gatten **John Pohl**, sowie auch für die prompte und gewissenhafte Auszahlung der mir zukommenden Sterbegelder.

Minna Pohl, Gattin.

CALEDONIA LIVERY.

...Kutschen...
— nach —
Waldheim, Calvary und Rose Hill...... $4.00
St. Bonifazius und Graceland...... $3.00

A. MEYER,
..Leichenbestatter..
930–32 W. Van Buren Str.
TEL.: W. 387. 25fp,fdd,-lma
Särge und Caskets zu niedrigsten Preisen.

A. KIRCHER,
Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str. Telephon North 637.
Extra-Rabatt von 10 Prozent an Särgen und Kasketen. 18fpdw
Kutschen nach Graceland und St. Bonifacius $3
Rosehill und Waldheim $4

Große Fair, verbunden mit Sommernachts-Fest, veranstaltet vom
Turnverein „Freiheit",
abgehalten am 7., 8. und 9. Oktober 1897, in der Freiheit Turnhalle, 3417 bis 3427 Halsted Str. Eintritt ... Person ... Saison-Tickets ... Abende, 25 Cents. Großes Preiskegeln ... 1897. Anfang 1 Uhr Nachmittags. jabimi

1897 Hartkohlen.
Unsere Hartkohlen sind sämmtlich neu, frisch gegraben, sauber und frei von Schiefer. Wir verkaufen nur Coxe Bros. & Co.'s Grok Creek, Lehigh harte „White Ash" Kohlen garantirt ohne Schlacken—Werth 10 Prozent mehr als irgend eine andere Hartkohle.
N. B.—Unser Ablieferungs-System in Säcken, Kohlen in Keller ... und Unannehmlichkeiten ... 25c die Tonne.

Bunge Bros., Telephon W. 90. Lake & Paulina Str.

WINNETKA
ist der schönste Platz in der Umgebung von Chicago. Wir verkaufen
Baustellen von $150 bis $300
Geringe Anzahlung und leichte Bedingungen. Tickets frei an Wochentagen oder Sonntags bis 2 Uhr am Wells Str. Depot zu haben.
ASHENHEIM & CO.,
1040 UNITY BLDG.—79 DEARBORN ST.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Sie überzeugen, daß unsere Preise die niedrigsten sind.

Spezieller Bargain!
$3000 Anzahlung, 12 Prozent Einnahmen ... solid Brick ... Straße ...
515 Ogden Building, 34 Clark Str.

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—The Man from Mexico.
Hooleys.—Secret Service.
McVickers.—The Paris Doll.
Lincoln.—The Heart of Chicago.
Schiller.—London Assurance.
Grand Opera House.—The Governors.
Alhambra.—McSorleys Twins.
Bijou.—Dangers of a Great City.
Savoy.—The Gay Matinee Girl.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Gaiety.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Masonic Temple Roof Garden. — Vaudeville.
Great Northern Roof Garden. — Vaudeville.

Rothhäutige Eisenbarte.

Unter den vielen Ueberresten lebender Wesen, welche unserem Bureau für Ethnologie in der Bundeshauptstadt zugehen, kann eine kürzlich eingetroffene Kiste voll Menschenschädel besonderes Interesse beanspruchen, nicht wegen irgend einer natürlichen Merkwürdigkeit an diesen Indianerschädeln, sondern weil an jedem derselben ein bestimmter kleiner Theil fehlte. Ueberall genau an der nämlichen Stelle war statt Knochengebilde weiter nichts zu finden, als entweder ein vierectiges oder ein rundes Loch mit zackigen Rändern.

Es war das erste Mal, daß Professor McGee, der Vorsteher dieser Abtheilung, eine solche Erscheinung, gleichzeitig an so vielen Exemplaren, bemerkt hatte; sie kam ihm natürlich recht auffällig vor, und er ließ Photographien von einigen der Schädel nehmen und machte sich dann daran, ihre Geschichte zu untersuchen. Bald stellte er denn auch fest, daß alle diese Schädel von Opfern einer eigenthümlichen barbarischen, und doch wiederum etwas an eine gewisse Operation unserer ärztlichen Welt erinnernden Brauches stammten, welcher bei gewissen Indianerstämmen in Texas, Arizona und Mexico althergebracht ist und noch heute unter ihnen geübt wird, wenn auch vielleicht seltener.

Der Brauch, um den es sich hier handelt, hat nämlich einige Aehnlichkeit mit dem „Trepaniren" der modernen Chirurgie, wird aber bei viel einfacheren Anlässen angewendet. So oft Mitglieder dieser Stämme Kopfweh, Neuralgie, Schwindel oder ein ähnliches Leiden haben und sich an einen Stammesarzt wenden, zögert dieser nicht, zu sehr heroischen Maßnahmen zu schreiten und dem Leidenden einen Theil seines Skalps und Schädels abzunehmen. In den meisten Fällen stirbt der unglückliche Patient an dieser Behandlung, und ohne Zweifel war dieses die Wirkung bei sämmtlichen Inhabern der obigen Schädel. Solche Doctor-Eisenbart-Kuren sind nicht die einzigen ihrer Art bei diesen Naturkindern, obwohl das Operiren zu Heilzwecken verhältnißmäßig wenig bei ihnen entwickelt ist.

Zwei Umstände sind noch an diesen Schädelproben interessant. Zunächst sind diese Schädel sämmtlich Mannesschädel; man möchte darnach beinahe annehmen, daß die obenerwähnten Kopfleiden, welche bei uns Civilisirten unter Evastöchtern so besonders häufig sind, bei der dortigen Damenwelt gar nicht vorkommen; denn es ist nichts davon bekannt geworden, daß diese Operation ausschließlich für das männliche Geschlecht bei solchen Gebresten angewandt werde. Ferner mag noch erwähnt sein, daß einige dieser Schädel sogar eine ganze Reihe runder und viereckiger Löcher aufweisen, — was darauf hindeutet, daß ihre ursprünglichen Besitzer in der That die Operation verschiedene Male zu überleben im Stande waren! Bei richtigen Vollblut-Niggers übrigens, mit der durchschnittlichen Schädelstärke ihrer Rasse, würden solche Fälle wahrscheinlich noch häufiger gewesen sein.

— Splitter. — Hunger ist der beste Koch — oft auch der beste Arzt.

— Zuviel verlangt. — Köchin (zum Professor, nachdem dessen Frau gestorben): „Was wünschen Sie denn heute Mittag zu speisen, Herr Professor?" — Professor: „Ja, du lieber Himmel, woher soll ich denn das wissen?"

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry E. Simon, Helene Ziefing, 30, 35.
John G. Crabbe, Laura McDonald, 23, 32.
Harry J. Morgan, Emma Dunn, 33, 23.
John Rosenberger, Emma Maaß, 23, 20.
John A. Stuart, Nanny M. Bengston, 31, 23.
Michael Brzczinski, Mary Anna Luczynska, 48, 42.
Bert Peet, Ida Carroll, 29, 29.
William L. Handley, Kate Handley, 29, 29.
Thaddeus P. Chrzinowski, Sophia Domek, 24, 18.
Jakob A. Olson, Amelia M. Reis, 23, 22.
Wilhelm Kutz, Emilie Lindenburg, 28, 20.
Lawrence Hilover, Ricke Freeburg, 24, 19.
Edward F. Kleidon, Marrna W. Behling, 21, 19.
Thornton E. Yates, Grace Hull, 27, 20.
John Roeser, Annie Smith, 24, 24.
William E. Parry, Gertrude E. Reese, 32, 29.
Frank H. Kenipel, Theresa Wagner, 30, 23.
James G. Groves, Jennie Nugent, 30, 24.
Bernard Berenson, Annie Zlatkin, 33, 22.
George H. Drummond, Mary Bauer, 29, 25.
Juddie Whitesode, Ida Christensen, 26, 18.
Frank Palmaro, Mary A. McKown, 27, 29.
John Prodzinski, Mary Haupt, 30, 20.
George H. Coleman, Bessie Noble, 27, 24.
William H. Dombusch, Annie B. Tellman, 27, 20.
Robert W. Petley, Mary A. Stephenson, 29, 32.
Hyliary Chotoska, Kamilla Lonkowska, 24, 24.
Adam Koertgen, Maggie Greiner, 27, 21.
Edwin H. Baldwin, Ella Rinaldo, 27, 18.
Joseph Rak, Josef Pribyl, 30, 20.
Harry J. Williams, Marie A. Eddy, 21, 18.
Clare P. Bradford, Margaret Walls, 34, 30.
Randill C. Marrill, Hattie Briggs, 32, 34.
Dominico Severino, Rosena DeMarco, 29, 21.
Charles Lutzow, Rosa Hara, 20, 19.
James Harvey, Gertrude McGregor, 21, 18.
Theodore Fricke, Christina Litzenger, 25, 25.
Frank E. Brady, Katherine F. Wolfe, 31, 25.
Otto F. Schuenemann, Hattie Severto, 26, 26.
Valentin Fritz, Mollie Brodnitzka, 42, 20.
Charley E. Freeman, Gussie C. Feurbarn, 27, 16.
Thomas A. Keenan, Bridget Moriarty, 26, 26.
Fred Graham, Nettie Dietz, 25, 20.
James A. Placom, Mary McKenna, 25, 27.
George R. Vail, Catherine A. Walsh, 37, 27.
Howard Olsen, Elizabeth David, 21, 21.
Hugo Peters, Maria Catler, 23, 18.
Robert R. Phillips, Mary E. Neu, 24, 19.
Alfred Reeves, Mary A. Dunn, 29, 24.
John Martin, Mary Hogan, 23, 22.
Frank Kemmler, Johanna Andersen, 31, 25.
Harry M. Smith, Bertha M. Fabrian, 23, 22.
Walter J. Frederick, Emily E. Lent, 24, 24.
Patrick F. Carrigan, Ella Durfin, 31, 29.
Antoni Maczynski, Pelagia Gargalewska, 25, 19.
Hugo F. Arnold, Josephine Lettie, 24, 23.
Julius Schink, Lena Roos, 47, 37.
William H. Penrose, Elizabeth Aydelotte, 22, 22.
Thomas Jackson, Lula Huron, 25, 22.
Henry Habicht, Laura Kuschel, 21, 18.
Lawrence T. Bland, Margaret Keegan, 25, 25.
George E. Scully, Pauline Klaepfer, 23, 20.
Otto Olson, Marie A. Hamsuer, 28, 22.
James S. Plummer, Etta M. Stidel, 25, 23.
Robert Loomis, Nellie Mitchell, 26, 21.
Edward Duebner, Augusta Held, 25, 18.
Joseph W. Hendrickson, Flavilla Rood, 24, 21.
Anton Tietz, Annie Schiebel, 39, 29.
John R. Hull, Grace A. Betty, 30, 18.
Erik Eriksson, Karin Anderson, 35, 24.
Bruno Lederer, Ida Struebing, 22, 23.
Roland R. Howland, Adelle C. Palmer, 28, 25.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

State Str., 152 Fuß südl. von 37. Str., 25×176½, John R. Parker an Emil Trennert, $15,000.
Wabash Ave., 225 Fuß südl. von 42. Str., 25×160, Eliza Porter an Patrick J. McCarthy, $4,000.
Goethe Str., Südwest-Ecke Stone Str., 40×131, Edmund G. Stiles an August Brosseau, $5,868.
Wabansia Ave., 225 Fuß östl. von Spaulding Ave., 25×125, Ellen Maurseth an Anna M. Knudson, $1,200.
Lake View Ave., 125 Fuß nördl. von Barry Ave., 50×145, August Brosseau und Frau an Michael J. Dunne, $15,000.
Sheridan Drive, 80½ Fuß nördl. von School Str., 25×180, Andrew P. Peterson an Augusta S. Peterson, $4,500.
Muskegon Ave., 150 Fuß südl. von 80. Str., 25×124, M. in C. an die Plymouth Rock Building and Loan Association, $1,800.
76. Str., Südost-Ecke Phillips Ave., 267×595, James Stinson und Frau an Henry J. Stinson, $3,000.
40. Str., Nordost-Ecke State Str., 123½×191, Thomas R. Lyon und Frau an Howard B. Tuttle, $6,000.
Millard Ave., Südwest-Ecke 15. Str., 24×124, Charles C. Egeberg an Daniel C. Kelly, $1,200.
112. Str., Nordost-Ecke State Str., 52×124, Elizabeth Cheney an Alex McLachlan, $3,500.
Stewart Ave., Südwest-Ecke 70. Str., 74×125, Smith Hoag und Frau an Addison B. Baker, $4,600.
Monroe Ave., 391 Fuß nördl. von 61. Str., 25×177, Mollie Stoll an Martha A. Stevens, $13,500.
Forrestville Ave., 244 Fuß nördl. von 44. Str., 18×125, Julian Blair an William A. Buttolph, $7,500.
W. 59. Place, Südost-Ecke St. Louis Ave., 50×124½, 2d. Chicago B., L. and T. Ass'n. an O. Fox, $2,400.
Woodlawn Ave., Nordwest-Ecke 53. Str., 61½×164, F. W. Chaffee an S. Warren Lamson, $10,500.
St. Lawrence Ave., Nordost-Ecke 50. Str., 100×127, John H. Hame an Henry Straßheim, $11,273.
Paulina Str., 141 Fuß südl. von 47. Str., 33×124, M. in C. an William Eagan, $3,599.
Emerald Ave., 225 Fuß südl. von 28. Str., 25×115, John Lang an Charles Kunzemann, $2,200.
S. 44. Court, 319 Fuß nördl. von Ogden Ave., 25×107, mehr oder weniger, und andere Grundstücke, M. A. Mardis an Frank W. Mardis, $2,000.
W. 13. Place, 356 Fuß östl. von Blue Island Ave., 48×107, Lena Sager an Lena Hatowska, $13,500.
Loomis Str., 80 Fuß südl. von Jackson Str., 20×74, George R. Daly und Frau an Leonard St. John, $8,000.
12. Str., 300 Fuß westl. von S. 41. Ave., 50×125, James W. Bradshaw an William F. Stamm, $2,800.
Sangamon Str., 160 Fuß nördl. von Washington Str., 40×126, mehr oder weniger, Hattie Stricker und Gatte an Max Olff, $5,000.
Harding Ave., 150 Fuß südl. von Iowa Str., 25×124, Mary O. A. Elliott an John F. Eastman, $3,000.
Parker Ave., 162 Fuß westl. von Homan Ave., 25×125, Oscar Buchheister an Katharine Krantz, $2,550.
Perry Ave., Südost-Ecke Grace Str., 49×122, Chas. W. Hubbard an Elijah Cade, $2,000.
Lincoln Ave., 241 Fuß nördl. von Cornelia Ave., 25 Fuß durch zu E. Ravenswood Park, Paul Kobitz an John R. T. Sah, $6,000.
111. Str., 100 Fuß westl. von Wentworth Ave., 50×124, William Ooms an James A. Hall, $4,000.
Monroe Ave., 50 Fuß südl. von 56. Str., 33×175, Jeremiah Slocum an Walter F. Slocum, $12,000.
Gebäulichkeiten 5812 Aberdeen Str., 25×124½, R. Bergmann an A. Michelson, $20,000.
19. Place, 140 Fuß westl. von Fisk Str., 25×100, Barbara Pacha an Josefa Oberny, $2,500.
N. 48. Ave., 57 Fuß nördl. von Ohio Str., 50×125, John Keating an Fred W. Dreckmann, $4,500.
Elston Ave., 161 Fuß südl. von North Ave., 25×92, John H. Butler an Peter Chmielewski, $2,000.
Marianna Str., 48 Fuß östl. von Ward Str., 24×118, Albert Mudloff an Frank Zieman, $3,500.
Mozart Str., 25½ Fuß nördl. von Cornelia Ave., 25×125, Victor Sandberg an Charles Raffel, $2,500.
Ashland Ave., Nordost-Ecke Dunning Ave., 25×120, Paul Merchant an Appolonia Merchant, $7,000.
Eastwood Ave., 112 Fuß westl. von Hamilton Ave., 37×121, Alex McLennan an Ellen E. Brown, $3,600.
Artesian Ave., 97 Fuß nördl. von Marianna Ave., 50×125, Joel G. Peterson an Henry J. F. Wegner, $6,000.
California Ave., 225 Fuß südl. von Augusta Str., 25×125, Charles Raffel an Victor Sandberg, $5,000.
Wesson Ave., 473 Fuß südl. von Oak Str., 20×73, Ellen Smith an Herbert W. Duncanson, $4,000.
Sedgwick Str., 225 Fuß südl. von Locust Str., 25×120, August Stenberg an Otto Ernst, $6,000.
Van Buren Str., 101 Fuß westl. von S. 43. Ave., 200×124 Severt T. Gunderson an Seward M. Gunderson, $9,600.
Fillmore Str., 40 Fuß östl. von Springfield Ave., 25×124, Herbert W. Duncanson an Ellen Smith $6,000.
Monroe Str., 241 Fuß westl. von Homan Ave., 25×180, Edward G. T. Collins an Anna L. Tonzalir, $5,000.
Turner Ave., 275 Fuß nördl. von W. 16. Str., 25×124, Emma Sylvester an David O. Stephens, $8,000.
Central Park Ave., 440 Fuß südl. von 18. Str., 24×122, Lizzie Stadler an Mary McCauley, $5,150.
May Str., Südwest-Ecke W. 19. Place, 27—100, A. Teychmann an R. Lederer, $9,000.
Ridgeway Ave., 271 Fuß südl. von 26. Str., 24½×124, Annie M. Lawnartz an R. H. Norton, $6,000.
42. Str., 395 Fuß westl. von Cottage Grove Ave., 73×119, William Mayor an George A. Fuller, $15,750.
Center Ave., 275 Fuß südl. von 65. Str., 25×124, John F. Eastman an Mary O. A. Elliott, $3,000.

Briefkasten.

Die Rechts-Fragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, Z. 502, Fort Dearborn-Gebäude, Nr. 134 Monroe Str.

F. P. — Wenn es die Schuld des Vormannes war, daß Ihnen der Finger abgesägt wurde, sind Sie ohne Zweifel zu Schadenersatz berechtigt, und zwar zu einer bedeutenden Summe. War es dagegen Ihre eigene Schuld, dann würden Sie keine Ansprüche haben.

H. S. — Reichen Sie bei einem Friedensrichter eine Klage ein, indem Sie dem Schreiber mittheilen, was Sie wollen.

A. P. — Sie sind nicht strafbar, wenn Sie der Aufforderung nicht nachkommen.

G. F. S. — Es gibt darüber keine gesetzlichen Bestimmungen.

Frau E. B. — Ihre Schwester kann, wenn Sie den Absender der Briefe kennt, die Verhaftung desselben durch die Bundesbehörden wegen Mißbrauchs der Post veranlassen. Nehmen Sie aber zu diesem Zwecke lieber einen Rechtsanwalt zu Hilfe.

C. M. — Es ist keine Aussicht, daß die von Ihnen erwähnte Bank jemals etwas bezahlen wird.

G. J. — Die Leute haben kein Recht, für den Hund Futterkosten zu verlangen. Reichen Sie im Friedensgericht eine sogenannte „Replevin-Klage" ein.

M. M. — Die Frau muß erst gerichtlich geschieden werden.

R. 20. — Gegen Ihren Doktortitel, solange er nur Titel ist, wird Niemand etwas einwenden. Aber Sie dürfen daraufhin nicht als Arzt praktiziren. In diesem Staate steht eine Geldstrafe von 100 Dollars auf dem ersten Betretungsfall.

Marktbericht.

Chicago, den 4. Oktober 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 65—75c per Korb.
Sellerie, 35—40c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—30c per Zuber.
Zwiebeln, $1.00—$1.25 per Faß.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 90c—$1.00 per Hundert.
Blumenkohl, 50—65c per Dutzend.
Kartoffeln, 40—48c per Buschel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, 50—70c per Faß.
Tomatoes, 20—25c per Buschel.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00—$1.25 p. Kiste.
Kohlrabi, 10c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8c per Pfund.
Enten, 8c per Pfund.
Gänse, $3.00—$6.00 per Dutzend.

Nüsse.
Wallnüsse, 8c per Pfund.

Butter.
Beste Rahmbutter, 22c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 13½c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.35—$4.83 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $4.80—$5.40.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.70—$4.30.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.25—$6.50.
Schafe, $3.60—$4.20.
Schweine, $3.50—$4.20.

Früchte.
Bananen, 90c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $2.50—$5.00 per Kiste.
Aepfel, $1.50—$2.25 per Faß.
Birnen, $2.00—$3.25 per Faß.
Zitronen, $3.25—$3.50 per Kiste.
Kirsche, 25—40c per Faß.
Pflaumen, 25—75c per Korb.
Wassermelonen, $5.00—$10.00 per Hundert.

Sommer-Weizen.
Oktober 87½c; Dezember 89½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 84½—85½c; Nr. 2, roth, 92½—93½c.
Nr. 3, roth, 89—90c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 27½—28½c.

Roggen.
Nr. 2, 44½—45½c.

Gerste.
27—40c.

Hafer.
Nr. 2 weiß, 20½—21½c; Nr. 3, weiß, 18½—19c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $6.50—$7.00.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Mrs. L. Leimer, 3stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 43 und 45 Wisconsin Str., $25,000.
A. Rennert, 2stöck. Frame Flats, 150 Belmont Ave., $1,200.
O. F. Harris, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 1613 Waveland Ave., $7,000.
Mrs. H. M. Rorine, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 668 und 670 Devon Ave., $4,600.
R. G. Harris, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1528 Kenmore Ave., $3,500.
Sam Brown jr., 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 656 Belmont Ave., $2,000.
F. A. Welles, zwei 2stöck. Frame Residenzen, 1445 und 1447 Perry Str., $2,600.
A. S. McMunn, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2085 Congreß Str., $5,000.
Anton Valenta, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1373 Ogden Ave., $3,200.
John Caidonia, 2stöck. und Basement Brick Flats, 741 S. Sawyer Ave., $2,700.
J. J. Drovak, 1stöck. Brick Hinter-Anbau, 598 und 600 Blue Island Ave., $3,000.
W. Woodley, 3stöck. und Basement Brick Flats, 672 63. Place, $8,000.
R. H. Drew, 2stöck. und Basement Brick Flats, 6952 Butler Str., $3,000.
S. F. Groß, 2stöck. Fraem Residenz, 1851 91. Place, $2,000.
Hans Hack, 1stöck. Frame Cottage, 828 N. 40. Court, $1,100.
A. Koehler, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 485 Armitage Ave., $1,350.
Josh Jacques, 1stöck. Frame Cottage, 3028 N. 55. Ave., $1,000.
A. J. Culver, 2stöck. Frame Wohnhaus, 717 Wrightwood Ave., $1,200.
Mrs. Mary A. Robinson, vier 3stöck. und Basement Brick Residenzen, 4643 bis 4649 Calumet Ave., $12,000.
C. H. Stearne, 2stöck. Frame Hinter-Anbau, 4544 Greenwood Ave., $2,700.
A. H. Young, vier 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 2933 bis 2939 State Str., $10,000.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Schneider, junger Mann an Kostüm-Röcken. 373 N. Ashland Ave. dmi

Verlangt: Ein lediger Butcher (Wurstmacher) findet sofort dauernde Beschäftigung bei August Zimmermann, West Hammond, Ill. dmi

Verlangt: Ein Schneider an Damenjacken. 582 N. Clark Str.

Verlangt: Männer, Maschinen- und Hand-Burnishers. Foster, 174 E. Madison Str.

Verlangt: Ein gut empfohlener Treiber, der Waaren abliefern kann, muß in der Stadt bekannt sein. Muß Referenzen haben. Adr. Z. 865 Abendpost.

Verlangt: Porter, junge Männer zur Hilfe im Hotel, Klavierspieler, Butcher, Janitor. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Graveur oder Chaser. 1128 Belmont Ave.

Verlangt: Ein junger Cakebäcker als zweite Hand, oder ein starker Junge an Cakes. 584 Ogden Ave. dmi

Verlangt: Ein junger Mann zum Röckebürsten und Bügeln. 293 Dayton Str.

Verlangt: Ein Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Mann zum Bettenmachen und zum Scheuern für Lodging-Haus, $4.50 die Woche und Zimmer. Nachzufragen bei Werner, 90 S. Clinton Str., im Saloon, 8 Uhr Abends.

Verlangt: Painter oder Paperhanger. 135 Monroe Str., Basement.

Verlangt: Stripper-Junge. 337 Mohawk Str.

Verlangt: Junge von 15 bis 16 Jahren, sich im Hause nützlich zu machen. 395 Larrabee Str., eine Treppe. d—sa

Verlangt: Ein guter Verkäufer, auf dem Bäckerwagen zu fahren. 440 Webster Ave.

Verlangt: Ein Brotbäcker als vierte Hand. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: 2. Hand Bäcker. 4308 State Str.

Verlangt: Ein Mann, Pferde zu besorgen. 707 S. Canal Str.

Verlangt: 2 Weber an Rugs. 1500 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann, deutsch und englisch sprechend, als Porter im Saloon, muß etwas vom Bartenden verstehen. 432 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge von 15—16 Jahren im Store, eingewanderter vorgezogen. 1116 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tinner und Gehilfe. 2621 Cottage Grove Ave

Verlangt: Guter Stallmann, sofort. 2938 State Str.

Verlangt: Ein Mann, der zwei Pferde besorgen kann. 961 Archer Ave.

Verlangt: Butcher, junger Mann, Wurst zu machen und im Shop zu helfen. 2973 Wentworth Ave.

Verlangt: Rockarbeiter im Store, Stückarbeit zu machen oder bei der Woche. 645 W. North Ave.

Verlangt: Agenten, um den Lustigen Bote Kalender von 1898 zu verkaufen. H. Krause, 203 Fifth Ave. 14ag,sdd*

Verlangt: Gute Rockmacher. 724 W. Madison Str. mdi

Verlangt: Agenten für Bücher und Kalender. 223 Milwaukee Ave. 4oklw

Verlangt: Erster Klasse Furrier für Reparaturen im Retail Store. Nachzufragen 510 Medinah Building. jmdi

Verlangt: Stimmbegabte Herren mit Notenkenntniß, um einem neu zu gründenden Gesang-Verein beizutreten. Bitte vorzusprechen bei Prof. Rauch, 584 N. Lincoln Str., oder bei L. Schindler, Aurora Halle, Milwaukee Ave. und Huron Str. smd

Verlangt: Buch-Agenten für Prämienwerke, unter günstigen Bedingungen. Näheres unter Adr. 154 Scott Str., Detroit, Michigan. jmdi

Verlangt: Ein ehrlicher starker Junge, ungefähr 17 Jahre alt. 5702 Ada Str., Englewood. 1oklw

Verlangt: 20 Farmhände für Illinois, gute Plätze und Arbeit im Winter. 10 Eisenbahn-Arbeiter für Section Arbeit in Iowa. Freie Fahrt. In Roß Labor Agency, 33 Market Str. 30splw

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Knaben, Mädchen und Damen können sich Bicycles, Cameras, Mandolinen, Gewehre, Uhren, Messing-Bettstellen, Nähmaschinen, Schaukelstühle oder $1 die Stunde verdienen durch Verkauf von Sachen, welche täglich in jeder Familie gebraucht werden. Illustrirte Prämien-Liste frei. Dawson & Co., 90 State Str., 5. Floor.

Verlangt: Deutsche Familie oder Gärtner für's Land, Wohnung und Holz frei. Paul, 1008 Masonic Temple. dmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 3 Mädchen, an Hosen zu nähen. 1035 W. 21. Str.

Verlangt: Krankenwärterinnen und Hebammen, die über freie Zeit zu verfügen haben, können sich ein gutes Nebeneinkommen verschaffen. 21 Quincy Str., Zimmer 211. dmdo

Verlangt: Schneider- und Maschinenmädchen. Foster, 174 E. Madison Str.

Verlangt: Erfahrene Hemdenmacher, stetige Arbeit. 98 Market Str., Zimmer 502.

Verlangt: Eine gute Damenschneiderin. 388 Webster Ave.

Verlangt: Kleine Mädchen zum Handnähen an Damenröcken. 77 Clifton Ave., Eingang Garfield Ave.

Verlangt: Lehrmädchen an künstlichen Blumen. Bezahlung während der Lehrzeit. 599 N. Wood Str., oben.

Verlangt: Erste Maschinenmädchen, Aermel an Röcke zu nähen. 797 W. Division Str., Shop hinten.

Verlangt: Eine erfahrene Verkäuferin für Dry Goods. 1211 W. North Ave. mdm

Verlangt: Frauen, um seidene Wrappers und seidene Röcke zu machen. 173 E. 22. Str. mdi

Verlangt: Finishers an feinen Hosen. 30 Fry Str. 30jplw

Verlangt: 50 oder mehr Operators an Duck und Crash Hosen und Röcken. Stetige Arbeit das ganze Jahr. George H. Connor & Co., 171 Canal Str. sl2—sll4

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Willie Bauer, 604 W. 12. Str., 13 M.
Adam Conraths, 35, 25. Place, 66 J.
Katharine Ottmann, 422 Cleveland Ave., 78 J.
Magdalena Schaefer, 740 W. Chicago Ave., 73 J.
Heinrich Heinen, 4838 Laflin Str., 68 J.
W. S. Forsberg, 251 N. Ashland Ave., 66 J.

*** Von Räubern überfallen, halb todt geschlagen und ausgeplündert wurde gestern Abend der Maschinist Louis Plummer an der Ecke von Clark und Polk Straße. Plummer wohnt Nr. 112 Locust Straße. Die Wegelagerer haben $10 in seinen Taschen gefunden.**

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 20 Sullivan Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit oder zweite Arbeit. 490 Blue Island Ave., Mrs. Loewy.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 181 E. Ohio Str.

Verlangt: Eine Köchin für ein kleines Restaurant. Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3, $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 769 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für einfache Hausarbeit. Lohn $4 die Woche. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau oder altes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 280 S. Homan Ave., nehmt Madison Cable. dmi

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. R. Pick, 1450 Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1128 Southport Ave.

Verlangt: Gutes deutsches oder schwedisches Mädchen für zweite Arbeit, in Vorstadt, wo andere Hilfe gehalten wird. Lohn $2.00—$2.50. Nachzufragen 34 Lincoln Place, Mittwoch zwischen 10 und 12 Uhr.

Verlangt: 100 Köchinnen, Mädchen für Haus-, Küchen- und zweite Arbeit, Haushälterinnen, Mädchen zum Silberwaschen. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3305 Forest Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für ein Restaurant. 762 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie. 285 Belden Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 235 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 358 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Junge kräftige Waschfrau. 223 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von 4. Kein Waschen. $4. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 519 Sedgwick Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilie. 270 Sedgwick Str. dm

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 135 Larrabee Str. dmi

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 425 Orchard Str.

Verlangt: Junges Mädchen von ungefähr 14 Jahren. 3'8 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß vor 6 Uhr vorsprechen. 381 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 796 W. Huron Str. dmd

Verlangt: Gutes Küchen- und Waschmädchen. 111 Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1840 Wrightwood Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 57 Grant Place, zweites Flat.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau, deutsch oder böhmisch, für Hausarbeit. $3.50 oder $4 die Woche. 571 N. State Str.

Verlangt: Hausmädchen, guter Lohn. 405 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 332 Sedgwick Str. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit. 399 E. Division Str.

Verlangt: 100 Mädchen und Frauen. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Einfache Familie. 263 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3500 Union Ave., nachzufragen im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3312 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 142 Burling Str., hinten.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2920 Langley Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 555 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1196 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3632 Indiana Ave. dmdfr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Ecke Belmont und Hoyne, Apotheke.

Verlangt: 2 Mädchen für Hausarbeit. $4. 2331 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von Zweien, wo ein zweites Mädchen und Kutscher gehalten wird. Muß gute Köchin sein und Empfehlungen haben. Suite 814 Tacoma Building, Ecke Madison Str. und LaSalle Str.

Verlangt: Köchin, muß bei der Wäsche helfen. — Kleine Familie. — 215, 32. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 86 W. Chicago Ave. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 680 N. Maplewood Ave., 1. Flat. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 773 Larrabee Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3232 Wabash Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt. 948 W. Adams Str., eine Treppe, links. mdi

Verlangt: Gutes starkes Mädchen, muß gute Köchin sein und waschen können. Guter Lohn. Nachzufragen 1648 Belmont Ave., nahe Evanston Ave. mdi

Verlangt: Zwei Mädchen für erste und zweite Hausarbeit. 3427 S. Park Ave. mdmi

Verlangt: Ein ehrliches reinliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5623 Dearborn Str. mdm

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 186 S. Hoyne Ave. mdm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 151, 33. Str. mdi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 268 Fremont Str. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Köchinnen u. s. w. können unentgeltlich die besten Plätze erhalten durch das deutsche Vermittlungsbureau, 394 Garfield Ave., zwischen Fremont und Dayton Str., Nordseite. 29jplm

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und zweite Arbeit. Köchinnen, Herrschaften können gute Mädchen bekommen. Früher 687, jetzt 674 S. Halsted Str. 1ok2w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungs-Bureau, 599 Wells Str. Mrs. E. Runge. 13jplm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8oj*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215 22. Str., nahe Indiana Ave. 5ag*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen, das am Tisch aufwarten kann und allgemeine Hausarbeit zu thun. $4. 5719 Monroe Ave.

Verlangt: Gute deutsche Köchin. Rock Island Hotel, 50 Sherman Str.

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau auf 2 Kinder zu achten, und bei der Hausarbeit etwas behilflich zu sein. 110 W. Madison Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 3556 Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Muß Wäsche ausbessern können. Kein Waschen. 1200 W. 13. Str., nahe Leavitt Str. dm

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, gelernter Kaufmann, 29 Jahre, holländisch, deutsch und französisch sprechend, sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Adr. R. 215 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, Oesterreich-Ungarn, erster Klasse Fleischhacker und Grocer, kann allein ein Geschäft führen, sucht anständigen Platz. Adr. Z. 881 Abendpost.

Gesucht: Ein junger lediger Mann sucht Beschäftigung als Blacksmith oder Maschinenarbeiter. Zu erfragen 634 W. North Ave. dmi

Gesucht: Suche Stelle als Janitor, Watchman oder Porter. Theodor Bretzlaff, 802 Marshfield Ave. mdi

Gesucht: Erster Klasse Bartender mit guten Zeugnissen sucht Stellung. E. St., 371 Wabash Ave. md

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, das gut kochen kann, sucht Stelle für Hausarbeit. 103 Woodard Str., Avondale.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht tagsüber Beschäftigung. L. 118 Abendpost.

Gesucht: Frau mit Kind sucht tagsüber Arbeit. Z. 883 Abendpost.

Gesucht: Fleißige Wittwe sucht Beschäftigung. Kann kochen. Adr. R. 214 Abendpost.

Gesucht: Wittwe mit Kindern, längere Zeit beschäftigungslos, bittet wohlhabende Familien ihr zu helfen. Adressen erbeten unter R. 120 Abendpost. dmi

Gesucht: Wäsche ins Haus, auch einfache Näharbeit. 844 Southport Ave.

Gesucht: Selbstständige, tüchtige deutsche Köchin sucht Stellung im Saloon. Adr. Z. 882 Abendpost.

Gesucht: Nettes Hausmädchen sucht Stelle. 405 Wells Str.

Gesucht: Köchin sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 17 Burling Str.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abend und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jp*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Löhne, Noten, Rente und faule Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechte Miether hinausgesetzt. Keine Bezahlung wenn erfolglos. Vorzusprechen 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8. Office-Stunden 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags. George Haas, Konstabler, Walter Buchmann, Manager. 18splm

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgments, Lohnansprüche und schlechte Schulden; Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren; alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. 128 LaSalle Str., Zimmer 6, Konstabler Reets. 2oklm

— Kleidermachen. —

S. T. Taylors Schule für franz. Kleidermachen und Zuschneiden, 30 E. Washington Str. — Das S. T. Taylor System ist das einzige System in der Welt, welches ein erfolgreiches Kleidermachen ermöglicht. Es ist leicht zu erlernen. Damen- und Kinderkleider jeder Art sind darnach zu schneiden. Damen machen Kleider während sie lernen. Wir machen die feinsten Arbeiten auf Bestellung in der Stadt. — Franz. importirte Muster der neuesten Moden nach Maß geschnitten.
18splj S. T. Taylor Co.,
Unsere Lehrer sind erster Klasse Kleidermacher.

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, ist jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago in Anwendung, mit Ausschluß aller Karten und Maschinen; hat auf der Weltausstellung für seine Einfachheit und Akkuratesse einen Preis gewonnen. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder sich gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor Gowns u. s. w. Neueste französische Muster nach Maaß zugeschnitten. 200 State Str. 28aglj

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Hosen 40c, Handschuhe 5c, Dresses $1.00. Nicht abgeholte Anzüge und Ueberzieher zu verkaufen. Spottbillig. — Färberei, 110 E. Monroe Str., Columbia Theater Gebäude. 25jplm

Frl. Mathilde Hilger wird gebeten ihre Adresse unter Z. 872 Abendpost einzusenden.

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Mrs. Margareth wohnt jetzt 672 Milwaukee Ave. 20jplm

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Bode,
Rechtsanwalt und Notar.
95 Dearborn Str.
Einziehung von Erbschaften; Nachlaßsachen; Anleihen auf Grundeigenthum. 11aglj

Walter F. Heinemann,
Rechtsanwalt.
1215 Chicago Stock Exchange B'ldg., 108 LaSalle Str. 5ok,mdojalm

Henry Leist, Rechtsanwalt.
Früher deutscher Richter. — Spezialität: Erbschaftssachen und Untersuchung von Abstrakten. Zimmer 1037 Ashland Block, 59 S. Clark Str. 14jlm

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mj*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 3noll

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Gelegenheit, ein Grocery- und Butcher-Geschäft zu kaufen, für $300. Habe 2 Geschäfte. Tägliche Einnahme $30. Adr. R. 476 Abendpost. dm

Zu verkaufen: Billig, eine gutgehende Bäckerei, 2 Pferde und Wagen. Gute Route. Nachzufragen 1140 N. California Ave. ddja

Selten günstige Gelegenheit für Buchdrucker, sich selbstständig zu machen. Stetige Arbeit an Hand. $500 erforderlich. Offerten unter G. 663 Abendpost.

Gutes Restaurant billig zu verkaufen. Adr. L. 117 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, 4 Kannen-Milchroute, junges Pferd, feiner Wagen, krankheitshalber, Nordseite. John Schurz, 131 Ward Str. dfr

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Zahlender Butchershop, billig. Joseph Braz u. Co., 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Milchgeschäft, Südseite, billig. C. Boelker, Zimmer 41, 94 LaSalle Str., nachzufragen zwischen 1 und 3 Uhr Nachm. dmi

Zu verkaufen: Schuhshop, Ecke 59. und Stewart Ave. dmi

Mit $225 kann ein Mann $25 oder mehr die Woche verdienen im Milchgeschäft. Adr. B. C. 317 Abendpost.

Zu verkaufen: Meatmarket, billig. 7039 Halsted Str. mdmi

Zu verkaufen: Gute Milchroute. 760 W. 22. Str. 5oklw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store und 4 Wohnzimmer. 794 Southport Ave., ausgezeichnete Lage für ein Schuhgeschäft, weit und breit keins in der Nachbarschaft. di—ja

Zu vermiethen: Laden mit 5 Zimmer Wohnung und Stall, billig. 507 Southport Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: 2 anständige Boarders oder Roomers bei Wittwe. 2345 S. Canal Str.

Zu vermiethen: Frontzimmer, mit oder ohne Board, privat. 68 Wisconsin Str.

Zu vermiethen: 2 große warme Zimmer für 1 oder 2 Herren. 110 Osgood Str., hinten.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Frontzimmer, mit oder ohne Board, an einen anständigen Herrn. Gas und Bad. Separater Eingang. 242 Lincoln Ave., nahe Larrabee Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Schlafzimmer, Gas, Bad. 505 N. Clark Str., 2. Flat. mdmd

Schöne möblirte Zimmer, moderne Bequemlichkeiten, mit oder ohne Board, zu vermiethen. 429 LaSalle Ave. 29jplw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Ein gut möblirtes Zimmer mit Frühstück. Nordseite, bei gebildeten Deutschen. Adr. L. 119 Abendpost.

Alleinstehende Dame sucht möblirte Wohnung, ohne Vorausbezahlung. Nachzufragen Graf, 1278 N. Ashland Ave.

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Highharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10. Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Admas Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, Oefen und Betten. Billig, wegen Abreise. 270 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Ein kleiner Parlorofen, 2 Hängelampen, Gasolin-Ofen und mehrere andere Sachen. 599 N. Wood Str., oben. dmi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$12 kauft Top Buggy, 2 schöne starke fehlerfreie Ponies, billig. 902 Noble Ave.

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit: Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 18sjplm

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Außergewöhnlich! Piano-Bargains

Selten findet man eine Gelegenheit, aus einem so feinen Lager von wenig gebrauchten Instrumenten, von denen einige so gut wie neu sind, seine Auswahl treffen zu können.
Diese Liste schließt ein verschiedene Styles von folgenden Fabrikanten:
Hallet & Davis (unser eigenes), Chickering, Steinway, Schaeffer, Hardmane, Hale, Decker und andere.
Die Preise rangiren von $75.00 aufwärts.
Wir ersuchen um baldige Inspektion.
Unser neues Lager umfaßt sechs berühmte Pianos, sechs verschiedene Ideen — sechs verschiedene Charaktere.
Neue Pianos von $162 bis $1000.
Leichte Abzahlungen, Vermiethen, Stimmen, Ausbessern u. s. w.
Hallet & Davis Co., Fabrikanten,
239—241 Wabash Avenue, Ecke Jackson Boulvd.
Fabrik in Boston, etablirt 1839. 20jp*

Nur $75 für feines importirtes Upright Piano, Stuhl und Decke. Aug. Groß, 682 Wells Str. 1oklw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery-Einrichtung, Pferd und Buggy. 601 W. Fullerton Ave., Ecke Milwaukee Ave.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,ddja*

Prof. A. J. Oswald, hervorragender Lehrer in Violine, Piano, Zither, Mandoline, Guitarre. Lektion 50c; Instrumente geliehen. 909 Milwaukee Ave. 29jp3m

Tanzschule, Schiller Klubhaus, 601 Wells Str.— $2.00 monatlich. Walzer, Reverse und alle neuen Tänze sorgfältig gelehrt. Feine Halle mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. 30jp—14ok

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15ju*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Farmland! — Farmland! —

Hartholzland!

In dem berühmten Marathon und südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin.

Zu verkaufen zu sehr billigen Preisen; vortrefflich günstige Zahlungs-Bedingungen. Besitztitel ist perfekt. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.

Das Land hat einen sehr guten, vortrefflich zum Ackerbau geeigneten Boden und ist mit nutzbarem Holz bewachsen. Gegend ist bereits gut bewohnt. Guter Markt, gutes Wasser, gesundes Klima, gute Straßen und Eisenbahnverkehr. Schulen und Kirchen sind überall zu finden.

Um weitere Auskunft, Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstätte-Sucher", soeben herausgegeben und die Gegend genau beschreibend, wende man sich an die „Wisconsin Valley Land Company" zu Wausau, Wisconsin, oder besser sprecht vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinaus zu fahren, um ihnen das Land kostenfrei zu zeigen.

Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Dayton Str. und Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill. 5ol,ddja,1m

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Nordseite leeres oder bebautes Grundeigenthum: Lot und 2-stöckiges 12 Zimmer Framehaus, modern, Racine nahe Fullerton Ave.; Lot und 3stöckiges 18 Zimmer Steinfront Haus, moderne Einrichtungen, Fulton Str., nahe Sacramento Ave. Ebenfalls eine große Auswahl von bebautem und leerem Grundeigenthum, in allen Theilen der Nordseite, sehr billig. August Torpe, 160 E. North Ave. 27jp2w

Wisconsin Farm-Heimstätten!
Billige Preise; leichte Bedingungen; guter Boden, werthvolles Holz; schöne Flüsse und Seen; Schulen, Kirchen und Märkte leicht zu erreichen. Laßt Euch Pamphlete kommen. Billige Exkursionsraten für Heimstättensucher zu jeder Zeit. 20ap,fmdi*
C. W. Foster, Agent, 204 Clark Str., Wis. Cen. Railroad Office.

Zu verkaufen: Südwest-Ecke Augusta Str. und Harding Ave., 25×125, Sewer und Wasser in der Straße, nur zwei Block von der Chicago Ave. elektr. Car, zum Spottpreise von $450. Zu erfragen beim Eigenthümer, 402 Moffat Straße. 2oklw

Wir können Eure Häuser und Lotten in kürzester Zeit verkaufen oder vertauschen. Kommt zu uns. Streng reelle Behandlung.
G. Freudenberg & Co.,
192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Aves. 25jp,sdd,1m

Muß verkaufen: $10 Anzahlung, $5 den Monat, Lot, nahe Armitage Ave., alle Verbesserungen, $600. Adr. L. 104 Abendpost. dmi

Enormer Bargain, $2000 kauft meine sehr moderne 6 Zimmer Cottage, nahe Fullerton Ave., alle Verbesserungen. Kleine Anzahlung. Rest $10 den Monat. Adr. G. 675 Abendpost. dmi

Ein alter Herr möchte zwei Lots und Häuser verkaufen; sehr billig. Agenten verbeten; kein Humbug. Nachzufragen 447 Larrabee Str., F. Panker. o15,7,9,12,14,16

Zu vermiethen: 10 Acker bestes Farmland, nahe Niles Centre, mit Haus und Scheunen. Joseph Braz u. Co., 1008 Lincoln Ave.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

$25 bis $5000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel, Pianos u. s. w., ohne dieselben zu entfernen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch. Anleihen für lange oder kurze Zeit. Kleine Anzahlungen angenommen und Kosten reduzirt. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor. O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 1jplj

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27mal*

Zu verleihen——$500 bis $50,000
Niedrige Raten. — Prompte Bedienung.
Zuverlässige Leute mögen sich wegen Anleihen auf verbessertes Stadteigenthum an uns wenden, auch feines Vorstadt-Eigenthum in Betracht gezogen.
Rhodes Bros & Co., 99 Washington Str. 17jplm

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 23ag*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 20mj*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 30ap*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. D. C. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. J. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 604, 100 Washington Str., Steuerzahler Schutz-Verein. 17j*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, in kleinen und großen Beträgen, zu den niedrigsten Zinsen; auch Bau-Anleihen gemacht. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr sonstwo nachfragt. E. Schallmann & Co., Zimmer 1109, 138 Washington Str. 29jplm

Geld zu verleihen ohne Kommission, von 5 Prozent an. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Ecke Michigan Str. Charles Stiller. 2oklw

Braucht Ihr Geld?
Wir haben Geld zu verleihen in Summen von $500 aufwärts auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510, nach 5 Uhr Abends 1534 N. Clark Str. 7jp,ddjlm

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,sdd*

Zu leihen gesucht: $2500 auf erster Klasse Grundeigenthum. Keine Agenten. Adr. G. 660 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $500—$600 auf Haus und Bauplatz. 4759 Marshfield Ave., $1500—$1600 Marktwerth, 7% Zinsen. Muß diese Woche beschafft werden. Am liebsten von Privaten. Näheres durch Klein, 5410 Loomis Str. dm

Zu leihen gesucht: $1200 gegen gute Sicherheit. A. Plath, 195 W. Division Str.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu 5, 5½ und 6 Prozent. Erste Hypotheken zu verkaufen. Sattler & Stave, Zimmer 412, 145 LaSalle Str. 5oklm

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen, mit oder ohne Kommission. Brandt & Tausig, 424, 108 LaSalle Str. 5oklm

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 13jlj

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Haule, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. B. Centaro, Apotheker, Ecke Wells u. Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. R. Reis, 311 E. North Ave.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont u. Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
Draheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose und 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzli, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schulze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Raiziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignaz Cuda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1031-1033 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
C. Biedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
E. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. & F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
S. A. Lemke, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hiltzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Watson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Grafzly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Schmers, Apotheker, 232—234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.
Theo. H. Dewitz, Apotheker, 2406 Milwaukee Ave.
Fritz Meyer, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. u. Centre Ave.
H. Sachs, Apotheker, 505 W. 14. Str.

Südseite:

Otto Colzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Bieneke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 21. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave. Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Buffe, 3001 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.
Corrow & Kerntopf, Apotheker, 5012 Cottage Grove Ave.

Zwei Erlöser.

Roman von Hans Land.

(Fortsetzung.)

Dieser hört sein Weib rufen und betritt in dem Moment den Flur, da Knechte Fackeln bringen. Laut schreit Ino auf und schleudert den Verkannten von sich. Mit zuckenden Lippen, todtenblaß steht sie da, stumm und starr. Jason schaut stieren Blickes in die Gluthen der Fackeln....

Spartacus fährt auf, als er Ino in Jasons Armen sieht, unwillkürlich zuckt seine Rechte nach dem Schwert, dann streicht er mit der Hand über die Stirn und lächelt. „Ino!" ruft er und stürzt zu ihr hin und reißt sie an seine Brust. Sie sieht ihn stier an, bleibt stumm und blickt verwirrt um sich.

„Gieb Dich zufrieden, Du! Der Schaden ist klein. Jason ist auch Spartacus...."

„Jason ist auch Spartacus...." murmelt Jason zwischen den Zähnen.

Noch immer zittert Ino. Noch immer blickt sie ausdruckslos die beiden Männer an. Sie scheint nach Luft zu ringen, ihre Brust wogt heftig, beide Arme reckt sie auf, fällt auf den harten Boden nieder und bricht in einen Strom von Thränen aus. — —

Jason verließ eilig das Haus. Wie ein Wahnsinniger stürzte er auf die Straße hinaus. Beide Hände gegen die brennende Stirne drückend, ächzte er laut, dann lachte er wild und gellend. Immer wieder erneuerte sich diese Szene vor seinen Augen. Immer wieder preßte er Ino an seine Brust, immer wieder schleuderte sie ihn von sich, immer wieder sah er sie mit erhobenen Armen laut schreiend vor sich zusammenbrechen.

Hinter zerrissenen Wolken blickte der Mond hervor, in den Bäumen rauschte der Nachthauch klagend, Fledermäuse huschten vorüber, sie zogen flatternd ihre Kreise um den Ruhelosen.

Er schauderte. Die er glühend liebte, die verabscheute ihn.

Weshalb? Weshalb liebte er sie? Weshalb haßte sie ihn? Konnt' es nicht umgekehrt sein? Sind es die Götter, die den Menschen die unseligen Gefühle erwecken?

Die Götter sind gut, sie lieben den Menschen, sie schenken ihm alles, was das Leben schmückt, wie sollten sie dem Lieblinge geben, was ihn vernichtet?

Und doch — das Gefühl ist ja Glück — sind sie nicht selig — Spartacus und Ino in ihrer Liebe?

Wunderbar — ihm und dem Spartacus ward dasselbe gegeben, beiden ein Gefühl in die Brust gelegt, den einen beseligte es, den andern machte es elend.... Also sind doch die Götter nicht allen gleich gesinnt. Dem Spartacus wollen sie wohl — mich martern sie. Ino ist eine seltene, wunderbare Blume, das aber sehen die andern Männer nicht. In Inos Augen ist Unsägliches, das mit Himmelsgewalt hinreißt. Die anderen sehen es nicht. Sähen sie es, sie dächten nicht an Schwert und Schild, an Vaterland und Freiheit, Kampf und Ehre — sie sähen nicht die Berge, nicht den Himmel, nicht Sonne, nicht Mond, nicht Sterne — sie sähen nur die eine, nur sie, nur sie — sie wären alle so elend wie ich.

Wenn ich nun über die Berge stiege in ein fremdes Land, wo diese Augen nicht leuchten? — Ohne sie fortgehen, weit fort. Das wäre Wahnsinn....

Nein, Wahnsinn ist diese Sehnsucht nach ihr. Wenn ich sie immer in diesen Armen hielte (es wäre doch kein Glück, wollte er weiter denken), es wäre die höchste Seligkeit, dachte er.

Weshalb erheben die Berge sich so hoch empor?

Sie mögen die Wölbung des Himmels lieben, nach dem reinen Aether sich sehnen.

Weshalb kehrt der Stein, den ich den Wolken zuschleudere, immer wieder eilig zur Erde zurück? Er gehört zu ihr. Er ist ein Theil von ihr. Er liebt sie, deshalb sucht er ihre Nähe.

Weshalb wachsen die Blumen, der Weinstock, die Bäume der Sonne zu?

Weil sie der Quell ihres Lebens ist. Weil alle, alle die Glänzende lieben. Und der Bach, der, wenn ihn der Fels im Laufe hemmt, klagend aufrauscht, der immer in Eile seinem Ziele zufliegt, hat er wohl auch Sehnsucht? Liebt er wohl das Meer?....

Und alles — alles — die Berge, der Stein, die Pflanzen, der Bach, alles was ist, strebt dem zu, das es liebt, und ist allein, ich sollte das gerade meiden?

Fragen sie wohl, ob man sie wieder liebt? Wissen sie wohl, ob das, was sie lieben, auch nach ihnen Sehnsucht spürt? Nein, das fragen, das wissen sie nicht. Nur es besitzen, das ist ihr Streben, nur es erreichen, das ist ihr Ringen.... Das sei auch das meine....

III.

In einer schweren Nervenerschütterung lag Ino. Spartacus saß an ihrem Lager und blickte sorgenvoll auf sie nieder. Die ganze Nacht hatte er so verbracht; der Morgen war gekommen.

Vor jedem Lufthauch muß man sie schützen, dachte er. Ein Zwischenfall, über den die andren lachend hinweggehen, erschüttert derart ihr Gemüth!

Tief athmete Ino im Schlaf, auf ihren Wangen brannte das Fieber, ihre feinen Nasenflügel zuckten rastlos. Sie war ernstlich erkrankt. — Ruhe wäre ihr gut. Tiefer Friede.

Was aber steht ihr bevor? Kriegslärm und Flucht vielleicht in die Berge und Mangel an allem.

Spartacus seufzte tief auf. Wandern müßt' ich mit ihr, mit der Mutter und meinem Kinde weit fort in ein entlegenes Thal, sie sind die Ersten, die Ruhe und stilles Glück von mir fordern dürfen.

Und mein Volk und meines Volkes Ehre?

Weder mein Volk noch die Welt draußen vermag für verlorenes Glück etwas zu bieten. Sie sind mein alles, meine Lieben, ich fliehe mit den Meinen.

Und die edlen Freunde, die treu zu mir gehalten, geben sie etwa weniger hin, als ich? Opfern sie nicht auch Leib und Leben, Weib und Kind? Ich sollte geringer sein, als der Letzte unter ihnen, ich, ihr Führer, ihr Fürst?!

Er stand auf, seufzend blickte er zu dem Lager der Kranken hinüber, dann ging er hinaus und trug einem Knechte auf, das Zeichen zur Berathung zu geben. Dumpf hallte das geschlagene Erz. Eben verließ Spartacus das Haus, als Kreusa ihm vor der Thür entgegentrat. Ihre Augen funkelten zornig.

„Dieser Jason...." begann sie.

„Mutter," unterbrach sie Spartacus, „Du hörst das Zeichen. Ich muß fort. Ich werde Dich später hören."

Er ging die Straße hinab, schlug einen schmalen Seitenpfad ein, der mit dem unebenen Boden auf- und abwärts steigend in die Berge führte und in geringer Höhe und tiefstem Dickicht gegen einen mäßig großen Platz endete. Hoch oben wölbten sich die laubreichen Kronen uralter Bäume, die tiefen Schatten spendeten.

Bald waren alle beisammen und man ließ sich auf alte, moosbewachsene Baumstämme nieder, die in großer Anzahl ringsum standen. Spartacus betrat den Berathungsplatz der Odrysenhäupter. Er ging auf Jason zu, ergriff seine beiden Hände und drückte sie. Seine Lippen bewegten sich, er schien etwas zu sagen, Jason verstand ihn nicht. Es war wie eine stumme Abbitte der schweren Verlegenheit, die er dem Freunde bereitet hatte. Jason schwieg. Er athmete auf, als Spartacus ihm die Hände wieder frei ließ.

Dieser nahm seinen Platz jetzt ein. „Ihr Häupter der Odrysen," begann er, „es werden wenige Tage vergehen, und römische Legionen dringen in diese Thäler. Mir ist Kunde davon gekommen, daß der Prätor unseren Spuren folgt. Er fürchtet, wir reizen die Stäme zur Empörung auf. Er begehrt unsere Häupter, weil er uns fürchtet. Ihr alle, Freunde, kennt meine Meinung, ihr alle wißt, wie ich zwischen Sklaverei und Kampf bis auf den Tod wählen würde, aber nicht unsere Neigung allein, nicht nur der Stolz, der sich aufbäumt gegen das Joch, darf hier reden, auch der klugen Ueberlegung, dem kühlen Verstande sollt ihr Worte leihen, und eines jeden Meinung wollen wir hören."

Chrysippos stand auf:

„Bevor ihr Rath gebt oder nehmt, müssen wir wissen, wann wohl die Feinde in unsere Heimath gelangen werden, ob wir überhaupt noch Zeit haben, uns zum Kampfe zu rüsten, oder ob nur Flucht allein uns übrig bleibt. In „wenig" Tagen, sagte Spartacus, sind die Römer hier, es kommt aber darauf an, in wievielen. Sind es nur zwei, dann freilich hätten wir nicht Zeit, den Stämmen die Botschaft zu senden und sie aufzufordern, mit uns gegen den Feind zu ziehen, sind es aber sechs, so könnte die Botschaft wohl gesendet werden."

„Das ist eine Frage," erwiderte Spartacus, „die so leicht keiner von uns beantworten kann. Mir brachte ein Kaufmann aus Byzanz, der von dort kommend seinen Weg über die Berge nimmt, die Nachricht vom Aufbruch der Römer. Die Pfade sind rauh, für die Kohorten und den Troß beschwerlich; der Feind wird sich thrakischer Führung anvertrauen müssen, um den Weg durch das zerklüftete Gebirg zu finden. Ein römisches Heer marschiert langsamer als ein thrakischer Haufe, es werden, falls die Feinde in diesem Augenblick schon aufgebrochen sind, eher sechs Tage als vier vergehen, bevor wir den ersten Römer erblicken. Es bliebe uns also Zeit, Boten zu den Stämmen zu senden, die uns rings benachbart sind. In wenigen Tagen, vielleicht in zweien, könnten die Streitbaren von den Nachbarn zu uns stoßen, und ich glaube, wir könnten dann den Römern zur Ruhe verhelfen nach ihrer beschwerlichen Reise. Aus jeder Höhle, an der sie vorüberziehen, soll ihnen der Tod entgegentreten, von jedem Felsen das Verderben herabgesandt werden, nicht viele von ihnen sollten den Rückweg antreten. Und hätten wir erst Ein Heer in den Bergen vernichtet, es würde nicht zu bald ein zweites das Eindringen wagen, und lange hätten wir Zeit, uns zum neuen Kampfe zu rüsten."

„Wenn nun aber die Stämme ihre Hilfe versagen?" warf Ixion ein. „Ihr wißt, daß der größte Theil auch ihrer Krieger im römischen Hilfsheere dient, vielleicht sagt ihnen das jetzige Abhängigkeitsverhältniß, bei dem sie zum mindesten ruhig zu leben vermögen, mehr zu, als Auflehnung und Empörung mit zweifelhafter Aussicht auf Sieg."

„Dann freilich," sagte Spartacus düster, „dann müssen wir sehen, wie wir das nackte Leben retten. Dann müssen wir in der Wildniß ein Felsennest suchen, um Weib und Kind zu verstecken."

„Und sie werden uns sicher die Hilfe versagen," rief Phyros. „Wozu sollten sie an einem so verzweifelten Spiele theilnehmen, wie das unsere ist. Und um welchen Preis? Ist es nicht gleich, ob der thrakische Fürst oder der römische Prätor der Landesherr ist? So mein' ich, fragen wir die Stämme erst garnicht, da wir ihre Antwort schon kennen. So nehme ein jeder, was er fortzuschaffen vermag, und ziehe mit Weib und Kind über die Berge in ein anderes Land, wo die Sonne mehr noch wärmt, als in diesem, und sei dort glücklich. Die Sorge um die Familie ist heiliger, als die um ein Vaterland, das überhaupt nicht mehr ist."

Spartacus senkte das Haupt, tief roth zog es über sein Gesicht, er schämte sich bei diesen Worten dessen, was er heute an Inos Lager gedacht.

Jason erhob sich, er hatte die Brauen finster herabgezogen, und sagte zu Phyros gewendet: „Gewiß, Du Armseliger, hattest Du nie ein Vaterland. Zieh nur fort und such' Dein Glück in der Fremde. Dächten die Römer wie Du, es stünde schlimm um das Thrakervolk. Es sei dasselbe, meinst Du, ob unser angestammter Fürst, ob der Prätor im Lande herrsche? Hast Du vergessen, daß unsere Väter niemals fremdes Joch getragen? Unsere Berge würden ja zusammenstürzen, wären sie Zeugen solcher Schmach! Dir ist gleich, sagst Du, wo Du glücklich bist, und in anderen Ländern scheine die Sonne wärmer. Mir ist das nicht gleich! Ich liebe die Berge der Heimath. Ich liebe den Boden, dem ich entsprossen, der die Gebeine meiner Väter birgt. Ich liebe die Laute der Muttersprache, die als die ersten an mein Ohr geklungen. Ich liebe mein Vaterland und will treu sein, auch wenn die Tage trübe geworden. Vertheidigen wir unsere Scholle, wie es freigeborenen Männern ziemt! Wohl weiß ich, daß man uns roh nennt, an Herz und Gemüth, meint man, ständen wir allen nach. Nein, wir sind besser! Wenn wir jetzt den Kampf für das Vaterland aufnehmen und bis zum letzten Blutstropfen kämpfen, es wird die Kunde davon nie auf die gelangen, die nach uns sein werden. Nie wird man glauben, der sittenlose Thraker habe so gedacht, so gefühlt wie wir. Das sei das letzte, was uns bedrücken soll. Die Meinung der Menschen darf uns nicht kümmern. Wenn die es nicht sehen, sehen wir es selber und wären vor unserem Gewissen tüchtig und treu, und dieses Bewußtsein wäre das Einzige, aber das Herrlichste zugleich, was uns der schreckliche Kampf um unser armes Leben errungen."

Tief ergriffen waren alle von diesen Worten. Mit einem begeisterten Blick sah Spartacus zu Jason hinüber. Er war stolz auf einen solchen Freund.

„So wollen wir also," sagte Spartacus, „das große Werk beginnen."

„Doch bevor wir daran gehen, hört noch dieses: Ist ein Mann im Rathe der Odrysen, der mit dem, was Jason eben sagte, nicht einverstanden, der soll nicht gezwungen sein, an unserem Werke theilzunehmen. Er gehe aus unserem Rathe, frei stehen ihm die Wege, er nehme, was ihm theuer ist, und suche sich die zweite Heimath. Wir wollen ihm nicht zürnen, er gehe in Frieden."

Phyros stand auf und verließ gesenkten Hauptes den Platz.

(Fortsetzung folgt.)

Frei für Frauen.

Eine Frau, die seit Jahren an einem gefährlichen Mutterleiden und ähnlichen Krankheiten litt und als hoffnungslos von Aerzten aufgegeben wurde, ist schließlich durch ein einfaches und harmloses häusliches Mittel von diesem schrecklichen Leiden geheilt worden. Irgend einer ähnlich behafteten Frau, die dieses wunderbare Mittel zu probiren wünscht, übersende ich auf Verlangen ein Probe-Packet frei. Man addressire: **Mrs. Emily Basset, Box K, South Bend, Ind.** jadibw

Blumen- und Kräuterbäder.

Diese Arten Bäder, die man bereits im classischen Alterthum ziemlich gut kannte und theilweise auch bei wilden und halbcivilisirten Naturkindern südlicherer Gegenden sehr wohl kennt, erobern sich bei uns allmälig ein größeres Gebiet, natürlich am meisten beim weiblichen Geschlecht. Abgesehen von bedeutungslosen oder blos der Mode dienenden Liebhabereien, sind manche dieser Bäder von bedeutendem kräftigenden und heilenden Werth, und verschiedene der betreffenden Zusammensetzungen lassen sich billig genug herstellen, daß ihre Anwendung nicht das Vorrecht fashionabler Kreise zu sein braucht.

Zur Stärkung und Festigung der Muskeln von Hals, Schultern, Armen und Beinen sind manche dieser Bäder nach allgemeiner Erfahrung außerordentlich wirksam. Rosenblätter, gestoßene oder zerriebene Veilchen, Heublumen, Haferstroh, Schachtelhalme und Fichtenzweige liefern z. B. eine Zusammensetzung für ein vorzügliches Blumen- und Kräuterbad. Ein solches ist warm zu nehmen, gefolgt von einer kalten Douche und dann kräftigem Reiben, besonders der Arme und des Nackens.

Man kann aber auch einzelne Bestandtheile für sich allein, oder mehrere derselben, mit großem Vortheil anwenden. In allen Fällen kommen die verschiedenen Kräuter oder Blumen — nur jeweils eine Gattung — in Säckchen, die ein halbes bis zu einem ganzen Pfund halten, und über diese wird kochendes Wasser geschüttet. Am meisten wird empfohlen, sie etwa zehn Minuten kochen zu lassen, dann den Kochbehälter sich etwas abkühlen zu lassen und den Inhalt in das Bad zu schütten. Heublumen-Bäder (unter Verwendung der Ueberreste von Stengeln, Blättern, Blüthen und Samen) sind mit Recht beliebt. Der Schachtelhalm hat bekanntlich nicht blos für Badezwecke, sondern auch in Gestalt eines Thees äußerst werthvolle medicinische Eigenschaften. Fichtenzweig-Bäder (je frischer die Zweige, desto besser, auch die harzreichen Tannenzapfen sollten geschnitten mitverwendet werden) sind nicht blos sehr zuträglich, sondern überaus angenehm; daß nebenbei auch die Schönheit gefördert wird, kann jedenfalls nichts schaden!

Wie man im Hannoverschen freit.

Aus Scheeßel bei Rothenburg (Provinz Hannover) wird der „Magdebg. Ztg." geschrieben: Hierzulande, besonders in den umliegenden Dörfern, besteht noch vielfach die Sitte und der Brauch, daß, wenn der Junge oder das Mädchen das heirathsfähige Alter erreicht haben, die Alten, Freemaakers genannt, losziehen von Ort zu Ort und ausspüren und nachfragen, „wo väl Geld dat Hinnerk oder Trina hat, wo väl Morgen Land und Wischen un wat süs noch all is." Da werden denn manchmal drollige Sachen erzählt. Unter anderm soll eine alte Frau, zu der auch die Freemaakers gekommen sind, gesagt haben: „Wie heft Hus un Hof, wie heft Land un Wisch, Göös un Anten, wie heppt to leben und to geben, mi dücht, see schüllen sick man nehmen." Wenn die Alten dann die Sache abgemacht, gibt's seitens der Jungen kein Wenn und Aber, und so kann es kommen, daß Braut und Bräutigam sich kaum kennen, ja sich manchmal in ihrem Leben noch nicht gesehen haben. Daß dies wirklich vorkommt, zeigt folgender Fall: Der Vater des Bräutigams und Letzterer fahren zusammen hin, um die Braut zu besuchen. Im Hause der Braut angekommen, geht der Bräutigam in die Dönsen (Stube), da findet er denn ein Mädchen. Halt denkt er, schöll see dütt woll wä'n, aber er getraut sich erst gar nicht recht. Schließlich rafft er sich zu der Frage auf: „Bist Du de Brut? „Ja, Junge, dat bün ick, Du bist wo de Bröaam?"

Ein Redacteur ohne Hände.

„Cyclone Jim" Davis, James S. Hogg, Col. Ochiltree, Medlenka und andere bemerkenswerthe Männer sind nicht die einzigen Celebritäten, deren sich der große Staat Texas rühmen kann; dort gibt es einen Zeitungsredacteur, der in der ganzen Welt nicht seines Gleichen haben dürfte. Aaron Smith ist der Name dieses merkwürdigen Mannes und die „Times-Review" in Mount Pleasant sein Blatt; seine Eigenart besteht darin, daß er nicht, wie andere Sterbliche, mit der Hand schreibt, sondern sich dazu des Mundes oder der Zehen bedient. College Smith thut dies nun nicht aus Liebhaberei, sondern von der Natur gezwungen, denn er ist ohne Arme geboren. Er hat als ein Sohn des Farmers und Wagenbauers Alexander Smith am 23. Juli 1868 in Miller County, Ark., das Licht der Welt erblickt, ist also noch ein junger Mann. Daß seine Eltern und Verwandten beim Anblick des Knäbleins, das ohne Arme geboren wurde, sich entsetzten und befürchteten, die Welt würde für ihn in Wirklichkeit ein Jammerthal werden, läßt sich wohl mit Fug und Recht annehmen, allein diese Befürchtungen sind durchaus nicht eingetroffen. Schon als Knabe lernte der kleine Aaron seine Füße mit solcher Gewandtheit gebrauchen, daß dieselben ihm die Hände vollständig ersetzten. Alle Verrichtungen, zu denen ein normaler Mensch die Hände benutzt, führte er mit den Füßen aus. Als kleines Kind aß er, indem er den Löffel mit den Zehen hielt; mit seinen Altersgenossen spielte er Marbel, Croquet, Ball u. s. w., indem er sich der Zehen bediente, und als siebenjähriger Knirps führte er die Feder mit den Zehen so gut, wie seine Schulkameraden mit den Händen. Später lernte er Banjo-, Guitarre- und Klavierspielen. Nachdem Aaron seine Jugend in Caß County, Tex., zugebracht hatte, kam er im Jahre 1888 nach Mount Pleasant, wo er im folgenden Jahre zur Advocatur zugelassen wurde. Und dies erreichte er, während seine Eltern ihm nur eine geringe pecuniäre Unterstützung zu Theil werden lassen konnten. Als junger Advocat hatte Smith recht gute Erfolge und in wenigen Jahren brachte er es zu einer ziemlich ausgedehnten Praxis. Immerhin war sein körperliches Gebrechen ein gewaltiges Hinderniß für ihn, und so beschloß er denn, die Advocatur aufzugeben und sich dem Journalismus zu widmen. Da er nicht ohne Mittel war, brachte er die „Times-Review" in Mount Pleasant in seinen Besitz, die er im Laufe weniger Jahre zu einer der besten Landzeitungen im ganzen Staate machte. Er besorgt die redactionelle wie geschäftliche Leitung des Blattes durchaus selbstständig. Wie gesagt, schreibt er mit dem Munde oder mit den Zehen. Wenn er die Feder mit dem Munde führt, arbeitet er an einem gewöhnlichen Schreibtisch; ohne Schwierigkeit kann er auch die Feder mit den Zehen führen und an der Schreibmaschine arbeiten, indem er einen Stift zwischen den Zähnen oder Zehen hält. Seit dem 24. September 1895 lebt dieser armlose Redacteur mit Fräulein Carrie P. Sweet in der glücklichsten Ehe, der ein allerliebstes, vollständig normal entwickeltes Töchterchen entsprossen ist.

Das schlimmste aller Leiden ist Neuralgia

Das 30 Minuten Heilmittel ist

Anti-Nevralgique.

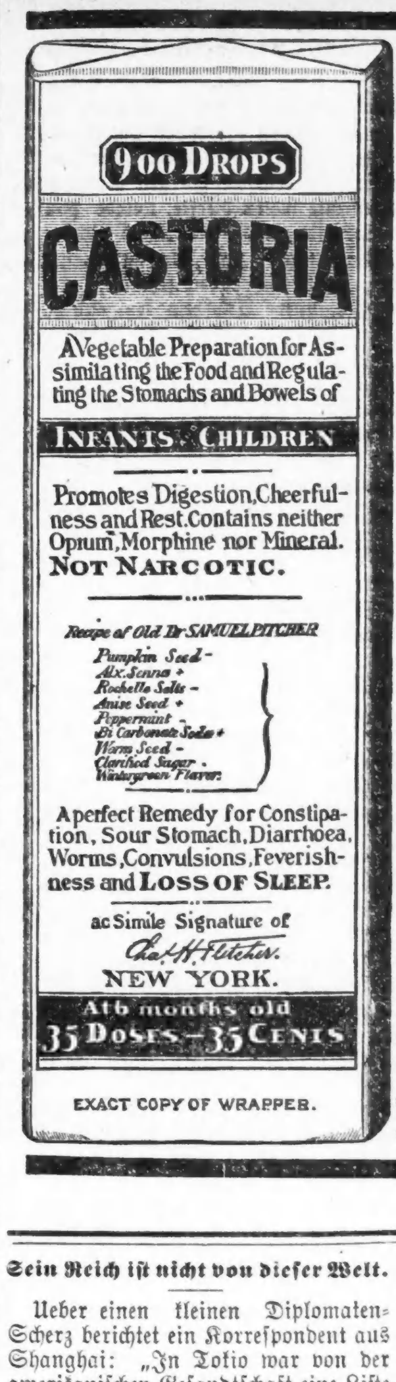
Irgend ein Apotheker verkauft Ihnen eine Flasche für einen Dollar.

Leset, was W. B. T. Davis, ein Washingtoner Apotheker, sagt:

„Mit Vergnügen füge ich mein Zeugniß betreffs der Wirksamkeit des Anti-Nevralgique in schweren Neuralgiafällen anderen Zeugnissen bei. Ich bin vollständig kurirt worden, und habe es in zwei sehr schlimmen Fällen gebraucht, mit ähnlichem Erfolg."

Wenn der Apotheker es nicht haben sollte, so senden wir eine Flasche an irgend eine Adresse, Gebühren vorausbezahlt, für einen Dollar.

FRENCH CHEMICAL CO., CHICAGO. 1 5oldbdslj



ACHTET DARAUF, DASS

DAS FAC-SIMILE DER UNTERSCHRIFT —VON— *Chas H. Fletcher* Sich Befindet Auf Dem

UMSCHLAG

JEDER FLASCHE VON

CASTORIA

Castoria wird nur in Flaschen von gleicher Grösse und nicht in unbestimmten Quantitäten verkauft. Erlaubt Niemand Euch etwas Anderes zu verkaufen, unter dem Vorgeben oder Versprechen, es sei „gerade so gut" und „entspreche jedem Zweck."
Nehmet nur C-A-S-T-O-R-I-A.

Das Facsimile der Unterschrift von *Chas H. Fletcher* befindet sich auf jedem Umschlag.

Sein Reich ist nicht von dieser Welt.

Ueber einen kleinen Diplomaten-Scherz berichtet ein Korrespondent aus Shanghai: „In Tokio war von der amerikanischen Gesandtschaft eine Liste unter den dort wohnenden Amerikanern umhergeschickt worden, um Beiträge zur Feier des vierten Juli, des Nationalfesttages der Union, zu sammeln. Ein Missionär gab darauf in entrüstetem Tone die schriftliche Antwort, er wäre ein Bürger des himmlischen Königreiches und er erkenne nur den Heiland als den Herrn an. Kurze Zeit darauf kam derselbe Mann bei seiner Gesandschaft um einen Paß ein, dessen er für eine Reise in's Innere bedurfte. Aber der Legationssekretär, der den erwähnten sonderbaren Brief des Missionärs erhalten hatte, erklärte ihm nun, die Gesandtschaft könnte nichts für ihn thun, weil er ja seine Eigenschaft als amerikanischer Bürger aufgegeben habe. Er müsse sich deshalb an die Gesandtschaft derjenigen Macht wenden, deren Staatsangehöriger er zu sein behaupte. Wenn aber diese Macht keinen Vertrag mit Japan habe, dann möge er sich nur in Acht nehmen, daß ihn die Japaner nicht einfach aus ihrem Lande hinausbeförderten. Als die Frau des Missionärs darauf versicherte, sie habe nichts mit dem Briefe ihres Mannes zu thun gehabt, soll auf ihren Namen ein Paß ausgestellt worden sein.

— Sonderbare Ansicht. — Kleiner Paul (auf einen betrunkenen Studenten zeigend): „Du, Papa, hat der vielleicht zu viel studirt?"

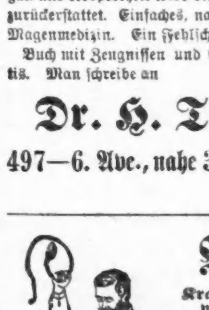
Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedizin. Ein Fehlschlag ist unmöglich.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. H. Treskow,
497—6. Ave., nahe 30. Str., New York. 15ap,dsd,bw



Bruch,

Krampfaderbruch u. verwandte Krankheiten

Geheilt, um geheilt zu bleiben . . .

— durch —

elektro-chemische Behandlung.

Das quälende alte Bruchband wandert in den Papierkorb.

Kauft kein neues Bruchband. Traget Euer altes keinen Tag länger. Sprechet sofort vor u. prüfet die Heilungen, welche gemacht wurden von 2osddlj

D. D. Richardson, M.D.,
232 MICHIGAN AV.
CHICAGO.

M'CHESNEY Bros.

—Zahnärzte—
Neue Office jetzt offen an dem alten Platz.
Zähne ausgezogen ohne Schmerzen.

$8—Bestes Set Zähne—$8
$5—Gutes Set Zähne—$5

Feine Gold-Füllungen ohne Schmerzen zu der Hälfte der üblichen Raten. Keine Berechnung für schmerzloses Ausziehen, wenn andere Arbeit bestellt ist.
Brücken-Arbeit unsere Spezialität.

M'CHESNEY BROS. Ecke Randolph und Clark Straße. 2osdlm

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt.
Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. Moddl

WATRY
N. WATRY,
93 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

RUPTURE

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falschen Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße u., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz**, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen** ohne **Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** u. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) u. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

$5 den Monat.
Einschl. Medizin.

Kirk Medical Dispensary,
371 Milwaukee Ave., Chicago, Ill.

Blut-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skrofeln, Geschwüre, Flecken, Eczema. — Nieren-Krankheiten, Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößertes Prostate, Entzündung der Blase. — Bruch bei Männern, Frauen und Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz oder Operation. Bruchband für immer entbehrlich. Chicagos hervorragendste Spezialisten. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8:30. Sonntags 9 bis 12. Jeder Fall garantirt. 9jpdsdbw

Eine glückliche Ehe

einzugehen und **gesunde Kinder** zu zeugen, ferner alles Wissenswerthe über **Geschlechts-Krankheiten, jugendliche Verirrungen, Impotenz, Unfruchtbarkeit** u. s. w. enthält das alte, gediegene, deutsche Buch: **„Der Rettungs-Anker"**, 45. Aufl., 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen. Es ist der **einzig zuverlässige Rathgeber** für Kranke und Gesunde und namentlich **nicht zu entbehren** für Leute, die sich verheirathen wollen, oder **unglücklich** verheirathet sind. Wird nach Empfang von 25 Cts. in Post-Stamps sorgsam verpackt frei zugesandt.
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei**. **Klinik: 265 Lincoln Ave.**, Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.

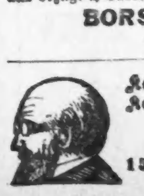
Dr. Karl Puscheck,

Homöopathischer Arzt.

Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 6 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Nord 190.
330 La Salle Ave., Ecke Oak. Alle Nordseite Cars.

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren!
Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Cunradis deutsche Apotheke**, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10jllj

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.



Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Spezialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str.......Chicago.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital . . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

PRAIRIE STATE SAVINGS & TRUST CO.
Zinsen bezahlt auf Spareinlagen. Vier Zins-Tage jedes Jahr.
Ecke W. Washington und Desplaines Str.
Offen von 9 Vorm. bis 3 Nachm. Samstags bis 7:30 Nachm. 10jlsdd3m

LINCOLN NATIONAL BANK
Ecke N. Clark u. Michigan Str.
Sicherheits-Gewölbe dabei.
Abtheilungen vermiethet zu $2.50 das Jahr. 20jlddf3m

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
früher Engers, Cook & Holinger,
Hypothekenbank
165 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. 25jp,sadd,6m
Besitztitel (Abstracte) auf das Gewissenhafteste geprüft.
Beste Baustellen in West Pullmann zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

GREENEBAUM SONS
Bank-Geschäft,
83 und 85 DEARBORN STR.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. 14jdsdlj
Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

WM. F. LUBEKE,
172 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grund-Eigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 2plm

TEMPEL, SCHILLER & CO.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6flj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Der größte Verkauf
.. von ..
auf Bestellung angefertigten
Beinkleidern
der jemals stattfand.
Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von
$2.50 das Paar.
Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.
APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,
161 Fifth Avenue, Chicago.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND" TRADE MARK
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: Moddlij
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Intimes vom Klondyke.

Frau Pastor Anna Krekeler von Gillespie, Jll., erhielt am 28. September einen Brief von einer deutschen Dame, welche ihrem Gatten, Herrn Robert Schoenbeck von Gillespie, in die unwirthlichen Gegenden am Klondyke gefolgt ist. Der Brief, der namentlich für deutsche Frauen manches Interessante bieten dürfte, wurde von der Empfängerin der „New Yorker Staatszeitung" zur Verfügung gestellt. Frau Schoenbeck schreibt, von Klondyke, unter Anderem Folgendes:

„Nachdem wir seit dem 8. Februar auf der Reise waren, haben wir am 29. Juni um Mitternacht unsere neue Heimath erreicht. Es war eine wunderbare Reise, und ich habe oft gedacht, was Du wohl sagen würdest, wenn Du die gefährlichen Stellen gesehen hättest, wo anscheinend kein Mensch leben oder durchkommen kann. Ich bin nicht durch diese Stellen gekommen, sondern herumgegangen. Nur durch zwei gefährliche Stellen bin ich gekommen, durch Five Finger Rapids und Rink Rapids. Es war schrecklich, wie unser Boot auf und nieder ging; aber wir sind doch durchgekommen. Am Stewart River wurde Halt gemacht und wir nahmen einen „Claim." Es ist dies noch eine neue Gegend. Ob unser „Claim" etwas abwerfen wird, wissen wir noch nicht. Die Goldlager sind 14 Meilen vom Fluß entfernt; ein Mann, der mit uns kam, hatte sich verirrt, da er die Fährte verloren hatte. Wir machten uns auf die Suche nach ihm und fanden ihn am dritten Tage viele Meilen flußabwärts und halb verhungert und völlig verzweifelt. Er ist jetzt wieder wohl.

„Robert kaufte gestern einen Bauplatz im Wohntheile der Stadt für $800; die „Logs," aus denen unsere Hütte gebaut werden soll, kosten $100 bis $200. Sobald mein Mann Zeit hat, wird er das Haus bauen. Daß hier Alles sehr theuer ist, wirst Du wohl schon in den Zeitungen gelesen haben. Für das Waschen eines Unterhemdes oder ein Paar Unterhosen wird $1 bezahlt und 25 Cents für ein Paar Strümpfe. Eine Waschfrau erhält $6 den Tag. Tassen und Untertassen kosten 50 Cents das Stück, Besen $1.50, Waschbrett $1, Waschzuber $1.50 u. s. w. Man kann hier aber wenigstens Alles bekommen. Sobald wieder ein Schiff ankommt, erhalten wir Kartoffeln, Kohl, Apfelsinen, Zitronen u. s. w. Seit Samstag haben wir unseren Laden geöffnet und nehmen tagtäglich zwischen $300 und $325 ein. Wir verkaufen Alles zu hohen Preisen. Männer-Hüte und -Hemden kosten $6 bis $7, Damen-„Shirt"-Waists $5, Hauskleider $8; sobald wir ausverkauft haben, geht Robert nach den Goldlagern. Hier sind viele Wirthschaften. Eine Flasche Wein kostet $10, eine Zigarre 50 Cents. Auch gibt es einen Tanzsaal, doch geht kein anständiger Mensch dorthin. Die fünf Aerzte, welche sich hier niedergelassen haben, erhalten $10 für jeden Besuch. Die Bäcker verdienen viel Geld. Ein Laib Brod kostet 50 Cents, ein „Pie" einen Dollar. Für eine Portion Eiscream mußten wir einen Dollar bezahlen.

„Heute fand hier die Beerdigung eines jungen Mannes statt, Sohnes in Los Angeles wohnender deutscher Eltern. Er hatte seinen „Claim" für $50,000 verkauft und wartete auf ein Schiff, um heimkehren zu können. Vor Kurzem war er noch im Laden und erzählte Robert, wie er sich seines Glückes freue; sobald er heimkehre, werde er seine Braut heimführen und dann wollten sie eine Hochzeitsreise nach Deutschland machen. Wenige Tage später wurde der arme reiche Mann von typhösem Fieber befallen, und zwei Tage später war er todt. Die eine Hälfte seines Vermögens hat er seiner Braut und die andere seinen Eltern vermacht! Ein anderer Mann ist an der gleichen Krankheit gestorben. Zwei Männer und ein 14jähriger Knabe ertranken, ein Mann wurde erschossen und eine Frau und ihr Kind, welche sich auf dem Wege zum Gatten und Vater befanden, der hier einen werthvollen „Claim" besitzt, ertranken bei der Passage im Five Finger Rapids. Der Wittwer will jetzt die Gegend verlassen, die ihn zum reichen Manne gemacht hat, ihm aber Alles, was ihm im Leben allein lieb war, geraubt hat.

„Gegenwärtig haben wir zwei episkopalische Prediger und einen katholischen Priester. Jeden Sonntag ist Gottesdienst. Der Priester wird im Herbst eine Kirche und ein Hospital bauen. Die frommen Schwestern, welche in dem Hospital thätig sein werden, werden bereits mit dem nächsten Schiff erwartet.

„Viele schöne wilde Blumen wachsen hier, Rosen, Vergißmeinnicht und hundert andere Arten. Die Flora ist geradezu wunderbar.

Es sind hier über 150 Deutsche und dieselben gehören zu unseren regelmäßigen Besuchern; es sind lauter anständige Leute, brave Menschen, von denen viele schon in Colorado und Californien Gold gesucht haben, aber auch Neulinge sind darunter. Nur ein deutscher Wirth ist hier. Derselbe kommt aus New York und führt den Namen Meyer. Er macht recht gute Geschäfte, will aber auch im Goldgraben sein Glück versuchen. Neulich wurde im fröhlichen Kreise auch schon die Gründung eines Gesangvereins angeregt, ob aber daraus etwas werden wird, weiß ich nicht, da viele der Deutschen nach den Goldlagern gehen werden und es ungewiß ist, wann sie zurückkehren. Die anderen Läden sind alle in den Händen von Yankees.

Neue Funde in Italien.

Gewaltiges Aufsehen erregte vor einem Jahre die Nachricht, daß in Boscoreale bei Pompeji ein antiker Silberschatz gefunden sei, welchen der Baron Edmond de Rothschild für eine halbe Million Franken angekauft und dem Louvre zum Geschenk gemacht habe. Ueber die Fundumstände wußte man nur, daß das Skelett eines Mannes gefunden sei, der, beladen mit vielem baaren Gelde, mit Schmucksachen und dem Silbergeräth des Hauses auf der Flucht vor dem Aschenregen des Vesuvs zusammengebrochen sei.

Umfassende Ausgrabungen auf der Stelle des Fundes haben nunmehr Folgendes ergeben. Nicht auf der Flucht aus seinem Hause, sondern im Keller seines Hauses unter der Oelpresse, wohin er sich mit seinem Schatz von Silbergefäßen und tausend Goldstücken geflüchtet hatte, ist der Besitzer vom Tod ereilt worden. Er wie alle anderen Hausbewohner sind von dem Unheil ganz plötzlich überrascht worden. Ueberhaupt bietet diese Villa, fern von der Stadt Pompeji einsam gelegen, ein so ergreifendes Bild von der schrecklichen Katastrophe der Verschüttung mit so zahlreichen Einzelheiten, wie es keines der längst wieder aufgedeckten Häuser bisher ergeben hat. Es ist ein ganz einfaches Bauernhaus, wie es die alten Osker bewohnten. Unter demselben Dache wohnten in sehr bescheidenen Räumen Mensch und Hund und unweit Pferde, Schweine und Hühner, und es waren dort auch Oel- und Weinkeltern. Nur ein paar gute Stuben sind eine Treppe hoch, die zur Zeit der Katastrophe zum Theil unbenutzt standen. Tritt man hinein durch die bescheidene Hausthür, so öffnet sich links das Zimmerchen des Thürhüters. Auf der Schwelle lag noch jetzt das Skelett des treuen Haushundes, der, wie die weit gespannte eiserne Halskette beweist, vergebliche Anstrengungen gemacht hatte, dem Erstickungstode zu entrinnen. Schreiten wir weiter, so treten wir in den weiteren Vorraum oder Flur des Hauses, das sogenannte Peristylium, das, wie bei uns der Flur zur vorübergehenden oder dauernden Aufbewahrung von allerlei Hausgeräth diente. Dort wurden gefunden eine hölzerne Truhe angefüllt mit rohgearbeiteten thönernen Gefäßen, vielleicht bestimmt zum Gebrauche des Sklaven, der den Wein und das Oel aus den Kelterfässern in die großen Vorrathsgefäße zu füllen hatte, ferner ein 1,70 Meter hoher und fast 1 Meter breiter hölzerner Schrank aus Kastanienholz, in welchem eine Menge Flaschen aus Glas und Thon standen von den verschiedensten Größen und Formen, ferner Trinkbecher, Toilettengeräthe und chirurgische Instrumente. Dicht neben dem Schrank lag ein Petschaft mit dem Namen Tiberius Claudius Aufion, möglicherweise dem des Hausherrn. Gegenüber steht ein zweiter Schrank mit schönen Bronzebeschlägen. Auch er voll von Gläsern und Schüsseln. Auch zwei riesige Badewannen aus Bronzeblech waren auf den Flur gestellt, offenbar weil im Schlafzimmer dafür nicht genügend Platz war. Auch hier lagen Skelette von zwei Hunden und drei Hühnern, die sich wohl in das Innere des Hauses geflüchtet hatten. Links vom Flur befinden sich die Wohn- und Schlafräume, während die Räumlichkeiten rechts für den Wirthschaftsbetrieb bestimmt waren. In dem kleinen Schlafzimmer, das an die Pförtnerstube stößt, bemerkte man beim Ausräumen an der Wand in Manneshöhe ein großes rundes Loch, das die Dicke der Wand nach dem Pförtnergelaß hin fast durchbohrte. An der Erde lagen noch die herausgebrochenen Mauerstücke und unter ihnen zwei große eiserne Keile. Offenbar hatte im Augenblick der Katastrophe ein Bewohner des Hauses versucht, sich hier ein Loch durch die Wand zu brechen, und als ihm dies nicht völlig gelang, seine Werkzeuge liegen lassen, um auf einem andern Wege zu entkommen. Doch war er nicht weit gelangt, denn in dem schmalen Gange, der neben dem Schlafzimmer herläuft, fand sich sein Leichnam. In der linken Hand hielt er krampfhaft einen großen eisernen Ring mit einem geschnittenen Stein, dicht neben ihm lagen fünf Denare aus der Zeit der römischen Republik und drei Goldstücke mit dem Kaiserbildniß, wohl sein einziger Besitz, den er zu retten versucht hatte. An Speisezimmer und weitern Schlafzimmern vorbei gelangt man schließlich zur Küche und den Baderäumen, an die unmittelbar die Ställe anstoßen, wo die Skelette von drei Pferden, zwei Hunden, einem Schwein und einem Huhn gefunden wurden. Auch sonst lagen noch Ferkel- und Hühnerskelette überall im Hause verstreut, wie sich die Thiere eben zu retten versucht hatten.

Die Wirthschaftsräume bestehen hauptsächlich aus einer Wein- und einer Oelkelter. Hier waren die Mauern verstärkt und besonders solide, und diesen Raum hatte man deshalb für eine besonders sichere Zufluchtsstätte vor dem Aschenregen gehalten, denn hier lagen dicht neben dem Eingange drei Skelette übereinander, wie sie in der Todesangst in den Raum hereingestürmt waren. An den Ohrringen und andern Anzeichen erkannte man das eine als das einer Frau. Und hier fand man auch am 13. April 1895 an einer vertieften Stelle, die wohl zum Auffange des Weines diente, auf dem Bauche und den Knien liegend, den Besitzer oder Verwalter der Villa, und neben ihm in einer Art Tasche aus Leder wohlgezählte tausend Goldmünzen aus der Zeit von Nero bis Domitian und unter seiner Brust jenen herrlichen Silberschatz, den er treulich gehütet hat, durch die Jahrhunderte hindurch.

„Weites Meer."

Auf der Werft des „Vulcan" in Stettin fand am 15. September der Stapellauf des ersten der drei für Rechnung der chinesischen Regierung im Bau begriffenen Kreuzer „Hai Yung" statt. Es wird darüber aus Stettin geschrieben: Die Werft hatte Festschmuck angelegt und bot ein überaus buntes Bild. Der chinesische Gesandte Hsü Tsching Tscheng wohnte mit dem Gesandtschaftsattaché Li Feschun, dem Legations-Sekretär Tsching Tsai und dem Dolmetscher Dr. Kreyer dem Stapellauf bei. Da die Chinesen bei allen Anlässen im Reich und im Haus noch heute sich an die Ahnen und Geister mit Gebet und Opfern wenden, um deren Hilfe zu erflehen, so fehlte auch bei dem Stapellauf diese Zeremonie nicht. In der Nähe des Täuflings war ein zeltartiges Häuschen errichtet, wohin sich die Söhne des himmlischen Reiches sofort nach ihrer Ankunft zur Opferung zurückzogen; alle Vorbereitungen dazu waren bereits getroffen: In der Mitte des Zeltes auf einem rothbehangenen Tische prangte ein umfangreiches Silbergefäß, das einer Punschbowle ziemlich ähnlich sah, zu beiden Seiten standen hohe schwarze Kerzen in silbernen Leuchtern. Auf einem zweiten, gleichfalls roth drapirten Tische lagen die geschlachteten Opferthiere, ein Hammel und ein Schwein. Die Chinesen umschritten die Opfer und verrichteten ihre Gebete, doch währte die ganze Zeremonie nur ganz kurze Zeit. Nach einer kurzen, ganz geschäftsmäßigen Taufrede in chinesischer Sprache und unter dem Zerschellen der Champagnerflasche am Bug des Kreuzers taufte er letzteren auf den Namen „Hai Yung", das ist: „Weites Meer". Die zur Seite des Dampfers aufgestellte Pionierkapelle begleitete den Taufakt mit einem Tusch, und dann glitt unter dem Hurrah der zahlreichen Zuschauer der Kreuzer in's Wasser. Nach dem Stapellauf fand im Preußischen Hof ein Festessen statt, an welchem die chinesische Gesandtschaft theilnahm.

Der aus bestem deutschen Schiffsbaustahl erbaute „Hai Yung" hat folgende Hauptmaße: Länge in der Wasserlinie 100 Meter; Breite in der Wasserlinie 12,50 Meter; Tiefe 7,50 M. Bei voller Ausrüstung und 220 Tonnen Kohlen besitzt das Schiff eine Verdrängung von 2950 Tonnen und einen Tiefgang von 4,37 Meter. Das Schiff wird mittels zweier Schrauben fortbewegt, deren jede von einer vierzylindrigen Expansionsmaschine getrieben wird. Diese beiden Maschinen sollen zusammen 7500 Pferdekräfte indiziren und damit dem Schiff eine Geschwindigkeit von 19½ Knoten ertheilen. Wie alle neueren Panzer ist der Kreuzer mit zahlreichen Quer- und Längsschotten versehen und dadurch in wasserdichte Abtheilungen zerlegt. Die an der Bordwand liegenden Zellen sind außerdem zur Erhöhung der Schwimmfähigkeit mit Kork gefüllt. Das Panzerdeck besitzt in seinem mittleren horizontalen Theile eine Dicke von 40 Millimeter, an den geneigten Seiten eine solche von 75 Millimeter für den mittleren Theil und 56 Millimeter an den Schiffsenden. Die Artillerie des Schiffes besteht aus drei 15 Centimeter und acht 10,5 Centimeter Krupp'schen Schnellfeuerkanonen, sechs 3,7 Centimeter Hotchkißkanonen, sechs Maximalkanonen und einer Bootskanone. Alle 24 Geschütze sind hinter starken Stahlschilden aufgestellt. Die Torpedo-Armirung besteht aus einer Unterwasser-Bugtorpedokanone und zwei Breitseittorpedokanonen auf Deck, alle für 35 Centimeter Torpedos eingerichtet. Das Schiff erhält zwei Signalmasten mit je einem Kaisermast, deren jeder drei Maximkanonen erhält. Die Besatzung des Schiffes besteht aus 244 Mann. Alle Räume sind ausreichend gelüftet, mit Dampfheizung und elektrischer Beleuchtung versehen. Das ganze Schiff ist mit allen den neuesten Erfahrungen entsprechenden maschinellen Hilfsmitteln versehen, so daß es allen Anforderungen, die an ein modernes Kriegsschiff dieser Klasse gestellt werden, in jeder Richtung entsprechen wird.

— Splitter. — Das Glück ist häufig wie der Aal, kaum daß man es erfaßt hat, so entwischt es Einem wieder.

— Macht der Gewohnheit. — Herr Müller (Gerichtsbeamter): „Nun, Du kommst heute so früh nach Hause, Schwägerin. Ist die Betstunde schon aus?" — Schwägerin: „Ja, sie dauerte heute nur ein knappes Stündchen.— Herr Müller: „Also abgekürztes Verfahren."

— Neues Wort. — Kundin: „Sie sind ein ganz gemeiner Kerl, Herr Schultze." — Kaufmann: „Frau, was unterstehen Sie sich!" — Kundin (in weinerlichem Tone): „Sie haben mir statt der guten Mehlsorte eine ganz schlechte Sorte aufgeschwatzt."—Kaufmann: „Frau, führen Sie mir hier kein Mehlodrama auf!"

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS, NEURALGIA
und ähnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
präparirte, berühmte
DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres!
[illegible]
31 GOLD etc. MEDAILLEN.
[illegible]
DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Billige Fahrt
nach oder von
Deutschland
Vorzügliche Bedingungen.
Ueber Land und Meer in ca. 9 Tagen!!
Mit meinen zweimal wöchentlich Exkursionen [illegible]
Wer billige Passagescheine zu kaufen beabsichtigt, sollte nicht verfehlen, bei mir vorzusprechen.
R. J. TROLDAHL,
Agent für alle Dampferlinien.
171 OST HARRISON STRASSE, (nahe 5. Ave.)
Offen bis 7 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Nordwest-Ecke **THE HUB** State Str. u. Jackson Bld.

Zeit wirkt Wunder.

Noch vor mehreren Jahren war die Mehrzahl der Männer nicht zu überreden, fertig gekaufte Kleider zu tragen. **Heute sind zwei Drittel von Chicagos männlicher Bevölkerung mit fertig gekauften Kleidern angethan.** Die Umwälzung wurde zu Wege gebracht durch die Bemühungen von The Hub, hier wurden in der Kunst der Herstellung hochfeiner Kleider solche Fortschritte gemacht, solche Vollkommenheit erreicht, daß sich Leute hier nach neuester Mode in den feinsten Stoffen kleiden können **für weniger als die Hälfte des Geldes, das sie zu bezahlen pflegten.** Eine gründliche Untersuchung der **ausgezeichneten Spezial-Werthe,** die wir **morgen** offeriren, wird den besten Beweis für die Richtigkeit unserer Behauptung liefern.

Der Spezial-Verkauf von feinen Anzügen für Männer und Knaben, der am Samstag hier angefangen, hat bereits riesiges Aufsehen erregt. Er hat das Publikum auf die großartigen Gelegenheiten aufmerksam gemacht, denn das Lager bietet die vollste Auswahl, die neuesten Moden, feinste Muster und beste Qualitäten—das ganze Lager, thatsächlich, von New Yorks berühmtesten Fabrikanten von feinen Männer- und Knaben-Kleidern—und jedes Stück muß diese Woche verkauft werden zu den niedrigsten Preisen, die in Chicago seit Jahren notirt wurden.

Seiden gefütterte Top Coats für Männer — Von schönem reinwollenem lohfarbigem und braunem Covert und schwarzen englischen Serges gemacht — durchweg mit echtfarbiger Seide gefüttert—mit breiten franz. Facings gemacht—in den modernsten Box und Semi-Box Façons zugeschnitten — sie wurden nie vorher unter $15 verkauft, aber dieser großartige Einkauf erlaubt es uns, dieselben morgen zum Verkauf zu stellen für nur $10.00

Schwere Covert Cloth Top Coats für Männer—Von extra schweren Plaid-Back ungefütterten Covert Cloth gemacht—piped und ausgestattet durchweg mit feinsten Satins — in hellen und mittelbraunen Schattirungen—nach der neuesten Mode zugeschnitten—reguläre $16 Werthe, welche wir morgen offeriren für.................. $12.50

Reinwollene Covert Cloth Box Herbst-Ueberzieher für Männer— in allen den populären Schattirungen von lohfarbig und braun gemacht—mit dauerhaften double-weight Serges und seidenem Aermelfutter gefüttert—gemacht in regulären Größen, auch für korpulente und lange Personen—ein Kleidungsstück, das immer für $10 anderswo verkauft wird, aber das wir morgen verkaufen für nur.......... $7.00

Feine Winter-Ueberzieher für Männer—gemacht von reinen ganzwollenen Kerseys, mit halb seidenem und Plaid Worsted Futter—Aermel gefüttert mit Wm. Skinners garantirter Seide—gemacht mit rauhen Kanten, breitem französischem Facing, Sammt-Kragen und Plüsch-Taschen—in schwarzen, blauen und braunen Schattirungen—in jeder Hinsicht ein $15 Kleidungsstück—unser Preis diese Woche............ $10.00

Allerfeinste Semi-Dreß Anzüge für Männer—Von den feinsten importirten und einheimischen einfachen und fancy Worsteds gemacht—in allen neuesten Schattirungen der Saison—in Sack-, doppelknöpfigen Sack- und Frock-Façons zugeschnitten — in neuesten 29½ Rock-Längen und mittleren und engen Hosenweiten — feinste Standard Schneiderarbeit—handgemachte Knopflöcher—Schultern und Lapels hand padded, Kragen hand padded und felled—reguläre $20 Werthe werden hier morgen verkauft für nur.......... $16.00

Ganzwollene Anzüge für Männer — Gemacht aus niedlichen dunkelbraunen und grauen Plaids, Checks und Mischungen, gefüttert mit ital. Doppel-Warp Stoffen, genäht mit erprobter Seide und Leinen-Zwirn — Beinkleider mit nahtlosem Taillen-Band und patentirten Knöpfen—wirkliche $10-Werthe für nur.......... $7.00

Feine Anzüge für Männer — Gemacht aus schwarzen, blauen und braunen Worsted-Cheviots, Cassimeres und Tweeds, Röcke gemacht mit seidenen Aermel-Shields und seid. Piping genäht, breiter französ. Vorstoß und doppelt genähte Nähte — reguläre $12.50- und $14-Werthe—unser Preis diese Woche nur....... $10.00

Feine Beinkleider für Männer — Gemacht aus reinen Kammgarnstoffen, in Schwarz und fancy graugestreift — Façon mit modernen mittleren und engen Beinen — elegant gemacht und ausgestattet—hier diese Woche nur.......... $3.50

Allerfeinste Beinkleider für Männer—Aus den feinsten importirten West of England Hocanum und Globe Kammgarn-Stoffen gemacht, von den allerbesten Herren-Schneidern verfertigt—mit Satine-Futterstoffen, Elfenbeinknöpfen — Façon mit engen Beinen — ebenso gut wie solche, für die Euer Kundenschneider $10 und $12 verlangt—Preis beim großen Verkauf. $5.00

Extra Speziell im Knaben-Departement.

Feine Anzüge für große Knaben—Alter bis 19 Jahre—einfach- und doppelknöpfige Sack-Façons — von den berühmten Hyde Park Wollstoffen gemacht — in feinsten Overlaid Plaids und fancy Mischungen von grau, braun, olivenfarbig und grün—anderswo werden dieselben für $10 und $12 verkauft — in The Hub diese Woche Eure Auswahl für nur.......... $6.66

Kniehosen-Anzüge für Knaben—Alter 3 bis 16—in Reefer, Brownie und einfachen doppelknöpfigen Façons—reine ganzwollene Cheviots, Tweeds und Cassimeres — in den neuesten und hübschesten Plaids und Mischungen—Ihr könnt dieselben nirgendwo anders für weniger als $5 bis $6 kaufen—unser Preis diese Woche.......... $3.33

K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Billige Preise nach und von Deutschland
Herbst-Exkursionen im Oktober und November.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Erbschaften regulirt und
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt
zur Anfertigung von Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent, 1okbw
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

JUL. S. LOWITZ,
(früher La Salle Str.)
jetzt 69 DEARBORN STR. Ecke Randolph.
Billige Reise nach und von Deutschland.
Geldsendungen 3mal wöchentlich durch Deutsche Reichspost.
Vollmachten notariell und konsularisch. 1obw
Erbschaften kollektirt, prompt und reell.
69 Dearborn Str. Ecke Randolph.
Officestunden bis 6 Uhr Abds.; Sonntags 9—12 Vorm.

Die billigen Passagescheine von und nach.... Deutschland.
Erbschaften schnell und billig kollektirt.—Geldsendungen nach allen Ländern frei in's Haus.—Wechsel, Reisepässe, bei
J. WM. ESCHENBURG,
Nr. 163 Randolph Str., Metropolitan Block.
Sonntags offen 10—12 Uhr. 14ag,sadd,6m

NORTH WESTERN
... Brauerei ...
Feinstes Lager- und Flaschen-Bier.
Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE
Thurm-Uhr-Apotheke.
Bruchbänder. Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer auf Bestellung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder...... zu seltenen Preisen.
Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu.......... 65c
Die doppelten (jede Größe), zu.......... $1.25
Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.
iu29,1ja,bibofa

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 und 169 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdjbw

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preise auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mzlj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	* 11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	† 10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	† 10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	[illegible]	[illegible]

[illegible]

Monon Route. [illegible]

Baltimore & Ohio. [illegible]

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 2.55 N	* 12.20 N
Monticello und Decatur	* 2.55 N	* 12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	* 10.25 V	* 4.85 N
Springfield & Decatur	* 10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	9.10 N	7.35 V
New Orleans Postzug	‖ 2.50 V	‖ 12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 2.55 N	‖ 12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	* 10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 3.00 N	* 10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a 11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	* 10.20 V
Rockford & Dubuque	‖ 10.30 V	‖ 1.00 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 5.00 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	....	‖ 7.20 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.
*Täglich. †Ausgen. Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V * 6.30 N * 11.30 N	† 10.00 N * 9.30 V * 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	* 10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V, *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *9.50, *10.25 V, *5.00 N, *10 N.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	3.00 PM
Kansas City, Denver & California	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St Louis Day Express	9.00 AM	7.30 PM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express"	[illegible]	[illegible]

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn. [illegible]

Nickel Plate.—Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn. [illegible]

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost